Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Der erst [-vierte] Thayl Relationum historicarum. Das ist Der Historischen Relationen, ...

https://hdl.handle.net/1874/422392

Der Dritte Theyl

RELATIONVM HISTORICARVM

Das ist/

Der Historischen Re-

lationen oder Beschreibung/

Insonderheit aber:

Wie sich der Cöllnisch handel/ auch vnder dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Ernesten dem Churfürsten von Cölln angelassen. Truckseß mit seinem anhang das Landt zu reumen/ vnd Hochstgemeltem Ernesto platz geben hat müssen.

Sampt dem/ was sich sonst allenthalben in EVROPA, sonderlich/ in Engellandt/ Franckreich/ Hoch vnnd Nider Teutschlandt/ fehrner zugetragen.

Mit fleiß Beschriben/ Vbersehen/ Corrigiert vnd gemehret.

Durch

Michael Eytzinger auß Oesterreich.

Gedruckt zu Cölln/ auff der Burgmauren/ Bey Godtfrid von Kempen/ 1591.

Vorred an den Gutwilligen Leser:

HJemit hastu (Günstiger vnd Gutherziger Leser) auff diese Herbstmeß gegenwertigs Jahrs M. D. X C J. den dritten thail der Historischen Relationen/fertig. Die andern zwey thail/des gantzen Wercks/werden verhoffentlich auff nechstuolgende Meß zukünfftiges Jahrs M. D. X C J J. auch fertig/Getruckt/ vnd dir Communicirt oder mitgethailt werden.

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Matthias Ertzhertzogen zu Osterreich / Hertzogen zu Burgundi / der Röm. Kayſ. M. vnſers Allergenedigſten Herrn Brudern. Meinem Genedigſten Fürſten vnd Herrn.

GNädigſter Fürſt vnnd Herr / Ewerer Durchleuchtigſten Fürſtlichen genaden gelibſten zweyen Gebrüdern / Rudolphen 2. dem jetzigen Römiſchen Kayſer / vnnd Erneſto / des Hungeriſchen Craiß General Obriſten / meinen Allergenedigſten / vñ Genedigſten Herrn / Hab ich vorgehende zwen thail / das iſt den erſten vnd andern / meiner Teutſchē Relationen vnderthenigſt zugeſchriben / Des vorhabens auch die volgende drey thail E. F. G. vnd derſelben andern zweyen jüngſten Gebrüdern / nach ordnung zu dediciern / wie ich dañ hiemit den dritten theil E. F. G. zuſchreib. Der tröſtlichen zuuerſicht E. F. G. die werden ſolchen dritten theil derſelben angenām vnd gefellig ſein laſſen.

Nit darumb etwo / daß derſelbig würdig genug ſye / einem ſolchen hohen Fürſten zu zuſchreiben: ſonder vilmehr daß ich mit diſem mich hiemit gegen E. F. G. danckbar erzaiget der getrewen Fürſtlichen handthabung / protection vnd ſchützung halben. So E. F. G. mir / als ich im Niderlandt / vnd zu Antorff bey derſelben am Hoff geweſen / gegen meinen Widerſächern erzeigt vnd bewiſen haben / wie dann E. F. G. Schreiben deſſen genugſame zeugnuß gebē vnd mitbringen.

Als auch damals geschehen gemerckt vnd erfahren/wie E.F.G. das Büchlein/so daselbst E. F. G. ich in Latein dedicirt/vnd neben dem gegossnen Medaille der 4. Monarchien dieser Welt Persönlich oberantwort/so genediglich von mir angenommen. Bin ich desto getröster dahin entschlossen gewest E.F.G. auch disen theil/in Teutsch zu zuschreiben/vnd hiemit mein willfertigs gemüch anzuzeigē/derselben E.F.G. gantz vnderthänigst zu dienen.

Langt demnach an E.F.G. mein hochfleissigsts bitten/die wollen solch mein gleichwol geringschetzigs werck/doch nit außschlagen/sonder sampt meiner person/derselben E. F.G. zum gnädigsten befohlen lassen sein. Damit wirt ich vrsach haben/etwas anders vnd bessers fürzunemen/welches E.F.G. würdiger dedicirt möchte werden.

Röm. Kayf. May. ist der erst theil als dem Eltsten oder erstgebornen E.F.G. Bruder: vnd der ander theil dē Ertzhertzogen Ernesto als dem nechstgeborne/vnd andern darnach zugeschriben worden. Also hat mich fur gut angesehen E.F.G. den dritten in die ordnung/auch den dritten theil zu dedicirn. Dieweil vnder andern auch in sonderheit darinn tractiert/wie die gewaltigen Stätte/in welchen E.F.G. als Gubernator der Niderlanden persönlich gewest vnnd residiert/als Antorff/Brüssel/Gendt/Brugk vñ dergleichen mehr/letzlich wider zu rechter handt kommen/welches E.F.G. jederzeit begert/vnd dahin gearbeit hat/alles in guten fridlichen standt zubrigen. E. F. G. mich abermals gantz vnderthenigst hiemit befehlendt.

E.F.G.

Vnderthenigster vnd
Gehorsamer Diener

Michael Eytzinger
Austriacus.

Oder Anleitung auff den dritten thail der Historischen Relationen Michaelis Eytzinger Austriacus.

Wie Hertzog Johann Casimirus/nach seinem vorgesanten auch ankompt. 1
Latinisch schreiben an Stephan Isaac. 2
Latinisch schreiben von Truckseß selbst. 3
Was der Keiser vnd Newerwelte Churfurst darzu gethan. 5
Wie der König von Hispanien auch mit einem vngeweihten König zuschaffen. 6
Was des Königs vngerathene Vnderthanen mittler zeit vorhaben. 8
Wie ein tag auff Mentz angestellt. ibid.
Hertzog Casimiri abzug. ibid.
Hertzog Ernesti des Churfursten kriegsvolck nach. 10
Wie der Römisch Bapst das Jahr verändert. 10
Was der Newerwelte Churfurst furwendet. 12
Was Hertzog Casimirus dem abgesetzten Churfursten Truckseſſen zugeschriben. 14
Der Churfurst an die Pfaltz geschriben. 14
Keysers Heroldt ankommen. 15
Hertzog Ernesti Volck nach verfolgung des feindts wider ankommen. 16
Wie es dem Caluinischen predigcanten zu Cölln ergangen. 17
Wie Hertzog Ferdinand von Beyern dem Churfursten zu hilff kompt. 18
Wie obbemelte täfflein zuuerstehn/vnd was darauß fur nutz erfolge. 24
Was der Graff von Witgenstein wegen des Truckseßen den vier Churfurstlichen Gesandten furgebracht. 25
Was des Newerwehlten Churfursten Gesandten darauff gerepliciert. ibid.
Was Hertzog Casimirus darzu thut. 26
Wie die guetliche handlung nicht statt geben. 27
Wie Ertzel Heinrich ins spil kompt. 28

Was dem Churfürsten Ernesto fur hilff zukommet. 29
Was Graff von Solms wegen Truckſeſſen furhalte. 31
Wie zu Franckfort des Newen Calenders vnordnung vorgenommen worden. 31
Wie man ſich auff die ſtatt Bonn gericht. 32
Wie Edel Heinrich abermals ins ſpil kehrt. 33
Den Erneſtiſchen gute beuth gelaſſen. 34
Truckſeß ein Landtag in Weſtphalen. 35
Weſtphaliſche verelärung. 36
Truckſeß laßt die ſeinigen zu Bonn ligen. 38
Erneſtiſche trachten der ſtatt Bonn nach. 38
Wie ehrlich die ſich in Bonn gehalten. 39
Was Carl Truckſeß vor den Soldaten für ein redt gehalten. 40
Wie bey den Soldaten die wort den Sack mit gefüllt. ibid.
Was Carl Truckſeß replicirt. 41
Wie die Replica vmbſunſt geweſen: 42
Was ſich mitler weil im Niderlandt begeben. ibid.
Was fernerin der Pfaltz gehandelt. 43
Was im Ertzſtifft Cölln der handel weiter abgelauffen. 44
Carl Truckſeß wardt zu Bonn gefenalich angenommen. 46
Erneſti des Churfürſten paß Brieff den Soldaten gegeben. ibid.
Erneſtiſch des Churfürſten einzug in Bonn. 48
Wie der Obriſt inn Frießlandt Verdugo die ſtatt Zutphen wider die Stände dapffer beſchützt. 49
Wie der Printz von Chymai ſich vnderſtanden Brugk vnd andere ſtätt in Flandern/dem König von Hiſpanien wider zuzubringen. 50
Wie der abgeſetzt Churfürſt von Cölln Truckſeß inn Weſtphalen ein Landtag helt. 51
Wie Bedberg wider vnder Erneſten dem Churfürſten kommen. 53.
Wie der groß Fürſt oder Fürſt in der Moſchaw gelebt vnd geſtorben. 52
Wie es mitler weil ſich Truckſeß im Obern vnd Vndern Stifft Cölln vmgethan/die jme anhangenden Capitulares gemacht. 57

Was die Kayſ. May. dem verweſer der Dechanien vnd dem Capittel des Thumb Stiffts Straßburg zugeſchriben. 59
Auff was Condition der Hertzog von Parma die von Ypern inn Flandern zu gnaden auffgenommen. 60
Wie ſich die Catholiſchen Capitulares zu Straßburg wider die Truckſeßiſchen erzeigt. 62
Wie die vonn Gendt (wegen der Reconciliation mit dem Hertzog Parma) vneinig worden/ vnnd es erſtlich mit Embyſa gehalten. 63
Wie es die von Gendt darnach mit dem Printz von Chimay vnd denen von Brugk gehalten. 64
Was für Artickel vnd begeren/ durch die von Gedt/ Brugk/ vnnd andere furgetragen. 66
Wie jme die zween Herrn/ der Graff von Witgenſtein/ vnd Freyherr von Winnenberg/ ein zugang im Bruderhoff in Straßburg machen. 67
Was fur ein beſcheidt die zween Herrn von den andern Capitularen bekommen. 69
Was die zween Herrn weiter einbringen haben laſſen. 70
Was die Vncatholiſchen Capitulares dem Rath zu Straßburg angebracht/ vnd von demſelben begert haben. 73
Was auch die Catholiſchen Capitularen vor dem Raht zu Straßburg mündtlich vorgetragen. 75
Wie mitler zeit Gebhart Truckſeß (deme obernente zween Vncatholiſche Capitulares ahnhengig) ſich fluchtiger weiß hinweg macht. 77
Wie ſich die Vncatholiſche auch zu Augſpurg wider den Babſt/ wegen ſeines newen Calenders auffgelehnt/ aber nichts erhalten. 78
Wie der Printz von Chymai wider auff den rechten weg/ von den Vncatholiſchen gebracht worden. 80
Erneſti des Churfürſten Bruder Hertzog Ferdinandt bringt die Veſt Recklingshauſen wider zu recht. 81
Des Hertzog von Parma handlung mit denē von Gendt/ Brugk wie es ein fortgang gehabt. ibid.
Wie der Hertzog von Parma die von Brugk zu gnaden nimpt. 85.

Der

Der Printz von Chymai gibt sein Gubernament vber/vnd zeucht von Brück gehn Dornick zu dem von Parma. 85
Wessen sich der von Wittgenstein vnd Winnenberg erklärt auff der Catholischen protestation zu Straßburg. 97
Nun folgt der beyden Vncatholischen Capitularn/des Graffen von Seyn vnd Herrn Winnenberg erklären. 99
Was Ernestus der Newerwehlt Churfurst von Cölln mitler weil fur hat. 102
Wie der Graff von Hohenloe wegen der Hollender dem könig widerwertigen Ständen Zutphen belegert. 104
Was keyser Rudolphus wegen des Straßburgischen handels weyter geschriben. 105
Wie der Hertzog von Alenzon mit todt abgangen/vnd man jme begengnuß gehalten. 106
Woher die Vneinigkeit kompt zwischen Stephano dem könig inn Poln vnd etlich seiner vom Adel vnd Landtsassen. ibid.
Wie des abgestorben Moscowiters Sohn an den könig von Poln sein bottschafft schickt 107
Was weiter ein Ehrw. Thumb Capittel zu Straßburg den vnCatholischen zweien Herrn Capitularen geantwort. 109
Wie der Printz von Orenge letzlich auch vmbs leben kommen. 110
Wie der thäter/so den Printzen erschossen gefangen. 112
Wessen die zu Straßburg wegen der Vncatholischen daselbst weiter erinnert vnd ermahnt. 115
Wie der Graff von Newenar auff der andern seiten auch sein bestes thut wider den Newerwelten Churfürsten. 116
Der Catholischen Capitularn Protestation/wider die Vncatholischen zu Straßburg. ibid.
Wie es dem Vncatholischen Burgermaister zu Gendt Flandern ergangen. 127
Des Entleibten Printzen vonn Orenge Außfarch/zu Delfft gehalten. ibid.
Wie die von Gendt in Flandern eben Hartneckig/vnd zum Frid vnwillig bleiben. 128
Wie Gebhart Truchseß an ein Ehrw. Thumb Capittel zu Straßburg geschriben 129

FINIS.

RELATIONVM HISTORICARVM
TERTIA PARS.

Daß ist/

Der dritte theil
Historischer Beschrei-
bung: Zuwissen wie sich weitter / insonderheit / der Cöllnisch Händel vnder Ernesten dem Churfürsten verlauffen / nach dem Truckseß / sampt den seinigen / daß Landt raümen / weichen / vnd abziehen müssen.

Wie Hertzog Johan Casimirus / nach seinem vorgesandten / auch ankumbt.

HErtzog Johan / ein sonderer beystandt deß Gebhart Truckseßen / nach dem er vnd sein Bruder Pfaltzgraff Ludwig Churfürst mit schreiben bisher jhr bestes gethon / den gemelten Truckseßen im wegen seinem Ertzbistumb zuerhalten / auch schön Kriegßvolck vnder dem Beuelch eines Doctors Beutrich genandt voran geschicht / hat damals er sein ander Volck zu Königstein den 10. Augusti / wie man gesagt / Monstern lassen / auch herbey genahet / als der Engel dauon Pseudopropheta. Jeremias an die Herrn von Cölln geschrieben hat / so vber die Statt Cölln stehen vnd warten solle / ob man den Supplicanten jhr begeren einwilligen wolte oder nit. Es hat aber weder sein Prophet / noch die zu Suitz gegen Cölln vber / zweymahl angerichte prunst / die Herrn von der Catholischen Religion / das wenigst nachzulassen nit bewegen mögen / sonder seindt bestendig bey dem vhralten Christlichen vnd von der Apostel / auch S. Martini zeiten wol hergebrachten Glauben verhart / wie noch. Darumb hat balt nach

Anno 1583.

10. Augusti.

21. Augusti.

Anno 1583. nach Hertzog Casimeri ankunfft (welche den 21 Augusti gewest wie man solche bestendigkeit gesehen / das auch die gegenwertigkeit des Casimeri nichts zu jhrem vorhaben operirn hat wöllen) Erstlich / ein besondere fautor oder günner des Truckseßen wesens / mit disen worten an einen Predicanten der Statt Cölln geschrieben den 27. Augusti in Lateinisch also:

Lateinisch Schreiben an Stephan Jsaac.

SIC vides quàm propè absumus à tristi illa vastatione, quam dudum præsagiuit animus. Si veras tantorum malorum causas indagare libet, non ad homines, in quibus plurima reperias quæ meritò reprehendi queant, sed ad supremum orbis moderatorem oculos conuertere oportet, apud quem remedium inuenire promptum foret, si modò paternè vocantem sequi, serioq; monenti auscultare vellemus. Qua de re, quæ sæpe inter nos discep tata fuerunt, credo te adhuc meminisse. At quæris, forsan, quid spei superst, An nullus sit reconciliandi locus? Id verò ab illis scisciari debes, qui ansam hisce motibus præbuerunt, pars enim offensa, conditiones accipere, non offerre solet. Age ergo, pro nostra amicitia dic liberè: quomodo sint affecti, quæ consilia captent Primarius vester, cæterusq; clerus, ij præsertim, qui flabella accendunt huius incendij, nempè Iesuitica cohors. Scire etiam velim, quid ad hæc Senatus vester, quid populus, posteaquam è proquinquo flammam cernere, fumosque olfacere possunt. An nondum facti pœnitere incipit? Nullane afflictorum commiseratione tanguntur? Verùm, ingenuè tibi fateor: nisi quamprimùm ardentissimo huic paroxismo medicina commoda adhibeatur, nullam apparere salutis spem, adeò exacerbantur eorum animi, quorum præcipuè interest. De Electore nostro, id tibi affirmare possum, maiori nunc esse & fortiori animo, in omnem fortunam parato, quàm vnquam. Quæ vires, quæ sint præsidia, metuo ne citius experiantur multi, magno suo malo, quàm illis expediat, ac pro Christiana charitate sit optandum. Laudat vehementer fidem in te & candorem, iusitque ad testandam suam beneuolentiam, literas his inclusas ad te mitti. Quod si ergo, ad ea, quæ de statu vestro supra posui, plenè perscriberes, num id absque tuo periculo fieri, tutoq; transmitti posset. Si putes inscriptioni periculum subesse: rogo, vt aliam rationem, aut characteres ostendas, quibus secreta occultari queant &c.

Es

Es hat aber solcher Predicant bey der jhme zuhörenden gemein auch sonderlich nichts außgericht / wiewol er sonst in seiner Predigt das Argument von Tito Vespasiano / wie er sich gegen denen von Jerusalem gehalten bey der Römer zeiten / weitleufftig expliciert vnd analogicè gern auff die Statt appliciert hette / ob villeicht sich das Volck vberreden wolt lassen / so hat es sich doch nit allerdings schickē / oder zu der sachen reimen wollen. Anno 1583.

Lateinisch schreiben vom Truckseßen selbst.

NOS Gebhardus &c. Consulibus, Senatui atque Ciuibus, ciuiumque tribubus, nostram gratiam, omniaque fœlicia denunciamus & vobis significamus. Existimare nos, nondum vobis excidisse, quæ ad singulas tribus superiori hyeme scripsimus, postquam animaduertissemus, aduersarios nostros vatijs excogitatis & ementitis persuasionibus, apud vos famam nostram lædere ac denigrare voluisse (qui illorum nostræ gubernationis tempore, perpetuus mos fuit, & in quo etiamnum more persistunt, ac quæ quasi præcipua arma habent) Meminisse vos etiam quàm nos gratiosè & clementer omnia vobis obtulerimus, neque aliud vlla ratione recordari possumus, quàm clementi huic nostræ oblationi nos per omnia syncerè, & vt Principem decet, satisfeciſſe. Quòd si, quo abfuimus tempore, nostri contra aliquid designarint, non ingratum solum hoc nobis futurum esset, sed si de eo admoneamur, conuenienter huic rei consulere volumus. Contra autem verum est, aduersum nos atque nostros, eos qui Coloniæ agunt, partiales se planè & per omnia ostendisse. Vnde maxima illa damna, & graue præiudicium nobis ortum est, ac sumus ad præsentem hanc, quæ ante oculos est, magnam expeditionem instituendam, & militarem apparatū suscipiendum, coacti. Nam quàm multipliciter fex hominum inter vos commorantes sacrifici cum ipsorum Domino Abominatione in vrbe Roma, non Dei, sed Diaboli vicario, conscientiarum Tyranno, & qui animas occidit latrone (quem nihilo minus ipsi sanctitatem Papalem appellare audent) contra nos animulum, ac bilem suam exsatiarint, vobis, qui præsentes oculis vestris spectastis, quàm nobis notius est, & miseri, heu, per vestram viciniam cum extremo suo exterminio & damno epxeriuntur rustici. Atque miserandum, dolendumque est, maiori cum studio, defensionem suscipi, & maiorem ra-

tionem haberi libidinis, luxus atque ocij, qui neque Deo neque
Anno mundo vtiles sunt, impurorum sacrificorum, quàm temporalis
1583. omnis, & æternæ fœlicitatis, imò quàm vxorum atque liberorum,
vel quicquid in hoc mundo est charissimum. Quanto tempore
Hispanicus grex oculum in vrbẽ istam coniecerit, nondum Isen-
bergico nostri Aduersarij supremo belli Duci exciderit, & præci-
1572. puè quid Albanus illi in obsidione ante Montes Hannoniæ obtu-
lerit, & fuére hæc (prout plane verè sumus informati) formalia
verba: esse illum nunc, de Colonia Episcopum, sibi autem si ob-
temperare vellet, futurum, vt in Colonia Episcopus esset. Inde
& opinari debemus, cum paulò ante suam cessionem ob salina-
rum mensuram cùm ciuitate in controuersiam venisset, & Rheni
nauigationem interclusisset, Kaysers vverdæ superiori in aulæ hy-
poca usto, magna corona circumstante, cum tres mensæ conuiuan
tium essent, hæc illi verba excidisse: ante non moriturum, quàm
vsque ad talos Coloniæ in sanguine incederet.

1581 Augusti. Cùm nos cum Senatu Coloniensi ex intempestiuè instituto
Sagittariorum exercitio, in quasdam simultates peruenissemus,
inopinatusque ille, & quasi cæcus ad arma concursus fuisset con-
secutus, statim pòst ab Hispanicis nobis oblatum, si vindictam co-
gitaremus, omnibus, siue quantum habebant, copijs, auxilio ad-
futuros, eousque etiam, dum in ipsa vrbe arcẽ excitassemus, eam-
que nobis firmassemus. Ergo quando magna est Sacrificorum &
immoderata improbitas atque scelus, etiam ob id, quod intra mu-
ros magno in æstu & ardore sint (hoc est) consternati, anxij, &
magno in metu, bene vt prouideatur opus est, ne illius ab Isen-
berg quod commemorauimus propositum, successum consequa-
tur. Vbi etiam nobis intelligere dabitur, quid de ciuibus genera-
tim polliceri nobis, & quid sperare debeamus, & imprimis minus
afflictim miseros Christianos haberi, ex debita Christiana charita-
te, & quod gerimus munere, præcedẽtes omnes iniurias, ludibria,
damna, de quibus tamen paucos, qui apud vos sunt sacrificiorum
serui nobis suspecti, obliuione sepeliemus, & lapidem in omne
æuum insternemus, & præterea ad illa media inuenienda auxiliũ
nostrum adiungemus (quæ, Deo sit gratia, inuentu difficilia non
erunt) vt neque illi ab Isenberg, neque etiam Hispanico gregi hoc
propositum & hi conatus succedant, vtq; vos cum vxoribus atq;
liberis,

liberis, omniq; posteritate, cum rectè ad vos vsque deductis libertatibus in quiete atque pace, vt hucusque sine vllis grauaminibus aut oneribus persistere possitis. Demùm sic vos gratiosè & paternè præmonitos quàm maximè volumus, vt hanc nostram ex fido corde (nouit hoc Deus) profluentem admonitionem ad animũ reuocetis, neq; vos per sacrificos & infœlicem ipsis adhærentem cateruam, qui nõ nisi priuata commoda sectantur, amplius excæcari patiamini. Id vobis ex animo optamus, & fideli, bonoq́ue Deo commendamus. Dictata in nostro cubiculo in arce Lulstorff 4. Septemb. Anno 83. Anno 1583.

Wie aber das feur auff solche beide Schreiben des verlauffen Probsts vnd Truckſessen selbst/ neben andern emissarijs/ dern jr ohne zweyfel in der Statt dazumal nit wenig gewest/ die blasen haben helffen/ nicht angehen wöllen/ hat Casimirus die Herrn von der Statt mit den seinen/ sonderlich aber einẽ Freyheren von Thona beschickt/ vnnd sich vast vmbher Cölln ein grosser anzahl Kriegßvolck/ vmb Duix vnd Mullem/ alda er wol zwölff tag stil gelegen/ enthalten.

Was der Käyser vnd Newerwelte Churfürst darzu gethan.

ES sein aber mitler zeit Käyserliche Mandata an wolermelten Hertzog Casimirum außgangen/ bey Peen der Acht vnd Aberacht/ es sey dann sach/ das er sich von stundan sampt seinem vmb Cölln ligenden Kriegßvolck wech mache/ vnd da er solches nit alßbalt thete/ hat jr Käy. Mayt. volgendts den negstumbligenden Kreissen sich gegen jme zuuersamblen beuohlen/ wie dan das Käyserlich schreiben an wolermelten Hertzogen Casimirum/ vnderm Dato den 31. Augusti/ vnnd an die Reichs Krayß vnder 5. Septembris negstuerschienen gnugsam außweiset. 31. Aug. 5. Septe.

Vnd ist also neben fleissigem vnd embsigen/ durch den Newerwelten Churfürsten vnd Ertzbischouen von Cölln angestelten/ auch von der gemeine allenthalben gesagtem/ vnd mit einbrünstigem hertzen gesprochenem Gebet/ der Engel des Pseudopropheten Jeremiã/ so das bloß schwerdt vber die Statt Cölln halten hat sollen/ vmb zuuersuchen ob sie villeicht auch wie die Westphaler/ dauon ich bißher gesagt/ zum abfahl bracht möchten werden/ abgetrieben/ letzlich verschwunden/ vnd die hochlöblich/ vhralt Catholisch Reichs Statt Cöllen/ eben wol bey den titelen geblieben/ die sonst vnserer lieben frawẽ/ vnd per consequens auch der reinen Catholischen Kirchen zugeschrieben werden: Pulchra vt Luna/ souil den hochweisen Raht derselben

Statt/vnd das Politisch wesen belangt. Electa vt sol, als viel die bestendigkeit des einigen Catholischen glaubens / vnnd die Geistlichen betreffen: Terribilis, vt castrorum acies ordinata, wenn man des Newerwelten Churfürsten von Cölln Kriegßvolck betracht vnd considerirt/welcher dann mit der hülff Gott des Allmechtigen / seinen Feindt meistes theils verjagt/dissipiert vnd zerstrewet hat/schier auff dergleichen weiß / wie König Philippus vast vmb dieselbe zeit die seinigen auß der Insel Tercera vertrieben. Dann gleich wie vnter dem schein eines Vncatholischen Ertzbischoffs des hochlöblichen Ertzstiffts Cölln / sich jr etliche in Teutschlandt vnderstanden das Stifft zu prophaniern/vnd wider die gülden Bulla / die Erblandt vereinigung / vnd des Heiligen Reichs Abscheidt / vnangesehen der Geistlichen Vorbehalt / vnder sich zubringen / auch darin die Religion der Augspurgischen Confession/wider den rechten der algemeinen Catholischen Kirchen Christlichen Glauben / der sonderlich da vnderhalten wirt zu pflantzen: Also haben sich eben auch vnder dem schein vnnd Titel eines vnlegitimierten Herrn der Inseln Tercera / jhr etliche in Franckreich gelusten lassen / nit allein solche Insel / sonder auch noch sechs andere dabey gelegen/wider die Rechten/ Statuta / vnnd lang hergebrachten Priuilegien vnd gewonheiten des Königreichs Portugal zu vberweltigen/einzunemen/ vnd da selbst die Caluinisch lehr vnd Religion / wider den allein Seligmachenden der Catholischen Kirchen Glauben / welcher derselben orten fürnemblich getrieben wirdt/anzustellen.

Anno 1583.

Wie der König von Hispanien auch mit einem vngeweihten König zuschaffen.

ANtonius ein lediger Sohn von Portugal / vnehlich gehalten / ist von den Frantzosen vnd etlichen auffrürischen Portugalesern dahin beredt vnd induciert worden/Er solte sich wider Philippum den Catholischen König von Hispanien / vnangesehen das derselbig von denē von Portugal zum König erwöhlt/angenommen/vnd jme auch sonst das Reich billich angeerbt vnd zugehört hat/ nichts destoweniger vnderstehen/denselben seiner angehörigen Insuln/ vnnd sonderlich Tercera zuentsetzen. Daher ist kommen / das er von Stepe der Statt (welche in Leonis Belgici hinderm rechten fuß gelegen) gehn Pariß in Franckreich/ vnd von dannen widerumb gehn Stepe vngeuehrlich vmb den 20. May. negstuerschienen / wunderbarlich vmbgeführet vnd getrieben ist worden/omb etlich Volck auß Franckreich in solche Insul zuführen/ vnd denen so sich alßbalt nach absterben Sebastiani des Königs von Portugal derselben Insul mechtig gemacht/

deren

deren Obrist ist gewest einer Sylua genant/hilff zuschicken/ vnd die Frantzosen mit einem Herrn des Ordens S. Michels Chartres geheissen/dahin abzuferdigen/wie dan geschehen/auch mit bewilligūg vnd heimlichen Consent etlicher fürnembsten in Franckreich/von dannen alßbalt ein grosse anzal volcks geschutz vñ Munitiō angebracht. Anno 1583.

Als aber solches der Kōnig von Hispaniē berichtet/hat er von stūd an sich wider solche Inuasores/vnd den Anthonium/vnder welches schatten sie sich bedeckten/starck gemacht/den Marggraff des Heiligen Creutzs/einen fürtrefflich Kriegßman/mit einer grossen anzahl dapfferer/ wehrhaffter Menner abgefertigt/ welcher den 23. Junij auch negstuerschienen von Lißbona auß Portugal/sampt der gantzen Armada/dem Feindt vnder die Augen zu ziehē abgesandt. Als er nun derorte kōmen/da der Feind gewest/hat er den 23 Julij volgēdes Monats die einwohner der Insul Tercera/ in crafft des von seinem Kōnigs habenden Gewalts/ordentlicher weise ermahnet/vnd denselben mit schrifften anzeigē lassen/Ob sie sich vnder den gehorsam jres rechten vnd natürlichen Herrn des Kōnigs Philippi geben/ vnd den vnrechtlichen vff genommenen vnd fonierten Kōnig Anthonium verlassen wolten/so solten sie im Namen ermeltes Kōnigs Philippi zu gnaden auff vnd angenomen/auch alle wider denselben begangene missethat/ jhnen verzeihen vnd gnediglich vergeben werden.

Wie aber solches bey der vnwissenden gemein/ denen jr obbemelter Obrister Sylua geheissen/solches anbieten verhalten vnd verborgen (gleich im Niderlandt auff des Kōnigs angebottene Gnadt bißher beschiecht vnd beschehen) kein stat haben wolt: Hat hochermelter Marggraff die sachen alßdan volgendts mit ernst angriffen/ seinen Feindt vberwunden/vñ nicht allein die Insel Tercera/vnd die Haupt stat in derselben gelegen Angra genant/den 17. Julij erobert/ sonder auch die ander sechs Insulē/ welche zusamen alle sieben Los Azores intituliert vnd geheissen werden/ vnder den gewalt des Kōnigs von Hispaniē gebracht/die fürnembsten Frantzosen mit dem von Chartres gefangen/die andern Feindt aber geschlagen/erlegt/ vnd die am meisten solcher empörung wissentliche verursacher gewest/ der gebuhr vnd notturfft nach (villeicht nit ohne exempel der Niderlender/ wo vern sie sich kunfftiglich vnder den gehorsam des Kōnigs nit geben wolten (den 8 Augusti in der gemelten Hauptstatt Angra gestrafft/ die vesten sambt aller Munition/Proniandt/allenthalbē eingenomen/ auch mit außschliessung deß Antonij/wol 401. stuck geschütz/den meisten teil vō den Frantzosen/die wid dē Kōnig von Hispaniē auß Franckreich vñ anderen orten gebracht/ vberkomen. Das sey aber in kürtze von Tercera/ vnd den anderen sechs anligenden Insulē hiemit angezeigt. 8. Aug.

Was

Was des Königs vngerathne vnder thonen mitler zeit vorhaben.

Anno 1583.

ZVM Hertzog Casimiro haben (alßbalt die Niderlender verstandē/ das König Philippus von Hispanien die gemelten Insalen erobert/vnd die Frantzosen darauß gerriben) sie jhre botschafften abgefertigt/sonderlich aber die auß Flandren (dan sie des Alenzonij mūth) vnd von Gendt/einen genant Embiese/jhren Bürgermeister vnd andere/mit dem erbieten/er solte kommen/sie wolten jme vber die dreissich tausent Gülden/die sie presentierten/darzu noch fünfftzig tausent geben/vnd volgendts die sachen jederzeit dahin ordnen vnd fürsehung thun/das am Gelt kein mangel erscheinen solte. Vnd ist obgemelter Embiese gar in der Pfaltz gewest/vnd da selbst lang raht vnd communication gehalten/wie solches der Niderländer begeren effectuirt vnd zu werck gebracht möchte werden. Darnach ist er von dannen wider durch des H. Casimiri Leger in Flanderen abgezogen/vnd seine Abgesandten mitgesellen/seindt auff Franckfurt verrückt/alda geblieben/vmb zuuerstehen/was daselbst des abgesatzten Ertzbischoffs halben geschlossen möcht werden/sich jrer Principaln halben darnach haben zurichten.

Wie ein Tag auff Mentz angestelt.

23. Septēbris.

Der Newerwelt Churfürst vnd Ertzbischoff Hertzog Ernestus/wiewol er anfangs auff solchen Tag jemandts zuschicken nicht bedacht/doch vmb die Conditiones zuhören/auff welche man mit dem Truckseßen handlen wolte/hat er Graff Salentinum von Isenberg/der auch zuuor einmal Ertzbischoff von Cölln gewest/sampt dem Herren Groppero/vnd anderen Herrn/des hochen Thumbcapittels Canonicis/dahin verordnet. Sollen auch der Drost von Arnberg Gymnich/vnd der Drost von Beylstein Fürstenberg: Item etliche Rechtsgelerte/als die Herrn Doctores Schenck vnd Glaser dahin verreist sein/was daselbst gehandlet vnd außgericht sey worden/wirt hernach volgen an seinem ort.

Hertzog Johan Casimiri abzug.

Hertzog Casimirus/als er mit seinem Leger in die zwölff tag vmb Cölln herumb zu Duitz vnd Mulhem stil gelegen/ist er letzlich widerumb mit demselben auffgebrochen/vnd auff Bonn zu verrückt/dan er glaubwirdig berichtet/wie die Landtsknecht vnd Kriegßleuth daselbst/auß mangel der bezahlung sechs Monat soldt/so man jhnen schüldig gewest/vnd sie auff vilfeltiges begeren nicht bekommen kön-

nen;

nen: entschlossen weren/wan der Newerwelt Ertzbischoff jnen zehē
tausent Thaler erlegen würde/das sie jhme die Statt Bonn in seinen Anno
gewalt vbergebē woltē/Welches ohne zweiffel zu sonderm nachtheil 1583.
vnd gefehrligkeit dem H. Casimero/auch dē abgesatzten Ertzbischoue/
als der jne in das Ertzstifft kommen/jme auch gemelte Statt einge-
ben hat lassen/gereicht hette.

Derhalben/ob sich gleich wol ermelter H. Casimerus entschlossen/
Jme fürgenommen/mit seinem habenden Kriegßvolck vort biß auff
Keyserschwerdt zurucken/dan man wol mercken hat können/dz auß
sonderer fürsehung der hochweisen Herrn von Cölln/allenthalbē auff
den vesten/Mawrē/vnder den Pforten/fürnemlich aber auch in den
Strassen/als in welchen täglich vast bey 700. Ketten gespannet/die-
selben fleissig verwachten/jhre Bürgerschafft vnder acht Obristen ge-
theilt/vnd sonst aller orten fleissige fürsorg vnd gutes vffsehen gehal-
ten/damit die/so villeicht dem Truckseſſen oder Hertzogen Casimero
heimlich zugethan/zusammen kommendt nichts außrichten möchten/
hat er Hertzog sein fürnemen brechen/letzlich mit seinen leuthen wider
abziehen/vnd dahin keren müssen/dauon er erstlich kommen ist. Son-
derlich dieweil jm auch die Teutschē Kriegsleuth von Bonn/welcher
vnder drey fehnlein vnfehrlich zwelff hundert datzumal in der besatz-
ung waren/jme das Geschütz/Munition vñ andere notturfft darzu/
wie er wol begert hatte/nit volgen lassen wolten.

Jst also nach ankunfft Hertzogs Casimeri den Kriegsleuten ein
Monat soldt auff die handt geben/vnd zwey Monat mit dem negstē
richtig zu machen zugesagt/worden/vnd mit worten gesticlet hette
auch damals Hertzog Casimerus lieber die Schweitzer/denē er mehr
vertrawet/als die Teutschen in Bonn gehabt/derhalben sie die Teut-
schen jme auch zusagen müssen/wan er jrer ausser der Statt bedürf-
tig/das sie jme gehorsam zuleisten/vnd darauß zuziehen vrbütig/vñ
bereit wolten sein.

Darnach ist Hertzog Casimerus von Bonn vort gerückt auff Lintz
zu/welches am Rein gelegen/dasselb einzunehmen/nit weit von Vnc
kel/vnd hat sich daruor legen wollen den 1. Octob. Es war aber ein
Edelman darin von Löuen/genant von der Linden/ein dapfferer
Kriegßman/mit zehen Fendrlein Welscher Soldaten oder Landts- 1. Octob
knecht/vnd wie man gesagt/mit fünff Fahnen Reutern/die faster be-
satzung/Derhalben ist er baß fort gerückt/für das Ertzbischöfflich
Schloß Altenach genant/in hoffnung/wann er dasselbig erobert/er
würde alßdan/nicht allein Lintz desto lichter bekommen/sonder auch
ein gute Beute daselbst mit den seinigen fischen vnd erlangen/weil die
Bawren allenthalben rundt vmbher jre haab vnd güter dahin gefle-
het vnd saluirt hetten.

Anno 1583.

Hertzog Ernesti des Churfürsten Kriegsvolck nach.

Es ist aber des Newerwelten Ertzbischouen Hertzogs Ernesti Leger von Brül vffgebrochen/ vñ sindt noch sechtzehen Fehnlein Knecht vnd vier Fahnen Reuter darzu vber den Rhein gesetzt/ weil sie jhren Feindt so nahendt gehabt/ mit jme zuschlagen. Vnd waren der zeit etliche der Kriegßhändel verstendige/ welche gerathen/ es were besser/ das mans nicht thete/ sonderlich/ weil H. Casimerus wider Gelt noch Prouiandt hette/ auch der Winter an der handt wehre/ So solte man jhn gewehrn lassen/ dan er würde doch zum letsten / noth vnd kelten halben abziehen müssen.

Wie der Römisch Bapst das Jahr verändert.

4. Octo. Zwen tag darnach/ das ist den 4. Octob. hat sich das jahr geendet/ deßgleichen seider Julij Kaysers zeiten her / mehr als in 1600 jahren nie gewest/ dan es hat nur 355. tag / vnd also 10. weniger gehabt/ als sonst das gemein jahr nach der Sonnen lauff gerechnet / vnd ist auß vrsachẽ/ das der 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. vnd 14. tag dises Monats Octob im Calender des vergangenen jahrs/ durch anordnung des jetzigen Bapst Gregorij 13. außgelassen worden/ ex anno Solari worden annus Lunaris, wie in zeiten der Sündtfluß/ hinwiderumb/ ex anno Lunari, annus Solaris, zum zeichen/ das / wan sich die zeit des vbergangs der jetzigen gegenwertigen Welt herbey nahen würde/ man der zehn tag ingedenck sol sein/ solche abzuziehen/ die man in der alten vergangenen Welt / so Mundus Originalis genandt worden hinzu gethan/ Vnnd spricht der Text im alten Testament von solchen zehen

Gen. 7. 8 tagen also:

Anno sexcendissimo vitæ Nohæ mensæ secundo, septimo decimo die mensis, rupti sunt omnes fontes abyssi magnæ, & facta est pluuia super terram &c. Et sequenti capite hæc verba subijciuntur: Igitur sexcentesimo primo anno, mense secundo, septimo & vicesimo die mensis arefacta est terra. &c.

Natura.

Da siecht man außtrücklich/ die vnderscheidt der 10. tagen zwischẽ

1656. welche man tempore naturæ, das ist/ vor dem Gesetze in zeit der Natur/ da die Welt von wegen bößheit der Menschen/ durch die Sündtfluß vergangen/ vnd alßdann widerumb vernewert hat müssen werden/ dan Gott damals vmb des Volcks sünden willen / dermassen vber sie erzurnet/ dz er gesagt hat: Pænitet me fecisse hominẽ, für eins

Zum andern/ so hat man auch diser zehn tag wargenommen/ tempore Legis, vnd also nicht allein mit den zehen Worten oder Gebot-

ten/

ten/ so Gott der Allmechtig gegeben / wie er die Kinder von Israel/ so durch Pharaonem den König der Aegypter vnd seine Zauberer/ mit dem höchsten verwolgt vnnd vnderdruckt seindt worden / durch Moysen vnd seinen Bruder Aaron erlöset: Sagegen aber Pharaonem sampt seinem Gottlosen hauffen in das rote Meer gestürtzet: sonder auch durch die zehen Gradus / die zur zeit des Jüdischen Königs Ezechie hinder sich geruckt sein worden/ dan also spricht ermelter König zu dem Propheten Esaia: Quod erit signum quia Dominus sanabit me, & quia ascensurus sum die tertia Templum Domini? Darauff antwortet der Prophet: Hoc erit signum à Domino, quod facturus sit Dominus sermonem quem locutus est: Vis vt ascendat vmbra decem lineis, an vt reuertatur totidem gradibus? Repliciert der König: Facilè est vmbram crescere decem lineis, nec hoc volo vt fiat, sed vt reuertatur retrorsum decem gradibus. Inuocauit ita que Isaias Propheta Dominum, & eduxit vmbram per lineas, quibus iã descenderat in horologio Achaz retrorsum decẽ gradibus.

Anno 1583. 2454. 3125. 4. Reg. 20.

Lex

Dieweil dan seidher des gegebenen Gesetzes / die Monschein nun am Himmel eben zehn tag vnd nit mehr anticipirt habẽ: Ist ohne sonder Mysteri nicht geschehen / das durch fürsehung des Pabsts Gregorij 13 auff anhaltung des Allerdurchleuchtigsten/ Großmechtigstẽ Römischen Kayserß Rudolphi des anderen vnd anderer Potentaten/ auch auff vorgehabten vnd begerten Rhat/ der zu vnsern zeiten erfarnesten Mathematicis/ die Monschein Nouilunia vnd Plenilunia ꝛc. widerumb zehen tag zu rück seindt gezogen worden wie sie gewesen/ als daß Volck Gottes/ gleich erstlich vnder Noha/ also volgents nach 792 jahren vnder Moyse/ von derselben Feinden vnd verfolgern erledigt vnd saluiert sein worden.

Gratia

Zum dritten/ So hat man auch diser zehen tag acht genomẽn tempore Gratiæ, Dan wie die Christenheit von den Römischẽ Heidnischẽ Kayserñ/ Item den Ketzeren als Arrio vnd anderen in die 314 jar/ nit anderst/ als zuuor die Juden welche dazumahl das Volck Gottes genennet worden vnd geweest seindt/ durch Pharaonem vnd sein Magos/ zum höchsten betrangt/ verwolgt / vnnd zum hefftigsten geplagt seindt worden.

Hat aber letzlich durch Constantinum magnum, den ersten Christlichen Kayser/ vnd durch das weitberümbt Concilium zu Nicen/ solche verfolgung der Ketzer vnnd Tyrannen auffgehaben / von dessel ben zeit hero biß auff vns / seindt auch eben zehen Tag verlauffen/

welche die Sonn mit jhrem eingang in Arietem, oder den Wider/ dz
Anno 1583. erst Zeichen auß den zwelffen/ anticipiert. Sañ wie zur zeit gemeltes Concilij das Aequinoctium tag vnd nacht gleich hat gemacht in der gantzen Welt/ durch das eingehen in Arietem, vngefehrlich den 10. tag Martij: also haben wir nun diser zeit solcher tag vnd nacht gleicheit gehabt den 10. Martij. Auff das aber die Monscheine/ nach denen man die Osterfest abreit/ widerumb vff Moyses zeiten gebracht würden/ da Gott die erst Ostern selbst instituirt hat/ vnd Pharaonem sampt den seinen vndergehn lassen: Volgendts auch das Aequinoctium dahin wider restituirt würde/ da es zu zeiten des Concilij Nicæni gewest/ wie Gott den Ketzerien vnd Tyrannen gewehret/ vnd zur gedechtnuß auch in ansehung solcher zehn tag/ vnsere Nouatores vñ Ecclesiæ Catholicæ gegẽwertige persecutores sich erstlich vor Christi geburt an den verfolgenden Aegyptiern/ vnd volgendts nach der geburt Christi/ an den Ketzeren/ vnd wider die Catholischen wütendẽ Tyrannen zu spiegeln hetten: So haben gleich 10. tag/ vnnd nit mehr noch weniger außdem Calender einsten außgelassen/ vnd also auff solche vñ kein andere weiß (wie etliche durch jre Außschreiben dẽ Babst vnd der Catholischen Kirchen zugegen vermeinen) alles widerumb restituirt müssen werden.

Dann von anfang der Welt ist es also nie vnd keinmal gewest: das eben wan zwischen dem ersten vnd letzten/ gülden Zahl ist 10. gleich auch auff dem 10. des ersten Monats die Sonn vnd der Mon zusammen seindt komen/ wie zu vnsern zeiten geschehen. Hat auch weder dz Aequinoctium, welches ad similitudinem 42. mansionum filiorũ Israel in deserto, von anfang der Welt nun 43. tag anticipiert: noch die Monschein von 1260. jahr hero/ seider des Nicenischen Concilij durch niemandt zuuor gerestituirt sollen noch können werden/ dann gleich jetzt/ vnd zu diesen vnsern letzten zeiten/ da die Heilig algemeine Catholische Kirch numehr jhre 42. Monat/ oder jre 1260. tag/ das ist/ zeiten 2. Jahr/ Zeit 1. jahr/ ein halb jahr in der wüsten der verfolgung vnd widerwertigkeit zugebracht/ vnd des endt der gotlosen vñ bösen Welt/ wie sie zu Nohe zeiten gewest/ herzu nahet.

Das sey aber in kürtze also von den zehen tagen/ vnd obiter hiemit gemelt/ die von dem 4. Octob. biß auff den fünffzehenden tag desselben Monats/ durch den Pabst jetzt ein jhar außzulassen decretiert vñ beuohlen werden.

Was der Newerwelten Churfürsten fur wendet.

Den 6. Octob hat des Newerwelten Ertzbischouen vnd Churfürsten Volck/ wie es vber Rhein geschifft/ vnd dem Hertzog Casimero

gevolgt

genolgt vnd nachgeylet/dapffer gescharmützelt/ vnd haben also nicht allein das Schloß/dauon ich zuuor gesagt/ entsetzt / sonder dasselbig auch mit mehr leuthen/dieweil man am scharmützeln gewest/vnd jhr wenig darin waren/besetzt / Also / das von hochermeltes Hertzogen Casimeri Volck etlich vom Adel / vnnd ein Frantzösischer Hauptman gefangen/auch im Scharmützeln einsteils der anderen geschlagen vñ erlegt worden/vñ hette dazumahl der Feindt schier sein bestes Feltgeschutz verlohren gehabt. Zu dem/weil die Capitein vnd Soldaten ohne Gelt nicht lenger dienen wolten/haben sie sich dem Hertzogen geßhalben erzeigt/wie volgẽ wirt/vnd ist volgendts der Feindt biß gehn Engern/welches theils mit der Jurisdiction dem Ertzbischouen von Cölln/theils auch dem Churfürsten von Trier angehörig/gerückt/vnd sich daselbst auch ein weil gehalten. Anno 1583.

Den 9. Octob Schreibt Hertzog Casimerus dem Truckseſſen/als seinem lieben Herrn/Freundt vnd Brudern/vnd gibt jme zuuerstehẽ/ was damaln seine Reuter/durch ein außschuß bey jme jhrer zahlung halben/auch wo das Winterläger anzustellen/ werben lassen/vnd wz er jhnen zu antwort gebẽ. Darauff kombt alßbalt den andern tag darnach ein Käyserlicher Herolt Poinsot genandt/ ein Burgundier/zu vor ermelten Hertzogen ins Leger / zu Remerkirchen/ vnd insinuirt jhme ein Käyserlich Mandat/darin er bey peen der acht vnd aberacht/auch verluß seiner Landt vnd Leuth(wie er jme Truckseſſen dan Copey deſ selben mit geschickt)abgemahnet worden. Vast gleich lautende Mandata seindt auch des Hertzogen Casimeri Vettern / Marggraff Jacoben zu Baden/ Heinrichen von Stein / Hanß Bernharden von Walbrun/vnd Friderichen von Bern zum vberfluß behendigt worden. 9. Octo. 11. Octo.

Den andern tag darnach/das ist den 11 Octobris/Hat der Capitein Hundtslar mit etlichen Soldaten / sich bey der nacht auß Käyserschwerdt vber die Brück zu Catwig geben / vnnd den morgen vmb drey vhren zu Bottrop etliche Reuter auffgeschlagen/ dieselbigen alle in die flucht bracht / auch bey achtzig Pferdt abgenommen. Es haben sich aber die zerstreweten Reuter wider zusammen geschlagen / versamblet/vnd sich binnen Boñ begeben / vnd alda sich zuuerschantzen angefangen.

Es kamen auch mitlerzeit nicht allein auß Flanderen / wie gesagt/ sonder auch anderer orten auß den Niderlan / als Junius / vnnd noch andere in geheim/wie auch ein Niderlender von wegen der Königin von Engellandt / vnd begerten von Hertzog Casimero Kriegßvolck/ es war aber kein Gelt vorhanden/ mit welchem jhnen allein zu helffen gewest.

Was Hertzog Casimerus dem abgesetzten Churfürsten Truckseßen zugeschrieben.

Anno 1583.

Hertzog Casimerus schreibt dem Truckseßen widerumb mit disem vermelden/ Ob er wol dafür gehaltē/ bemelte seine Reuter solten seinem jungsten furschlag nach/ die 14. tag gedult tragen vñ erwartet haben was auff dem Tag zu Franckfurt guts beschlossen: So hetten sie doch jme eben denselbē tag/ wie er das schreibē thete/ abermals durch ein Außschuß vermelden lassen: Demnach die Käyserliche May. jnen Hertzogen/ vnd die Obristen abgemahnet/ der Obrist Stein auch neben dem von Bern zu parirn vnd abzuziehen gedächten. So begerten sie abermahl zu wissen/ weß sie sich jrer bezahlung halben zuuerhalten. Darauff sich H. Casimerus entschlossen/ weil er sonst nirgents wüste wohinauß/ auch vmb Remmerstorff sich der Proviandt vnd füetterung lenger nicht erhalten könte/ mit dem hauffen von dannen auffzubrechen/ vnd ausserhalb der jenigen so abzogen/ vnd lenger nit bleiben wölten/ nach Westphalen zuuerrücken. Begerte derhalben Hertzog Casimerus an den Truckseßen/ er wolte bey zeiten bedacht sein/ wie die zuuor angedeute summa Gelts erster gelegenheit zu handē gebracht/ Item was mit dem Kriegßvolck furzunehmen/ ob das lenger zuhalten oder abzudancken/ vnd jhne zeitlich vnder Augen seines gemüts verstendigen/ sich darnach haben zurichten. Dann er wüste sonsten keinen andern weg an handt zunemen/ vnnd were auch sein Schwager Graff Johan diser dingen von jme auisiert worden. Solches wolte er dem Truckseßen also nit verhalten haben/ vnnd were seiner meinung hieruber mit dem ersten gewertig.

Damit man nun nicht wissen könte/ wohin er von Rommerstorff zu vertrecken vorhabens/ hat er letzlich den platz mit zyfferen in desselbē Brieff also gesigniert/ vnd gemelten Truckseßen mit disen worten erinnert/ er möchte seinen weg villicht nehmen auff 54. 26. 23. 13. 19. es wirdt sich aber auß dem so volgt befinden/ welchen weg er widerumb anheimb zu ziehen/ gereist ist.

Der Churfürst an die Pfaltz geschrieben.

Vnd ist gleich eben denselben tag/ wie er dem Truckseßen sein höfflich abgedanckt/ vnd vng. fehrlich auff obgedachte weiß geschrieben hat/ sein des Hertzogen Casimeri Bruder/ Ludwig Pfaltzgraff bey Rheīn/ der Churfürst/ an einem Sambstag nach mittag zu vier vhren gestorben/ vnd mit todt abgangen/ ohne zweiffel nit sonder groß leidt wesen des abgesetzten Ertzbischoues Truckseßen/ als dem er sonderlich zugethan/ vnd zu vortreibung seines angefangenen handels für andern geneigt vnd affectioniert gewest.

Vnd

Vnd vor seinē abſterbē hat wolermelter Churfürſt an der Pfaltz ſeinem nachgelaſſenen Sohn durch Teſtament vnd letzten willen zu Turorn geſtelt vnd geordnet/ſeinen vettern Reicharten/ Hertzogen von Zimmern/vnd Wilhelmē Land graffen zu Heſſen/hat auch dem abgeſetzten Ertzbiſchouen von Cölln Truckſeßen zugefallen/als Craiß Obriſter ein tag außgeſchriben/auff den 28. Octob zu Mulhauſen/ wie gemelt/den er aber bey 14. tag nahet nicht erlebet hat. Anno 1583. 18. Octo

Kayſers Heroldt ankommen.

Mitler zeit kompt/eben derſelben tag/wie der gemelt Churfürſt vñ Pfaltzgraff mit tod abgangē/ein Keyſerlicher Herolt/Poinſot genant/ von hochermeltē Hertzogen Caſimero vñ Carl Truckſeßen/ bey denen er vor 2 tagen ſein Commiſſion verrichtet hatte/gen Cölln/ gleichfals dē newerwelten Ertzbiſchoffen/Hertzog Ernestē ablegung der wapffen in namen vnd von wegen der Kö. Kay. Ma zugebieten/ſonderlich weil die ſachen zwiſchen jme vnd dem Truckſeßen nit mit gewaltiger handt/ſonder rechtlich oder in der güte außgetragen vnnd hingelegt ſolt ſein werden.

Wie aber ermelter Heroldt vom Bruel/da ſich der Newerwelt Ertzbiſchoff gehalten/ widerumb zu Cölln ankommen/ iſt eben denſelben tag das iſt/den 16. Octobris in der nacht Caſimeri hauffen auffgebrochen/ vnd den anderen tag darnach/des morgens zu fünff vhren/iſt Caſimerus der Hertzog ſelbſt auch gefolgt/ſeindt alſo hingegen den weg zu rück ſo ſie zuuor kōmen/ von Ehrenſtein gezogen. Vnd hette gern das Volck dem Truckſeßen in Weſtphalen geliebert/ vmb bezahlung von demſelben zubekommen.

Wie nun der Keyſerlich Herolt zu Cölln ankōmen/ iſt er den anderē tag darnach alsbalt auch zum Graffen von Mörß vff Berck gereiſt/ demſelben die Käyſ. M. andata zu inſinuirn/ wie er zuuer dem Hertzogen Caſimero/Carl Truckſeßen/ vñ anderen gethan: Es hat ſich gleichwol der Graff gegen ermeltem Herolden mit worten auch ſonſt dermaſſen erzeigt/als wolte er dem Kay. Beuelch parieren vnd gehorſam ſein/ wie aber der Truckſeß denſelben als ſeinē ſonderen beyſtand zu ſeinem willen gehalten/das hat darnach die erfarnuß geben/ſonderlich wie des Caſimeri Kriegsvolck in Weſtphalen durchdrückt/ vmb beſoldung zuholen/ vnd gedachtem Truckſeßen weiter zu dienen/ da aber Geltgebrach hat man auß den Kirchengüteren/vnnd ſonſt mit ſchatzung daſelbſt in Weſtphalen ſouil auffgebracht von Edlen vnnd vnedlen/Reichen vnd Armen/ das man das durchgetrungen Caſimeriſch Kriegßvolck theils contentieret vnd zu frieden geſtalt hat. 17. Octo

Am Freytag den 18 Octob iſt der von Arnberg/ nach dem er dem Caſimero mit ſeinem Volck dapffer nachgerückt vnnd gefolgt/ von dem Churfürſten von Trier zu Cobelentz/ ſambt dem Hertzogen von Bayern

Anno 1583. Bayern/Marggraffen von Baden / Salentein vnd andern anſehlichen Herrn auff ein ſtathliche Mahlzeit verſamblet geweſt / vnd von einandern frölich geſcheiden.

Hertzog Erneſti Volck nach verfolgung des Feindts widerkommen.

DEN andern tag darnach / das iſt am Sambſtag / iſt des Graffen von Arnberg hauff von Kettich / Erwich / etc. auffgebrochen / vnd widerumb zu rück auff Coblentz vnd Andernach gezogen / weil des Feindts Kriegßvolck zum theil verjagt / zum theil auch ſonſt verlauffen. Vnd iſt ſonderlich zu mercke / das wie ſie von Engers verzogen / vnd des Newerwelten gemelt Krießvolck jhnen nach gefolgt / das die Frantzoſen vnd Gaſconier dermaſſen ſich gefürchtet haben / das ſie gehn Veltkirchen geflohen / vnd ſich alda jn ein Kirchen verſteckt. Wie aber dieſelb von dem Feindt ſo jhnen nachgerückt / angezündt / feindt jhr vil verbrunnen / vnd im Rauch auffgangen / die von dannen nicht weiter geflohen: die aber wider auß derſelben Kirchē geraumbt / feindt in der flucht geblieben vnd todt geſchlagen worden / etlich gefangen genommen / auch alſo die ſo Kirchen brenner geweſt / vnd das vhr alt Cloſter zu Suitz ins feur geſteckt / haben wie oben vermelt / durch Gottes verhenckнuß auch durch das Fewr Purgieret worden vnd verderbet / vnd Gott dem Allmechtigen / ſampt ſeiner Kirchen / die verdient ſtraff billich außſtehen müſſen.

Hat alſo auch Hertzog Caſimirus volgends auff der Käyſerlicher M. Mandat all ſeinem Kriegßvolck abgedanckt / jedem Reutter drey Gülden auff jedes Pferdt zahlen / vnd das hernach drey bahr (ſo nicht beſchehen) vnd in negſter Vaſtenmeß ein halb Monat ſoldt empfangen ſollen zugeſagt. Darauff ſie den bemelten 19. tag Octob. die fahnen von den ſtangen geriſſen / ſeindt auch denſelben tag ſambt dem Teutſchen Kriegßvolck vnd den wenig Schweitzeren / ſo auff wolgemelten Hertzog Caſimirum gewartet / auffgebrochen vnd abgezogen / Wie dann die Beyerſchen auch jenſeidts Reins / zwiſchen Coblentz vnnd Andernach. Etlich haben vermeint / ſie würden auff der Käy. Mayt. Mandat auch gar abziehen / oder Bonn / weil ſich die da ein ligenden keiner entſetzung mehr zugetröſten hetten belegern / wie dann darnach beſchehen / vnd Bonn belegert iſt worden.

Iſt alſo Hertzog Caſimirus (als nach dem alle der Catholiſchen Religion widerwertige mit ſonderm verlangen im Ertzſtifft Cölln / nit anderſt / als vorzeiten die Jüden auff jren Meſſiam / gewart) letzlich gleichwol kommen / aber bald wider abgezogen / vnd den 19. Octobris zu Heydelberg inkommen. Alſo iſts auch den Frantzoſen vnd Niderlen

derlendern mit wolgemeltem Hertzogen Casimiro gangen/daß sie den selben nicht behalten haben künnen/vnd sich seiner gegenwart/hülf vñ beistandt lenger gebrauchen. Anno 1583.

Wie es dem Caluinischen Predicanten zu Cölln ergangenn.

SO seindt auch eben denselben tag erlich/ die einem Pastorn/ Stephano Jsaaco zu Cölln zugelauffen vnd mit verlassung jrer Pfarkirchen denselben gehöret / mit einem solchen Beuelch abgewisen/ vnd in ordinem reducirt worden.

De mandato expresso Serenissimi ac Reuerendissimi Domini, D. Ernesti Archiepiscopi Colonienssis, interdicitur Domino Stephano Isaac, Pastori Parochialis Ecclesiæ Beatæ Mariæ de Indulgẽtijs sub pœna inobedientię, contumacię ac suspẽsionis, imò priuationis beneficiorum, ne concionetur (prout mandatum prius) donec & quousq; dicto Reuerendissimo legittimo suo ordinario ac Iudice, sese super ijs de quibus accusatus & delatus, prout ex communicatione commissariorum cum ipso habita constat, legittimè ac sufficienter purgauerit. Signatum 19. Octob. Anno 1583.

Es hat aber dieses nicht gegenstehend / ermelter Pastor in seiner Pfarkirchen den andern tag darnach gepredigt. Derhalben ein Erbar Hochweiser Rath von Cölln ein offentlich Edict / vngefehrlich auff solche weiß außgehen lassen:

Nachdem solchem Rath kundt schafft einkommen weren/daß etliche vnruhige leut am negst vergangnen Sontag (das ist den 20 Octob.) in der Pfarkirchen zu S. Marien Ablaß fast gemurret/vnd mit zimlichen dreuworten sich vernemmen lassen/von wegẽ dessen / das dem Pastorn daselbst das predigen von der Geistlichen Obrigkeit verbotten / vnnd aber ermelter Rath sich zuberichten wiste/ das einem löblichen weltlichen Magistrat gebüret / den Geistlichen Rechten gegen Geistlichen Personen seinen freyen lauff zulassen / auch allem muthwillen zubegegnen: So seye ehegemeltes eines Erbarn Raths ernstlicher Beuelch/ds ein jeder in der Stat still vnd zuchtig sey/vnd keiner obberürter sachen halben/oder darumb/das gedachter Pastor/biß zu seiner absolutiõ/des Predigens gehorsamblich müssig gehet/gegen jemandts/er sey Geistlichs oder Weltlichs standts/mit worten oder wercken / des orts/oder anderswo freuelen sol/mit dẽ anhang/ das ein erbarer Rhat entschlossen/die mutwilligen der gebuer/vnd vermüg des Verbundtbrieffs zustraffen.

Wie nun etliche widerspennige vnd vnrügihe vom Bundtsbrief gehort/haben sie sich/wie billich/vnd jnen zurathen geweist/ingehalten/ vnd als fromme/friedtliebende vnd gehorsame mitburger erzeigt.

Mitler zeit helt Carl Truckseß/des abgesetzten Churfuersten Brüder/ein weg als den andern/ die Stat Bonn am Rhein mit gewalt in/

Anno 1583

den Hochwirdigsten/Durchleuchtigsten/Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/Herrn Ernsten/den Newerwehlten Ertzbischoffen vñ Cölln vnd Churfursten ꝛc zehen gantzer tag/ mit annemung des Newen/Reformierten Calendarij/im Ertzstifft Cölln außzulassen publicieret/ vnd ist endtlich der 3 4. 5 6 7. 8. 9. 10. 11 vnnd 12. Nouembris vberschritten/ vnd auß dem Calender genommen worden/ der gestalt/das dieser Monat Nouembris im Ertzstifft Cölln nur 20 tag/vnd fur den dritten tag

3. Nouem. der dreitzehendt gezelt vnnd gehalten ist worden. Darumb so haben Jr Churfurstliche Gnade nicht allein zu besserer nachrichtung/ sonder damit auch obbemelte außgelassene tage dem gemeinen man desto weniger Jrthumbs brechten/dises vnd nachfolgendes Monats Decemb. Fragmentum zuuor in Truck außgehen lassen/ vnd beuohlen/alle vnd jede Jrer C. F. G. vnd des Ertzstiffts Cölln Vnderthane/ weß Stants die sein/ Geistlich oder Weltlich/ solten sich mit haltung der Feyr vnnd Festtagen/wie auch in schreiben vnd sonst allen andern sachen/ dem Newen Calendario Gregorij 13. durchauß gemäß halten/ vñ dan in diesem 83 jar/ Festum Martini (welches sonst auff den 11. Nouembr. gefallen) auff den 13. dis ist den Sontag nach aller Heyligen/ vñ also fort an nach inhalt gemeltes Fragmenti die zwey Monat gehalten sollen werden.

Weil dañ Jr C. F. G zuuor solches auch in derselben Bisthumb Lütetich vast gleichfals angestelt/ als die zwischen dem 10. vnnd 21. tag Februarij negst verschienen/ zehn tag außzulassen beuohlen vnnd durch derselben gehorsame Vnderthanen/ auß sonderer lieb vnnd affection/ so sie/ wie billich/gegen Jr C. F. G tragen/ solchem mit dem fleißigsten nachgesetzt wirdt. So hab ich in erwegung dessen/das Jr C. F. G beyden höchsten Obrigkeiten gehorsam/ sonderlich auff die intention der Hochwirdigen zweyen an dem Rhein vnd der Maß gelegene Thumbstifften Herrn Capitularn meinung gesehen/ vñ also des gantzē Newen Calenders inhalt vnd fundament/allein mit disen 18. worten begriffen/ als wann vngefehrlich Hochermelte Capitulares in erwehlung jhrer Fürstlichen/ja Churfurstlichen Gnadt/ auß sonderer Gottes eingebūg zu beedenseitē vnanimiter geschlossen vñ einhellich resoluiert hettē/also:

SIT DVX ERNESTVS TAMQVAM LIGNVM QVOD PLANTATVM EST SECVS DECVRSVS AQVARVM, HIC ENIM FRVCTVM DABIT IN TEMPORE SVO.

Solche wort auff nachfolgende weiß in vnderscheidliche 35. sylben außgetheilet/ begreiffen den grundt alles dessen/ was bißher mit vielbücheren hinundwider so wol von den Protestirten/als von den Catholischen pro & contra Calendarum Gregorianum perpetuum geschrieben/ gesagt vnd gedispvtiert ist worden. Darumb so wirdt die außtheilung in nachfolgendem Täfflein/ welches nicht allein in Geistlichen Officijs, allen Breuiarijs, Missalibus, Diurnalibus, sonder auch sonst in Weltlichen sachen allen Calendarijs dem alten vñ Newen nach applicieret/vnnd als ein ewige richtschnur accommodiert/hierunder gesetzt also:

Das

Das ober Täfflein.

Anno 1583

		5	10	4	3	2	1	6
		11	16	9	14	8	7	12
		22	21	15	20	13	18	17
		28	27	26	25	19	24	23
1597.	I.	Ta	tum	eſt	ſe	cus	de	cur
1598.	II.	ſtus	tam	quam	SIT	Dux	Er	ne
1599.	III.	Fru	a	qua	rum	Hic	e	nim
1600.	IV.	ta	tum	eſt	ſe	gnum	quod	plan
D	V.	re	ſu	da	bit	in	tem	po
	VI.	ſus	a	qua	rum	Hic	de	cur
1584.	VII.	ta	tam	quam	li	gnum	quod	plan
1585.	VIII.	Fru	ctum	da	bit	in	tem	nim
1586.	IX.	ſus	a	eſt	ſe	cus	de	cur
1587.	X.	ſtus	tan	quam	li	gnum	Er	ne
1588.	XI.	Fru	ctum	da	rum	Hic	e	nim
1589.	XII.	ta	tum	eſt	ſe	cus	de	plan
1590.	XIII.	re	ſu	o	bit	in	tem	po
1591.	XIV.	ſus	a	qua	rum	Hic	e	nim
1592.	XV.	ta	tum	eſt	li	gnum	quod	plan
1593.	XVI.	re	ctum	da	bit	in	tem	po
1594.	XVII.	ſus	a	qua	rum	cus	de	cur
1595.	XVIII.	ſtus	tan	quam	li	gnum	quod	plan
1596.	XIX.	Fru	ctum	da	bit	in	e	nim
		A	B	C	D	E	F	G
		5	21	9	25	13	1	17

Das vnder Täfflein.

Sit Dux Er ne ſtus tam q̃ li gnum quod T
22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 Martij
Plan ta tum eſt ſe cus de cur ſus 2 Q
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Aprilis
Qua rum: Hic e nim ſtu ctum da bit in tem po R
11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22
Re ſuo o. Die funffondreißig ſyllaben. S
23 24 25. Die 35 tag in welchen O. ſtern infallet.

Solche

Anno 1583. sten tödlichen abgang halben abwesig / erwart. Vnd wirt alda vnder andern heftig angehalten / damit doch der frey paß am Rhein geöffnet werde / vnd die mit gemeinem Consenß vnd beystandt verhindert vnnd gestrafft wurden / die sich dagegen setzten. Sein auch die Truckseßische in embsigen begeren / man solte doch den Newerwelten Ertzbischoffen von dem Ertzbistumb Cöln abschaffen / vnnd jhren Herrn in gehöriger Possession seines Ertzstiffts vnnd dessen güter handthaben / vnd bey seiner dignitet bleiben lassen / deren er vnbillich entsetzt vnd priuiert wäre worden.

Bei Pfaltzgraff Ludwig leben / ist vnder dessen namen practiciert worden / sonderlich durch J. D. daß er als Pfaltzgraff / vnd also Vicarius Imperij / angesehen / daß das Keyserlich Mandat nichts zum Cöllnischen Krieg thete / wolt sein officium thun. Werden also Churfürst / Fürsten vnnd Graffen gegen den 28. Octob. beschrieben zu Mulhausen / oder im fahl daß der sterblichen leuft halben nit füglich dahin zukommen / vnd pestis daselbst vorhanden vnd graßieren thete / zu Erffurt zu erscheinen / hat aber per mortem gefehlet.

Die Pfaltzgrafflichen Gesandten / so jhres Fürsten vnd Herrn todt 3. tag verhalte / sein darnach zu Franckfurt / wie billich / sehr traurig worden / vnd darnach nicht mehr zu Rath gangen / sonder sich abgesondert vnd geabsentiert. Die Mentzischen Gesandten aber seindt den 27 Octobris wider gehn Franckfort ankommen / damit man hinfuro wider vmb täglich zu Rath gehe.

Die Beyerischen begerten an die Churfürstlichen Gesandten / auf dz dem Truckseßen aufferlegt werde / damit er sich des Cöllnischen Ertzstiffts gäntzlich entschlahe / die wapffen sampt seinen Confederierten hinlege / alle briefliche Vhrkunden / vnd was sonst dem Ertzstift abgenommen vñ entzogen ist worde / widerumb restituirt werde ꝛc. welches der Truckseßischer petitiõ gar zuwider / vnd mit derselben pugnieret ex diametro, darumb werden obgedachte Herrn zuthun haben / wie sie diser so hochwichtigen sachen rath schaffen mögen / damit der Rhein geöffnet / vnd die Stat Bonn / die sich immer fast helt / vnd solches villeicht noch lang weren kan / wider gefreyet / auf daß nit allein den Chur vnd Fürsten jhre zölle so sie drauff haben / mit gespert / sonder auch jren vnderssassen die Wein / deren durch Gottes gnaden das jar 1583. gut / vnd in grosser anzahl gewachsen / nicht verligen / als an dero stat sie mehr des gelts bedürftig / mit welchem sie sich dem gebrauch nach mit ochsen vnnd schweinen zu jhrer vnderhaltung versehen / auch furter auffs künfftig jhar bawen möchten / dan wan man gemelte Wein vnnd andere güter mit den Rheinströ hinab / vnd da solche verkeufflich seind / führen mag / wurde den vndersassen darumb nicht vil geldt zulösen geben werden. Welches aber hochgemelte gesandtē ohne das vernünftiglich haben zubedencken / der sachen einsten obs möglich mit gütem rhat abzuhelffen / das es zum bluetuergiessen nicht kommen müsse.

Den andern tag / nach dem der außgeschrieben 28. tag wie gemelt / vers

verschienen/ das ist den 29. Octob. ist der abgestanden Churfurst Sa- Anno
lentinus Graff von Isenburg widerumb von Aschenburg gehn Franck 1583.
fort kommen/ daselbst nur zween tag gewest/ vnnd auf den letzten tag 29. Octo.
Octob mit viertzig Pferden von Franckfort wider abwerts verreist/
vnd solt sein eilendts verreisen einstheils verursacht haben/ das S. G.
Gemahl groß schwanger gangen. Hat gleichwol den alten Churfurst-
lichen Cöllnischen Cantzler/ sampt dem Herrn Doctor Glaser zu Franck
fort gelassen. Alda man des Doctor Schwartzen mit des Truchsessen
Antwort stundtlich gewertig/ welcher den Churfurstlichen Gesandten
gehn Franckfort geschrieben/ vnnd sich seines langen außbleibens hal-
ben entschuldigt/ als der von wegen Hertzogs Casimiri kriegß volck/ so
im abzug/ sich nit auf die strassen vertrawen het dörffen.

Die Trierischen clagen jr Herr hab des Kriegs allein von einer sei-
ten ob den zweymahl hundert tausent gulden schaden/ vnd belobten sich
nach gestalt der sachen gedachter Casimirischen.

Hergegen hat der Hertzog von Gülich auch an gedachte Churfurst-
liche Gesandten gar clåglich gehn Franckfort geschrieben/ wie seine ar-
me vnderthonen von beyder Parthey/ vnnd insonderheit den Casimiri-
schen so iemerlich verderbt/ vnnd in seinem Fürstenthumb 24. Edel-
mans Hensr/ sampt darin etliche gantze Dörffer vnd Flecken/ so im sel-
ben Schreiben alle benant/ abgebrendt seyen.

Der Kay. Mat. Herolt/ so wie gemelt bey Hertzog Hans Casimiro zu
Rommerstorff/ deßgleichen bey Herrn Carl Truchsessen in Bon/ vnnd
andern Obristen/ letzlich auch bey dem Hertzogen von Beyern Ernesto
dem Newerwehlten Ertzbischoffen von Cölln zum Bruel auff dem ge-
schloß gewest/ ist eben den letzten Octo. gehn Franckfort kommen/ wie 31. Octob.
Hochermelter Ertzbischof auf den gehn Luttich außgeschriebene Lå-
tag von Bruel zu den seinen verreist.

Gedachte Bayerischen Gesandten haben auf Hertzog Hans Casimi-
ri abziehen dar für gehalten/ der Krieg würde damit ein end haben/ vñ
der Truchseß/ als der sich keiner hilf mehr zugetrösten hette/ wurde nit
allein Bon/ sonder auch daß Hertzogthumb Westphalen verlassé muess
sen/ gedechten demselben auch nichts/ vnd da jhme zuuor weyß Brodt
angebotten/ jtzunder nit schwartzes zugeben.

Vnd ist alßbald nach des Hertzogen von Bayeren Churfursten ver-
rucken auf Luttich/ durch seinen Brůder vnnd andre jme zugethone die
Stat Bonn auffgeetscht vnd vmbzingelt worden. Denselben tag/ daß 1. Nouem.
ist/ den ersten Nouembris ist der Kayserlich Herolt (nachdem er von
Brtiel gehn Franckfort kommen) gleich frühe wider an jhr Keyserlich
Mayest. Hoff verritten/ sonder das er sich daselbst zu Franckfort bey dē
Churfürstlichen Gesandten angezeigt hat.

Vom andern oder zweiten tag Nouembr. an/ biß auff den dreyzehn-
den desselben Monats/ seindt auff der Påpstlichen Heyligkeit/ als der
Geistlichen/ vnd auff der Keyserlichen Mayestat/ als der Weltlichen
beyder höchsten Obrigkeit Schreiben/ Beuelch vnd aufferlegen/ durch
den

Anno 1583. vnangesehen/was ime der Herolt in Key. May. vnd des Reichs namen mandiert vnd befolhen/vnnd sollen in der besatzung vngefehrlich vier hundert darinnen sein.

Wie Hertzog Ferdinand von Beyern dem Churfürsten zu hilff kumpt.

20. Octo. DEr abgestanden Churfurst aber/Graff Salentinus von Isenburg sampt andern/kumpt den 20. Octobris auff zwo meyl wegs nahe bey Boñ/deß vorhabēs/Poppelstorff/Godeßberg/vñ andre der Stat nahet gelegene Schlösser vnd Vesten/so durch die Truckseſſischē/ dem Newerwelten Churfürstenn/wider den Religion fried/vnnd der Keyserlichen Mayestat Beuelch vorenthalten/ vnd mit der güte nicht eingeraumbt oder vbergeben wolten werden/mit gewalt einzunemen. Kumpt auch der Hertzog von Beyern Ferdinandus/ dem Churfürsten

Prouer. 18. seinem Bruder zuhilff/iuxta illud: Frater qui adiuuatur à fratre quasi ciuitas firma.

22. Octo. Den 22 Octobris ist des Keysers Herolt von Cölln widerumb durch Bruel/an der Key. M. hoff gekert/nachdem er allenthalben befelch gethan/die wapffen abzulegen/vnnd das Kriegßvolck abzudancken vnnd ziehen zulassen. Disem sol erstlich Casimirus/wie er zunor den zehenden diß bey ime gewest/geantwort haben: Wan der Newerwelt Ertzbischoff von Cölln/mit abdanckung des Kriegßvolcks vorgehen wurde/so wolte er alßbaldt volgen. Weil aber Truckseß in Westphalen vnnd sonst zu Betber/Bergk/Hulst vnd andern platzen/sonderlich aber zu Bonn sein Kriegßvolck/vngeacht des Keyserlichen Mandat vnd Beuelch/behalten/vnd nicht ziehen hat lassen/ist dem Newerwelten Churfursten mit nichten gerathen gewest/sich seinem feindt also bloß zugeben/ansehendt/das er glaubwirdig bericht/ wie Casimirus/obs gleich geschein hat/er sey der Key. May. in allem gehorsam/ doch ein grosse anzal Reuter in Westphalen ziehen hat lassen/ dem Truckseſſen wider den Hertzogen von Sachsen den Chorbischoffen hilff zuleisten/vñ Boñ da es belegert wurde/zuentsetzen.

24. Octo. HErtzog Casimirus aber ist etlich tag zunor vnbekant auß dem veldt gezogen/vnd an einem mitwochen/daß ist den 23. Octobr. zu Heidelberg/bey seiner Furstlichen Gnaden Herrn Brüders hoch löblicher vnd sehliger gedechtnuß begrebnuß gewest/welcher todtlich abgang vermuettentlich den gehlingen abzug viler bedencklichen vrsach halbē gefurdert wirt haben/sonst hette sein F. Gn dem Truckseſſen nit allein zugefallen/sonder auch dem Craiß vnd etlichen stenden zubelieben/bey welchen Truckseß embsig vnd hulff vnd beystandt sollicitiert vnd angehalten/vnd welche auch jnen Hertzogen Casimirum furnemblich zu dem Kriegß Obristen verordnet/gern das best gethan/vnd die New Religion/wie in Franckreich vnd Niderlandt/also auch im Ertzstiffte Cölln außgebreitet/vnd im schwang gebracht.

Es seindt aber seiner Kriegßleuth vil/eben den tag/wie er bey ermel-

ter Bo-

ter Begrebnuß geweſt/ zu roß vnnd fuß zu Franckfort durch paſsiert/ vnd auff ſolchen tag die erſten/ gleichwol gar wenig. Aber des andern tags/ daß iſt/ den 24 Octo. hat der durchzug erſt ſeinen rechten anfang genommen/ vnd biß in die funff tage gewehret. Denſelben tag iſt vnder vil ruſtwagen vnnd zimlicher anzal Kriegßvolck der Marckgraff von Turle/ ſo vber nacht zu Franckfurt gelegen/ kommen. Darnach iſt den 25. Octob. der Freyher von Thona (dauon ich zuuor geſagt) auch mit Hertzog Caſimiri Rüſtwagen vnd etlichen Stucklein veltgeſchutz/ ſo jr F. G in das Stifft Cölln abfuhren laſſen/ auch durch paſsiert.

Anno 1583.

24. Octo.

Die vbrigen Gaſcomer aber/ ſo beyderſeits vmb Lymburg gelegen/ hat man ein tag ſpäter abgedanckt/ der fürſorg vnnd vrſachen halben/ wen ſie zugleich mit dem Teutſchen Kriegßvolck abziehen ſolten/ daß ſich etwo allerley zwiſchen jnen zutragen möchte. Es haben dieſelbe Gaſcomer Jre Fendlein vnd wehren nit verlaſſen wollen/ ſonder ſeind damit/ vnd in jrer gewonlichen kriegßordnung auff bemelten 25 Octobris/ biß gar nahet bey Franckfort für die Statt kommen/ alda ſie ſich in drey Dörffer außgetheilet/ dauon eins Franckfurtiſcher Stat zugehörig/ vngefehrlich ein halb meyl wegs von dannen gelegen/ in dem ſeindt den Pauren jhre wehren abgenommen. Derwegen dan ein Erbarer Rhat daſelbſt/ Herrn Hector den jungern zu jhnen geſandt/ mit jnen vñ jrem Obriſten Doctor Peutering/ ſo noch bey jnen war/ zuhandlen/ damit ſie der vndterſaſſen verſchonen. Auff welcher ermanung ſie angelobt/ ſie wolten jnen den Pawren/ wan ſie wider auffbrechen würden/ jre wehren wider zuſtellen/ auch niemandts weiter beſchedigē/ daß das ſie jnen (weil ſie kein gelt hetten) zueſſen geben müſten. Haben daneben begert/ man ſolte ſie in jhrer kriegßordnung/ mit fliegendē fähnlein durch Franckfort paſsirn laſſen/ das jhnen aber abgeſchlagen/ vnnd der paß Rottenweiß allein vergünt worden. Welches jhnen dan bedencklich gefallen/ derhalben ſo haben ſie jren weg auff Hueſt genōmen/ vnderhalb der Statt/ vnnd ſeindt alſo zwiſchen Franckfort vnnd Meintz vbern Mayn gefahren/ von dannen jren weg diſſeit des Reins hinauff biß gehn Oppenheim genommen/ alda vber zuſetzen. Ermelter Doctor Peutering aber jhr Obriſter/ gedacht bey jnen zubleiben/ vnnd ſie wider biß auf den grund vnd bodem zufuhuren/ da ſie angenommen worden.

Weil nun ſolcher durch vnd vorzug zu Franckfort geſchicht/ ſeindt die Trieriſchen/ Sachſiſchen/ vnd Brandenburgiſchen Geſandten noch zu Franckfort/ wartent vom abgeſetzten Churfurſten Truckſeſſin antwort auff vorgeſchlagene angetzogene mittel/ ob er gegen ein jerlich deputat/ mit dem man jhn verſehen möchte/ von ſeiner prætenſion weichen/ vnd alle ſachen gůt wolt laſſen ſein.

Mitler weil iſt Graff Salentin von Jſenburg zum Churfurſten von Meintz ſelbſt gehn Aſchēburg verreiſt/ vñ ſeindt hochgedachter dreyer Churfurſten Geſandten den 26. Octob. erſt wider zu Rath geweſt/ die ſelben haben auch der Pfaltzgrauiſchen Geſandten/ die jres Churfurſten

26. Octo.

Anno 1583. Solche Täfflein zustellen vnd zu inserirn/hat mir erstlich vrsach geben die Reformation/ welche Hochgedachter Ertzbischoff anfangs zu Lüttich/vnd volgendts dieses Monats Nouembris durch sein gantzes Ertzstifft Cölln publicieren/vnnd zu werck stellen hat lassen. Vnnd zum andern auch die betrachtung des nutzs/ so ein jeder auß solchen schepffen wirt mügen der den alten errorum fecibus in temporum ratione sich nicht anhengig/ sonder der Catholischen Kirchen theilhafftig machen wirdt wollen.

Wie obbemelte Täflein zuuerstehen/vnd was darauß fur nutz erfolge.

NJmb zum Exempel das Jhar nach Christi geburt 1590. so findestu anfangs ĦJJJ die Gulden zahl desselbigen Jars/ darnach so gehe von derselben zahl weiter von der lincken hand zu der rechten biß ans end/so findestu letzlich die zahl des Sonnen Circkels 23. diese also gefunde/ suche oben am Täflein vnder dem acht vnd zwentzigisten zahlen: wan du dieselbig zahl hast/ so steig mit dem finger von derselbigen zahl 23. lini recht herab/ biß du kompst auff die Sillaben (po.) welche gesetzt wird im obern Täflein/darnach so suche in dem vndern täflein/eben dieselbig silben (po.) so findestu die zahl 22. die gibt dir den 22. tag Aprilis an/welchē dasselbig Jar 1590 das hochfest Ostern gehalten wirdt.

Nimb weiter zum Exempel das Jar 1584. So wirstu im obern täflein finden erstlich VJJ. darnach recht auß von der lincken zu der rechten hand/im selben täflein findestu 17. die suche auch oben an/vnnd steig vō derselben zahl recht herab auff die silben (plan.) dan dieselbig im vndern täflein widerumb verholt/zeigt dir das Jm selbigen Jar 1584. Ostern kommen auff den 1. tag des monats Aprilis. Also thue mit andern Jharen auch die im obern täflein gesetzt biß aufs Jar 1600. in welchen 4. die Gulden zahl/ 5. der Sonnen Circkel vnd (ta) ein silben auß den 35. welche dir den 2. tag Aprilis fur die Ostern weiset im vndern täflein/ vnd also jmmerfort fur das Jar 1601 V. 6 vnd (po) furs Jar 1602. VJ. 7. vnd (de.) furs Jar 1603 VJJ. 7. vnd (quod) mit aber 17. dan diese zahl im Jar 1584. gewest. furs Jar 1604. VJJJ. 8 vnnd die silben (in). Wan du aber mit continuirung der Jar vnd zahl also fortfahrest/ so muestu gedencken daß du die 28 nit vberschreitest/sonder darnach wider anfahest/die andern ĦJĦ. gulden zahlen haben iren weg biß ans end der Welt immmer richtig.

Nun folgt ein Historische beschreibung/was sich in disem Monat Nouembris noch weyter zugetragen.

6. Noue. Den sechsten tag Nouembris/ist der Graff von Witgenstein/vnd Doctor Schwartz mit des Truchsischen gewesenen Cöllnischen Ertzbischoffen Andtwort wider gehn Franckfort kommen/welche er des andern tags den vier Churfurstlichen Gesandten vber antwort/vngefehrlich mit disem inhalt.

Was

Was der Graff von Witgenstein wegen des Truchsessen den vier Churfurstlichen Gesandten furgebracht.

Anno 1583

NAchdem er Truckseß/ auff/ was biß dahin mal tractirt ist worden/ die Westphälischen vnd Engerischen Stände auff einen Landtag beruffen/ vnd denselbigen jhr Werbung furhalten lassen. So hetten sich gedachte Stände von newen darauff erkläret/ sie wolten vnd begerten keinen andern Herrn/ dann jhne Trucksessen/ Jhr Churfurstlich Gnad jr lebenlang. Hetten jme auch gelobt/ mit leib/ gut/ ehr vnd blůt beyzustehen. Deßgleichen auch sich Truckseß vor disem mit etlichen benachbarten Herrn vnd Graffen/ seines Christlichen furhabens/ der angefangenen Reformation in der Religion verbunden/ vnnd ohne derselben vorwissen vnd verwilligung/ vermüge er sich nit in newe Conditiones einzulassen/ vnd darzu solche zubeschreiben/ vnd sich daruber mit jnen zuberadtschlagen/ wurde zeit geben/ dieselben auch in gemachter vereinigung in kein verenderung gedachten zuverwilligen. Er Truckseß kunte auff jr furgebrachte der Churfurstlichen Gesandten mittel nicht verstehē/ sonder sey entschlossen/ weil so wol die Landstände obgedachter zweyer Furstenthumb/ Westphalen vnd Engeren jme Truckssessen nicht verlassen/ sonder wie getrewen vndersassen zuthun geburt/ allen beystandt thun wolten als auch er seines theils mit seinen mit interceßierten benachbarten Grauen vñ Herrn zugesagtes zu halten/ vnd von seinem angefangenen Christlichen werck nit zuweichen/ noch von Got dem Almächtigen/ auß gnaden gegründter Dignitet vnd ordentlich erwöhlten vnd bestettigtem Churfurstlichen Bisthumb des Ertzstiffts Cölln abzustehen/ vnnd zu erhaltung derselben/ auch damit die armen vndersassen durch das Kreigsvolck nit weytter so jemerlich verderbt wurden: So hätte er deroselben mitbrüder die Churfursten/ bey der Kayserlichen Mayest. dahin zuarbeyten/ das dem von Beyern ꝛc. sein Kriegsvolck abzuschaffen/ vnd jmme Truckssessen alles ruhig besitzen lassen/ gebotten vnd beuohlen werde/ biß er vor Jrer Röm. Kay. Ma. auch Chur vnd Fürsten verhöret seye.

Mitler zeit ziehen die Obristen vber drey tausent Landtsknecht von München in Bayeren den 7. Novembris auff die Munsterung/ so zwischen Straßburg vnnd Nancy nicht weit von Sarburg gehalten sol sein worden. 7. Novem.

Was die Newerwelten Churfursten Gesandten darauff gereplicirt.

SOlche Antwort ist den 8. Novembris den Bayerischen Gesandten zu Franckfurt furgehalten worden/ dieselben trungen dargegen hart auff den im 1555. jar auffgerichten Religions Frieden/ dquon ich zuvor gesagt hab/ vnd beharreten bey jrer ersten antwort/ als nemlich/ 8. Novem.

Anno 1583. der Truckseß hette/weil er wider sein vilfeltige pflicht vnnd eydt gehandlet/vnd damit alle gehabte Dignitet verwurckt/weder kein action. Derhalben sie jme daß im wenigste nichts wissen zu willen zuwerden: Sonder gedachten mit den mitlen/die jnen von Gott geben/fortzufahren/vnd jne/wo mit güte nichts zuerhalten/mit gewalt aus dem Ertzstifft Cölln/vnd dartzu gehörenden Hertzogthummen vnd Landtschafften zutryben/mit der that fortfharē/wie dan volgendts geschehen/vnd sie sich mit gantzer macht vor Bonn gelegt/wie hernach weiter erzhelet.

Sāxen vnd Brandenburg hetten so wol/als Mentz vnd Trier/ein gütliche vergleichung/vnd das sich Truckseß mit einem jrrlichen deputat (wie ich zuuor gemelt) befridigen lassen/gern gesehen/weil man es aber dahin nit richten hat kunnen/so werden sie sich/souil man das zumahl vernemmen kunnen/mit hulff thun keiner Parthey annemen/sonder dem wasser seinen lauff lassen/vnd zusehen/was endtschafft diß

9. Nouēb. wesen nemmen wolle. Seindt gleichwol noch den 9. tag Novemb. alle vier Churfurstliche Gesandte zu rath beyeinander gewest/vñ darnach vast alle tag des vor vnd nachmittags/damit der Tractation einst ein endt zumachen.

13. Nouēb Am Mitwochen den 13. Novembris/haben die Bayerschen auff negste der Truckseßischen Antwort/jr letzte Resolution schrifft vbergeben/vast des inhalts wie die erste ist gewest/Nemlich/das Truckseß vermög des Religionsfridts weichen/vnd alles vbergeben solle. Darauff sich die Truckseßischen des anderen tags/ob man dardurch zu einer vergleichung kommen het mugen/zu etwas milderung erzeigt/vñ

14 Nouē. dieselb auff den 14. diß Monats Novembris daselbst zu Franckfort vbergeben/welches etwas hoffnung gemacht/es solte zu einer gütlichen vergleichung gedeyen.

Was Hertzog Casimirus darzue thuet.

Mitler zeit leist Hertzog Hanß Casimirus sich aller orten als Administrator des Churfurstenthumbs Pfaltz/des Jungen Pfaltzgrauen Tutor hälden/vnd zeugt in die Ober Pfaltz. Doctor Peutering zeugt auch mit seinem vnderhabenden Gascontieren so langsam fort/das allerley hinderdenckens bey etliche gewest/sie wurde auff alle zufallende nott/also in der nahet bey der handt gehalten. So ist wahr das der Obrist Lazarus Muller auch noch zu Franckfort/welches vermüttung geben/er warde auff weytern bescheid warten.

15 16 Novembris. Als nun gemelte der Truckseßischen milderung den Bayerschen den 14. Novembris proponiert/auch hernach auff den funfftzehenden vnnd sechtzehenden dises/for vnd nachmittag daruber rath gehalten worden/haben gedachte Bayersche solche milderung nit annemen wollen/sonder seindt bey obbemelter jrer letzten Resolutionschrifft/vnnd das dem Religions frieden nachgesetzt werde/verharret.

Wie die

Wie die gnetliche handtlung nit stat geben.

Anno 1583.

Ist also die gehabt hoffnung zu gäulicher entscheidung wider erkalt/sonderlich weil die weltlichen so wol als die Geistlichen Churfurstlichen Gesandten in disen Puncten (Vnderhaltung des Religionsfrieden) zusammen stimbten/vnd sich rundtauß vnd offentlich erclärten/Ire Gnedigste Herrn wolten wider denselben nicht handlen/vnd hiergegen gedachte Truckseßische vber verwilligtes nicht bedacht weyter zu concedirn. Darauff den 16. Nouembris zu Franckfurt entschlossen/derhalben weyter nit mehr zusammen zukommen/ vnd hat also solcher Churfurstlicher tag ohne verrichtung damit sein endtschafft gehabt. 16. Nouemb.

Wan man die sachen dahin hette kunnen richten/ das der von Beyeren/als Newerwelter Ertzbischoff von Cölln/mit dem Bisthumb zu frieden hette wollen sein/vnd dem Truckseßen sein lebenlang den Titel Churfurst/sampt dem Hertzogthumb Westphalē vnd Engern vergünnen/wurdt es/wie etliche verhofft/ eine vergleichung geben habē. Aber weil die Bayerischen zu solchem nicht verwilligen wolten/wirdt die sache layder mit dem Schwerdt ausgetragen mussen werden/dardurch vil armer leut gemacht/ vnd (wie im Niderlandt geschehen) da Gott der Almechtig nicht sonderlich fursehung thut/das gantz Stifft also verderbt möcht werden/das auch der so in der possession bliebt/desselben im nichten/oder doch gar wenig genessen wirdt/dartzu mißlich/was zwischen hie vnd außfuhrung der sachen dartzu schlecht/das Weweyterung des larmen gedeyen möchte.

Ist Man mit wapfen fortgefharen vnd vestlich auf Poppelstorff.

Nachdem nun der Graff von Arnberg das Geschloß Poppelstorff gesturmbt/vnd zu vier vhren nachmittag/sambt zweyen Clostern eingenommen vnd erobert/haben den 15. Nouembris stylo vetere die ausger Graff schafft Arnsperg/sambt denen im Vest von Kechlingshausē ire Copias conungiert vnd zusammen geschlagen/vñ seindt vber Rein gezogen/die von Huls/so durch den Hertzog von Sachssen vast beleegert gewest/zuentsetzen. Der Truckseß hat zu solchem die Soldaten so in Werl gelegen/auch auffgebotten/vnd fortzurücken befholen/mit etlichen Stucken geschütz/ so sie mit sollen fuhren aus dem Schloß Werl/vñ in auffziehung der Soldaten/ ist zwischen der Burgerschafft vnd den Landtsknechten/vmb einer gemeiner fraw willen/ ein vneinigkeit entstanden/welche nicht vil guts außgebracht hette/ wan nit die Obristē mit bitten vnd flehen zeitlich zum handel an die Burgerschafft getroffen/dann die Burger schon die Glocken schlagen lassen/vnd all im harnisch vnd wapffen gewest/ein teil sein derselben auff das Rathhauß gelauffen/vñ schon vnder die Soldaten abgeschossen/ dar aber etliche verwündt vnd gelehmet worden. Es seindt aber Huls vnd 15. Nouemb.

Anno 1583 Betbur zwey furnemme Schlösser vnd veste / darauff sich der Truckseß vnd Newenar söderlich vertrawē / vnd ligt Huls vngefehrlich zwo meyl wegs von Neurs / seindt darinnen zway Clöster / vnd in der besatzung gewest bey dreyhundert Reuter / vñ vierhundert Landtsknecht / andere haben von vil mehren gesagt.

Nun hat aber Wolermeister Hertzog von Sachsen Thorbischeff / sampt dem Haubtman von Ruremondt Ressenoy / vñ Ayta dem Probst von Gendt / Huls mit viertausent wehhafftter mann belegert: Damit aber die von Huls anzeigten / sie weren vnerschrocken / vnd der Catholischen Römischen Kirchen mit nichte zugethan / haben sie zu vermeinter schmach vnd verachtung in des Hertzog Leger ein krummes pferdt hinauß gesandt / mit etlicher Heiligen bilder geladen. Man hat jhnen aber solches mit einem gemalten Galg widerumb geschickt / sampt diesem velmelden / sie möchten sich wol bereit machen / dann man wurde jnnen baldt den strick vmb den hals geben vnd hangen.

Wie Eittel Henrich jns spiel kompt.

MJtler weil kompt des Truckseß volck bey Berck vber den Rhein / mit achthundert Reutern vnnd tausent Landtsknechten / die von Huls / wie oben vermelt / zuentsetzen. Vnnd kompt Eittel Heinrich von Braunschweig mit zwelffhundert Reutern / vnnd 2000. zu Fůß vber den Rhein auß Westphalen / welche den 19. zwischen 2. vñ 3. vhren nach Mittag vnuersehens den Hertzog von Sachsen vberfallen. Die Wahlen von Lüttich haben anfangs gemeint / es weren die so jhnen von den Königschen mit dem Paezio / einem Spannischen Hauptmen / zu hilff solten sein kommen / vnd nur zwo meyl von jnen lagen / wie sie aber vernommen / das es die feinde gewest / seindt sie den Teutschen Reuteren vnd Fůßvolck / welchs sich schon in die Schlachtordnung gestelt / zugelauffen. Als nun solche nicht anders gemeint / sie geben die flucht / seindt sie auch abgewichen vnd dauon gelauffen. Mitler weil fallen die Reutter auß dem Hultz in grosser anzal herauß auff sie / vnnd schlagen den meisten theil der Wahlen zu todt / deren Oberster Hauptman vnd führer gewest ist einer genandt Respenoy / vnnd seindt derselben gewest / acht Fehnlein Kriegsvolck / vnd seindt sonst die andern auch zerstrewet worden / dann vast allein die Wahlen sie gewert haben / vñ haben gleichwol dem Eittel Heinrich ein fahn abgenomē. Die schuldt dieses vnfals auff des Hertzogen seitten geschehen / hat man legen wollen / zum theil auff die / welche in sein Leger vor Huls erfordert sein worden / vnnd zu spat kommen / zum theil auch dem Wasser so dar zwischen gewest.

Der Hertzog von Sachsen hat sich auff das negst Schloß / Hulckerad geheissen begeben / vnnd der Probst von Gendt Ayta gen Kempen: Der Graff von Rifferscheidt vnd andere andertßwo hin / sollen abeu gleich baldt darnach bey die Königschen sein kommen / vnd die Belegerung continuirt / auch dem feindt gewert haben / damit er den Rhein nit vber-

vberkheme. Gemelter Hauptmã aber der Wahlen Aespendy/ist selbst sampt noch drey oder vier Hauptleuten vnnd Befelchhabern sehr gewundet/gefangen/vnd vier Feldstucken genommen. Anno 1583.

Woher Eittel Heinrich das volck bekommen.

Des Eittel Henrichs Kriegsvolck ist aus allen besatzungen/die der Truchseß in Westphalen gehabt/vnd auß den Stätten vnd Vestungē die dem Graff von Newenar zuuerwalten gestanden zusammen gebracht worden/wie sie nun solchen schaden gethan/seindt sie gleichwol wider vber Rein nach Westphalen gezogen. Das jnen aber das glück also geraten/sol aus vnuerstand dessen zukommen sein/dem der gantz Kreigshandel beuholen ist gewest/so entweder nicht gewölt/oder zum wenigsten nicht gewust hat das Regement zufuhren/ dan wie man jn des voerkhommeden feindes bericht/vñ angezeigt/wes furneinbens er wehre/oder was er im Sinn hette/hette er gar leicht von stundan mit mehr als 300 wagen des Leger versehen/vnd weder des feindes anlauff sterck mugen Etlich wolten sagen/der geschlagenen weren bey 6 tausent gewesen/welches aber also nit/dan andere allein von secks/ja etliche nur von vierhundert gesagt. Sollē auch bey dem Eittel Henrich gewesen sein/etlich aus den Stättischen von Venlo/Wachtendunck/Gelderen/vnd von anderen vmbligenden orten.

Was dem Churfursten Ernesto vor hulff zukomet.

Hertzog Ferdinandus/des new erwehlten Churfürsten Bruder/nachdem Poppelstorff eingenommen/ hat das geschloß Godesberg/nicht weit von Bon gelegē/belegert/darin nicht wenig Niderlendische Schifleuth vnd Freybeuter/wie mans nent/die daselbig Schloß zum hefftigsten bewaret/beschutzt/vnd biß zum eussersten gehalten. Ist aber letzlich dasselbig vndergraben/vñ mit pulver zersprengt worden/wie hernach dauon weiter gemelt wirt werden. 5 Decēb.

Zu Augspurg sein des Hertzogen von Wirttenberg Gesandten/einer vom Adel vnd ein Doctor ankomen/welcher werbung des Newen Calenders halben gewest/Nemblich/weil Jr F G vernomen/das sich von wegen desselben allerley mißuerstand vnd vnwillen vnder gemeiner Burgerschafft zugetragen: So habe Jr F G. als Crayßfurst in Swchaben nicht vnderlassen kunnen/ bayder Religions verwanten zu fried vnd einigkeit zuermahnen/aber gar nicht maß oder ordnung in jrer Jurisdiction zugeben/vnd weil diser Calender kein politische/sonder ein Religions sach/So versehe Jr F G sie werden die von der Augspurgischen Confession nicht darzu dringen/sonder zu der Kayserlichen Maiestat/vnd des Heiligen Reichs Ständen einhelliger vergleichung/oder die zu außgang der rechtfertigung am K. y May. Cammergericht/rhuwig blibē/lassen. Darauff ein Erbar Rath geantwort/man habe bißher meinandt beschwerdt/gedachten auch noch in

Anno 1583. guter ruhe vnnd frieden/da der gegentheil auch wolle/ alſo zuverbleiben.

Was Graff von Solms wegen Truckſeſſen furhalte.

Mitler zeit iſt der von Solms vor Dorſten geweſt / vnnd mit ſich gehabt einen Lutheriſchen Predicanten/welchen er denen von Dorſten recommendiert / vnd begert/ſie ſolten denſelben annemen / vmb den betrangten Chriſten(wie er ſie nennet)in jrer Stadt das lauter wort Gottes/vnd die rein lehr zupredigen vnd zulehren: darumb dann die Proteſtierenden in derſelben Stat wonhafftig gar hefftig angehalten. Es haben aber die anderen Catholiſchen frommen Burger (weil ſolches begeren allein auffruhr vnd vnruhe in der Stat zuſtiften angeſehn)darein mit nichte bewilligt/ſonder iren Paſtorn dahin vermuget/ er ſol ehe(vmb fridt in der Stat zuhalten)lieber den jenigen/welche es begeren communionem ſub vtraque ſpecie / vergunnen / damit vnrath/ bluetuergieſſen/vnd andere vnfehl dardurch verhindert/vñ gleichwol ſunſt den von Solms ſein begeren nicht eingewilliget wurde. Wie ſolches alſo geſchehen/vñ der Graff von Solms damit zu friedē muſſen ſein/hat er gleichwol darauff mit den Burgeren ſeiner Religion vnder der Portengedruncken/vnd im abſcheidē an ſie begert/ſie wolten jme zuwiſſen thūn/wanns jr gelegenheit gebe / ſo wolt er gern einmahl ſelb anderer oder dritter bey jnen kommen / vnd die Stat von binnen beſehen/auch ohne jhren coſten ein Ahm weins/zwā oder dreij mit jhnen drincken. Wohin aber ſolches erbeden ſich ſtrecken thut / kan ein verſtendiger lichtlich begreiffen.

Bald darnach/ſeindt auß des Truckſeſſen Beuelch etliche Reuter vnd knecht zu fueß gehn Ketwich gezogen / daſelbſt die Steinern Bruck zuhelffen abwerffen/vnd ſich folgendts daſelbſt zubeſchantzē/ welches aber die vnderſaſſen/vnd ſonderlich der Herr Abt zu Werden (als dem der grundt daſelbſt halben teils zugehörig)nit leiden wollen/ ſonder haben alßbalt ſolchem des Truckſeſſen furnemen vorzukommen vnd zuverhinderen die Glocken geſchlagen/mit wehrhaffter hāt den feindt zugangen/vnd denſelben wider zurück getriben / biß in die

Veſte Recklingshauſſen/darin ſich die Truckſeſſiſchen begeben. Vnd das ſonſt Weſtphalen betrifft.

Wie

Anno 1587.

Wie zu Franckfurt des newen Calenders halben vndornung vorgenommen worden.

Den 15. Decembris jetz ein jar vergangen / hat man auff Hertzogs von Alentzon zu Antorff offentlich durch den Druck außgangen Mandat vnd Beuelch / die Weinachten gehalten / welche sonst auff den 25. desselben Monats solten gehalten sein worden vnd seindt also die Niderteutschen in dem fahl nach den Italianern vnd Hispamern vast die ersten / so des gegenwertigen Pabst Gregorij 12. verordnung nach / die Newen Reformierten Calender angenommē. Die Hochteutschen aber wollen noch nit wol daran / dan eben den 15. Decembris dieses jars 87. als die Catholischen zu Franckfurt dem Newen Calender gemäß jhre Weinachten gehalten / vnd jre Vesperen gesungen / haben sich ein hauffen handtwercks gesellen / vnd vast durchaus solchs gesindt / so nichts zuuerliere / beim Prediger versamblet / daselbstē in die gläser / auch vnder das volck / vnd vber dē Oral im Chor / so zugeschlossen gewest / biß auff den Altar / vnd vnder andern ein Keiserische Silberporten so wehren wollen / auff den rücken geworffen / das er wider zu rück weichen mueßen. vñ sollen zwischen zwey vnd dreyhundert würff geschehn sein / Dessen ein Erbarer Rath daselbst zu Franckfurt ein groß mißfallē gehabt / vñ nit vnbillich die vrsacher / soull der erkundigt / begägenes frevels straff wirdig erkendt. 15. Decemb.

GODESBERG.

Nachdem Ernesti des Churfursten Bruder Hertzog Ferdinādus ein weil vor Godeßberg gelegen / vnd durch sendung vffs Schlos / mit dem Edlen Peteren Scholler anderst bey den Rebellischen nichts in der güte außrichten kunnen / Jſt den 17. Decembris dasselbig Geschlöß zu Godesberg / welches ein gute weil belegert / vnd vndergraben ist gewest / vngefehrlich vmb ein vhr nachmittag / der gröst theil desselben / mit vnderlegtem Puluer angezundt / gesprengt vnnd baldt darauff mit einem sturm vnnd gewaltigem anlauff erobert worden / vnangesehen / das sich die Soldaten / so darinnen gelegen / auch nach dem die mauren gutstheils / vnnd durch krafft des puluers vber sich geworffen / dapffer herauß geschossen vnnd sich vmb ir haut gewert haben / mehr als ein gantze stundt / hat aber nichts geholffen / dann sie / deren vngefehrlich zweivndsiebentzig gewest / all miteinander todt 17. Decemb.

Anno 1583. geschlagen/vnd der pauren darzu/auch anderer/die neben den Soldatē darinnen gewest mit verschonet/darumb/das sie sich halsstarrig erzeigt/vñ des Durchleuchtigē Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Ferdinanden Hertzogs zu Bayern gnadt/der sie zu auffgebung solches Schloß gutlich vermant/auch vergebung zugesagt/ nit annemen wollen/sonder vngeacht darzu/was jnen der Graff Arenberg zuentbotten/ alles außgeschlagen vnd veracht haben.

Seind aber damals erhalten wordē/vnd mit dem lebē davon kommē/der Obrist desselben geschlöß/auff furbit des Abts vō Hesterberg/ der darin gefangen gelegen/vnd von bemeltem Haubtman oder Obristen wol gehaldten vnd tractieret worden. Der Suffraganeus des Bisthumbs Hildensheim ist auch auff solchem Schloß gefangen gehaltē worden/ aber vor einnemung deßelben schon gestorben gewest. Ist neben den obbemelten auch davon kommen/ein Italiantscher Haubtman von Florentz/Ranuccinus geheissen/der von wegen des Newerwehlteñ Ertzbischoffen zu Duitz gegen Cölln vber mit seinen Soldatē in der Abtey gelegen/vnnd von dem Doctor Pentering/der mit seinen Gasconieren dahin kommen/vnd daßelbig mit gewalt/vnnd mehrerstails mit brandt erobert/ gefenklich dahin gefuhret.

Wie man sich auff die Statt Bonn gericht.

21. Decēb. Nach solcher eroberung des Schloß ist man widerumb mit den Soldaten/nachdem/man jnen jr besoldung geben/ auff das sie destowilliger weren/vnd fur jr mühe ergetzung hetten/vor Bonn gerückt.

Eben vmb diser zeit ist ein geschrey/das von Truckseßen wegen jhr acht weren zugericht worden/vnder welchen etlich von Cölln gewest/ die solten den Newerwehlten Ertzbischouen Churfursten/vnd jr C. F. G. Brudern nach dem Leben gestanden sein. Welches aber von einem vnder jhnen angebracht/vnd darauff gefangen/auch einer zum Bruel gericht worden.

27. Decēb. Wie nun jr C. F. G. mehr geldt verschafft/den 27. Decemb. ist alßbaldt den anderen tag darnach den Soldaten in guter theil deßelben auff die hand gegeben worden. Darauff sie desto williger gewesen/ vnd der Stad Bonn/nach eroberung des Schloß Godesberg/naher kommen/vnd hart belegert/dermassen/ das die in Bon grossen mangel gelitten/vnd wiewol sie noch brodt vnd wein hatten/so ist doch weder holtz noch Saltz/noch andere notturfft mehr vorhanden gewest/

28. Decēb vnd hat des Newerwehlten Ertzbischoffs Leger ein gantze meyl wegs sonderlich aber von Godesberg biß gehn Bonn eingenommen/ seindt der Reutter dreyzehen fhanen gewest/vier der Burgundischen/so einer gefurt mit Namen Toraß/vier der Italianer/welche Niclaß Bosco gefurt/vnd funff der anderen/als der Welschen von Güttich. Zwaintzig fähndlein Teutschen/vnd souil welschen/ohne die/so sonst zur hilff aus Bayerlandt vnd anderstwo hin kommen seindt.

Wie

Wie Edel Heinrich abermals ins spil kert.

Mitler zeit wil der Abgesetzt Ertzbischoff Truckseß / denen von Bonn zu hilff komen / vnd sie entsetzen / gibt erstlich die last dem Grauen von Newenar vber / als seinem Kriegsobristen. Nachdem aber derselbig mit denen auß Gelderlandt zuthun / nimbt sich Edel Heinrich von Braunschweig der sachen an / als ein Obrister vber den Reistigen zeug / vnnd bringt in Westphalen vngefehrlich dreißig Fehnlein Kriegßvolcks / vnd acht Fahnen Reutter / also / das jrer ohngefehr bey fünff tausent / dazumahl / mit disen allen hat er jme fürgenommen die Statt Bonn / so hefftig benöttigt / vnd grossen mangel an speiß gelitten / zuspeisen / vnd des Churfürsten leger daneben auch zuuberfallen. Als aber dasselbig Leger / oder die darin gewesen / durch kundtschaffter solcher des Feindes ankunfft erinnert / ist man jme alßbalt mit den dreyzehen fahnen Reutter / dauon oben gemelt / vnd mit 10 Fehnlein Landtsknecht begegnet / den andern tag nach dem Newenjahrs tag / Vnd den ersten tag zuuor wolt Edel Heinrich vorkommen sein / darzu er dann schonc. tausent Person beyeinander hett / aber er hats noch nicht wol wagen dorffen. Wie sich aber der handel volgendts begeben vnd zugetragen / ist also zuuerstehen. Anno 1584. 1. Januarij. 2. Januarij.

Der Edel Heinrich ist mit seinem Volck in aller stil bey dem Wasserfluß Ahrm ankommen. Es haben aber des Churfürsten Reutter gegen vber in einem Wald gehaltē / nit weit von einer Brucken / darüber der Feindt auff Siburg kommen hat sollen / wie sie nun die Truckseßischen mit jhren Reuttern vnd dem Fußvolck schier alle vber / seindt die anderen so hinder dem Walt gehalten / mit macht vnd grossem geschrey / sambt den Bawren / die sie bey sich gehabt / vnuersehens vber sie gefallen / also / das sich die Truckseßischen dermassen entsetzt vnnd erschrocken / das sie zurück wider umb zu der Bruck geeylet / darüber zu kommen / welches aber gefehlet / dan jhre gesellen noch nicht vber / sonder mitten auff der Bruck waren / stiessen derhalben daselbst aneinander / vñ beschwertē die Bruck dermassen / das sie mit beyden eingieng / vnd jrer vil ins Wasser gestürtzt / vertruncken / Wiewoletlich dafur gehalten / die Bruck sey nicht des tumults / der schwere / vnd der Confusion halben / so darauff von den ankommenden vñ flehenden gewest / eingangen / sonder die Bawren so auff des Newerwehlten seiten gewesen / hetten ermelte Bruck also wissen ledig zumachen / das sie mit dem feindt weichen vnd eingehen het müssen. Also seindt die Truckseßischen / welche die Bruck erreicht / einstheils ertruncken / die sie aber nicht erreichen können / seindt von des Newerwehlten Ertzbischouen Kriegsvolck in der flucht eintweder erschlagen / oder in das Wasser

(die sey gnant) gejagt worden/ seind aber gleichwol etlich in der flucht
Anno biß gehn Suitz vnd Müllim/ nahet bey Cölln vber den Rhein/ vñ von
1584. dannen wider gehn Berck kommen.

Den Ernestischen gutte Beudt gelassen.

Sie haben denen von Boñ zu hilff vnd sterckung mit sich gebracht/ fünff vnd viertzig wagen mit speiß/ profiandt/ wapffen/ puluer/ speck seitten in grosser anzahl/ vnd anders/ welches sie alles lassen/ vnd fliehen müssen. Wie nun Edel Heinrich solches vnglück erfahren/ ist er wider in Westphalen/ daher er kommen/ gekehrt. Sie verjagten/ ertrenckten/ vnd erschlagenen Kriegsleuth seindt meistes theils gewest von denen/ die bey Hertzog Casimero waren/ vnd nach seinem abzug/ dem Truckseßen in Westphalen zugezogen/ vmb jr bezahlung zufordern.

Nach solchem erhaltenen Sieg/ sein des Newerwehlten Ertzbischoffen Kriegsleuth/ so dem Edel Heinrich begegnet/ widerumb in die Belegerung vor Bonn/ bey den andern kommen/ vnnd darvon nicht gewichen/ biß sich dieselbig Statt auffgeben.

BONN.

Vier tag aber zuvor vnd ehe sich Bonn ergeben/ ist vom Truckseßen ein eigener Pot zu herrn Carl seinem Brudern mit brieffen vnd heimlichen Mandaten abgefertigt/ in die Statt Bonn kommen/ welche sonst dermassen geschrieben seindt worden/ das sie auch dem Krigßvolck woll gezeigt haben mügen werden. Der heimblich verstandt aber derselben ist gewesen/ das sich ermelter Herr Carl sein Bruder mit dem ehesten auß Bonn machen solt. Wie nun solches das Kriegßvolck/ so in der Bonnischen besatzung gelegen/ gerochen/ vñ gemerckt/ das weder Gelt zur bezahlung der außstendigen Monat solt verhanden/ noch einiche vernere hoffnung der entsetzung zugewarten: haben sie sich zu allem fall mit der Person jres Obristen/ des ermelten herrn Carl Truckseßen versehen/ vnd denselben so eng gehalten/ das sie vermeint/ er vnnd sein Bruder der Abgesetzt Ertzbischoff wurden dardurch bewegt werden/ wo nit mit ferner besatzung/ doch zum wenigsten mit bezahlung dessen/ so man jnen schuldig gewest/ jnen zubegegnen. Da aber weder eins noch das ander ervolgt/ vnd der Newerwelt Ertzbischoff vnd Churfürst jhr noth betracht/ vnd verstanden/ was jhnen gemangelt/ hat er zuuerhütung blutuergiessens (dann er mit der zeit eben wol die Statt mit gewalt erobert hette) auch das die vergeblichen vncosten damit ersparet wurden/ denselben Soldaten jr besoldung zubezahlen/ anbietten lassen/ dann als er die Statt den 3. Januarij mit ernst belegern lassen/ wie vermelt vnd die vmbligenden Kriegs-

leuth

leuth sich darauff gar nahet beschantzt/ notturfftige lauffgraben ge- Anno
macht/ vnd mit Mawren sich nicht gesaumbt/ haben die Bönnischen 1584.
begert sprach zuhalten/ welches an des Churfürsten von Bayern stat
gewilliget.

Truckseß helt ein Landtag in Westphalen.

Mitler zeit hat der abgesetzt Churfürst Truckseß einen Landtag zů Brilen dessen Abscheidt lautet vngefehrlich also. Demnach die hoch vnuermeidlich notturff erfordert/ sein/ seiner Westphalischen Landtschafft/ Ritterschafft vnnd Stätte in jetzigen zustandt/ seines Ertzstiffts wie ers nennent/ vnd die Landtschafft beyeinander zuführen/ vnd er dan nun zu diser zeit gemelte seine Westphalische Landtschafft vnd Landtstende in gedachte Statt Brilen zu einem gemeinen Landtag/ in beywesen seiner Vettern vnd lieben andechtigen Georgen von Seyen Graffen zu Wittgenstein/ Herren zu Homburg/ ꝛc. Herman Adolff Graffen zu Solms/ Herrn zu Mintzenber/ vnd Sonnenwaldt/ auch Herrn Johan Freyherrn zu Winnenburg/ vnd Peilsten/ etc. bey sich beruffen/ auch jhnen den verlauff des auffgetrungenen vnd nun ein geraume zeit her ertragnen Kriegßwesens entdeckt/ zubefürderung vnd vnterhaltung seines Kriegßvolcks jhme notrige zwo steuren von jnnen gesunnen/ auch sie zu einmüttiger errettung des Vatters sich soul die von der Ritterschafft vnd seinen Lehenleuthen gefast zumachē vnd seiner aufmahnung auff den noth fall gwertig zu sein/ als solches bey den Stätten vnd gemeinem Landtvolck/ mit vorwissen angeregter Stende deputirter/ vor diser zeit schon angeordnet/ von jm ermannet würden. Jnmassen er jhnen solche sein meinung mit verlesung vnd vberreichung seiner schrifftlichen proposition intimieren lassen. So hetten vorangeregte seine Westphalische Landestände/ nach vorgehabtem jhrem reifflichen bedencken/ vnd gehaltener Beratschlagung sich einmüriglich gegen jhme/ hinwiderumb ercleret/ das sie die von jme begerte zwo steuren eingewilliget dieselbē dergestalt zuerlegen. Nemblich: das die jenigen welche mit besatzung oder einlegerung des Kriegßvolcks sonderlich nit beschwert jre quoten alßbalt einbringen/ die andern aber biß negst künfftig Jacobi damit vbersehen/ vnd inmittelst verscheiderliche oblegationes vñ assecurationes von jeder Stat oder Kirspel a. jhre quoten/ damit er seine Kriegßleuth soul besser jhre bezahlung zuuertrösten/ jme den Truckseßen herauß geben werden sollen.

Dieweil aber die stätte hart darauff gehalten hetten/ dz die von der Ritterschafft in der contribution mit jnen der gelegenheit halben vñ vō dem jren auch byschiessen möchte/ derselben sich der contributiō für jr

Anno 1584. Person beschwert vnd gleichwol jme dem Truckseßen/ein wilkürliche verehrung angeboten vnnd zur contribution weitter nit verbunden/ Die Stätte damit nit zufriden sein wöllen/die gegenwürtige zeit/aber wettere tractation/ vnnd erorterung solches punctes nit ertragen können/So hettē die Stätte bey jrer einwilligung der Steueren sich dessen bedingt/das sie denen von der Ritterschafft jhr Intention hiemit nit nachgeben/ oder eingeraumbt vnd die wilkürlich verehrung der Ritterschafft/ weder jhnen einichen vortheil geben/ oder andern Landtstenden zu einichem preiudicio gerathen solten/die Ritterschafft auch solche protestation nit gut sein/ vnd zulassen oder von jren intenderwegen nicht weichen wolten/ derhalben er Truckseß dann solchen streit biß zu anderer seiner besten gelegenheit anstellen müssen/ vnnd hernach mit vorwissen beyder Stende deputirter zu der Richtigkeit zubringen vnderstehen wöllen.

Sabey dann obangeregte Landstende jhne den Truckseßen vnderthenigst gebeten er wolle mit Rath vnd vorwissen der Stende deputirte außschluß die anforderung nach aller seiner müglicheit machen. Damit das Kriegßvolck/so er nit notwēdiglich im Land behaltē müste abgeschafft/das vberig bey gutem willen dermassen erhalten/ dz Landt vnd Leuth durch auß beletterung/ vnd anderer beschwernuß/ auch der gartende Knechten vnnd den Kriegßleuthen nachziehendem vnnutzen gesindtlins beschonet.

Westphalische verelerung.

Weitter hettē sich die Westphalischen Landstende gegen jme Truckseß ercläret/das sie bey der einmal erkanten Warheit vnd der/in Prophetischen vnnd Apostolischen Schrifften gegründten Augspurgischen Confession/ die sie dann auch von jme zuhaltē dthaben/vnd Ketzerische Secten vorzusein vnderthenigst gebetten hatten/biß zu jres lebens endt bestendiglich zuuerharren/ warbey gleichwoll niemandt/ der nach dem schmack der rechten Religion vnderricht vber sein gewissen nit betrangt oder beschwert solle werden. Sie auch bey jme/ vermöge Jungst im Martio auff den Arensperg von jme Truckseßen gehaltenen Landtag von jnen gegen jme gethaner/auch seither erfolgter almeliger jrer erklerung/in schuldigen gehorsam vermüge jrer jme geleisten Eyde biß dahin sie von der Kay. Mayt. mit vorwissen vnd bewilligung Churfürsten vnd andern gemeiner Stände des Reichs/ auch jhm jhre Eyde nicht erlassen sich zuerhalten/vnd darneben da sie von jemandt betrangt gebürliche defension nach jrem vortheil zugebrauchen. Auch ob gleich einer oder etliche jhrer/ jr leben daran setzen müsten/dem Almechtigen mit gedult heim zugeben gemeint sein.

Damit

Damit auch das Vatterlandt (seinem des Truckseßen vermahnen nach) in fürfallender noth soviel besser zuuerthedigen. Hetten sie jhnen die von jme angestelten bewerbung vnd munsterung der Stedt vnd Landtuolcks/nit zuwider sein lassen/vnd die Städt sich erbotten/die jhren (wie dann alters her gebrauch) auch in beysein von jhme Truckseßen in die quartal der Landtschafft verordneten seinen Commissariē zu Münstern/in güter Rustung zuhalten/vnd in fürfallender noth jnē vnd die Landsassen einer den andern zuuerthetigen/das Vatterlandt erretten zu helffen/Doch wolten sich die Stende dabey benugt habē/das diß gleichwol nit also gemeint sein solte/Als wenn sie ein fürsetzlichen offentlich vnd vnbeursachten Krieg gegen des Truckseßen sammentliche Thumbcapitulares oder sein Rheinische Landtschafft fhurē wolten Samit auch bey denen von der Ritterschafft die gleicheit gehalten/hetten sich dieselbigen erboten/das vorangeregte seine des Truckseßchen in die quartal der Landschafften verordnerte Commissarien wie starck ein jeder vom Adel mit Pferden vnd Knechten/vff sein vnd erscheinen könne/vnuerzuglich in achtung nemen/vnd dessen berichten sollen/vnd sie auff dem nohtfal sich zu errettung des Vatterlandts bey jme dermassen/das vnser gemeines Vatterlandt dessen begnügen zuhaben/finden lassen wollen/Dabey er dann auch die ausserthalb des Landts gesessene Lehenleuthe bey verluß der Lehen auff zufordern vnd zugebrauchen. Anno 1584.

Vnd auff das Churfürsten vnd andere Stende seiner Religion zugethan dem ein theil jme/seinen Landtstende mit schrifften vnd Gesandten zu disem Christlichen Werck ermahnet/jme vnd seinen gehorsamen vndersassen gegen vngebürliche gewalt Rath vnd hilff zuleistē soviel mehr bewegt/hetten obangeregte sein Landtstende jhne vnderthenigst gebeten dieselben in der person zuerscheinen/Auff welchs bitten vnd ansuchen/da sich die schon dermassen/das Landt vnd Leuthe derenthalben nicht zubefahren ansehen liessen würde/er sich dann der gestalt zuerzagen erbotē/das sie im Werckzu erspuren. Er seiner Person mühe vnd gefehrlicheit/in dem was dem Vatterlandt zum besten gedeyen könne gar nicht znachten gemeint.

Dieweil auch die auff diß mahl vff sein ausschreiben ohne vrsach vñ gnugsame entschuldigung aufgebliebene/oder meuterey vnder die Landtsleuth zupflantzen vndersuchen/oder sonsten sich vngehorsamblich erzeigtēde dises Landts vndersassen hernach von jme zuuerschreiben vnd zu der gebuhr anzureitzen vnd auff beharlichen vngehorsam gebürlich zustraffen/die Stände dienlich erachtet/wolt er in dem eintweder durch sich/oder seine Räthe mit zuziehung seiner Commissariē die quartal die gebühr darin anordnen. Vnd das ist vngeuehrlich also

Anno 1584. was auff obbemeltem Landtag durch den Truckseßen mit den seinen zu Brill gehandelt ist worden. Damit sich aber seine Westphalische Landtschafft vnd möniglich seiner vndersassen darnach hetten zurichten/ hat er einen Abscheidt vnd Receß fertigen vnd mit seinem Jnsigel befestigen lassen/ daneben auch mit eigner Handt vnderschrieben in der Statt Brill den 29. Decemb 1583. welcher den newen gebrauch nachzuschreiben/ ist der 8. Janu. dises gegenwertigen Jahrs 1584.

1454.

Truckseß leist die seinigen zu Bonn ligen.

Weil nun solches zwischen dem Truckseßen vnd den Landstenden zu Brill gehandelt/ leist Herr Carl des Truckseßen Bruder zu Bonn einen gnant Fridrich Spitz von Brißgaw gefencklich einziehen/ darumb fürnemblich/ das er in betrachtung der gewaltigen belegerung des Newerwelten Churfürsten auch der kleinen hoffnung/ des entsetzens auff des abgesetzten seyten nit zuwider war gewesen/ das man sich von vbergebung der Statt auff gewisse Conditiones vnd leidliche mittel resoluirt müste derhalben sampt noch zweyē andern etliche monat gefangen ligen biß sie letzlich wie hernach gehört wirt werdē/ ledig gelassen. Verbeut auch ermelter Herr Carl gantz ernstlich/ das niemandt auß den gemeinen Soldaten/ dem Kriegsbrauch zuwider/ vom Feindt (wie sie des Newermelten Kriegsvolck gehalten) Brief ahnnemen solten/ dann vor etlichen tagen ein Trummenschlager auß der belegerung mit schreiben an die gemeinen Knechte vorhanden/ aber nit eingelassen war.

Ernestische trachten der Statt Bonn nach.

Waren aber der Graff von Arenberg vnd Herr Eckenberger zu etlichen mahlen auch des nachts an der Mawren bey den Knechten/ welchen sie/ vnder andern angezeigt/ Wie sie von der Kay. May. vñ dem heiligen Römischen Reich angemanet weren wordē/ vnd des jhnen solche Mandata vnd beuelch von jrer Obrigkeit würden vnhalten/ vñ nit vffgelegt. Sie solten bedencken wie fürsetzlich es were sich wider die Kay. May. vnd das gantz Römisch Reich zusetzen/ auch dz gefahr nit erwarten/ das jhre Spießgesellen zu Poppelstorff vñ Godesbeßberg vberstandē/ sonder sich an denselbigē spiegeln vnd die Statt willigklich auff geben/ dann sie keine entsatzung hetten zuerwarten/ vñ da gleich sich jemant vnderstehen würde sie zuentsetzen (welches noch verr von dannen) so solten sie doch wissen/ das man denselben nicht allein wie zuvor dem Edel Heinrich/ sonder noch viel dapfferer begegnen sie schlagen/ vnd verjagen würde/ ꝛc. Die Statt Bonn gehörte vñ stünde nicht dem abgesetzten/ sonder dem Newerwelten Ertzbischoffen

ffen vnd Churfürsten vor Gott vnd der Welt zu/ er were von beyden Anno
hochsten Obrigkeiten/damit Jnuestiert/daruber Babstliche vnd Key 1584.
serliche Jndulta vorhanden/ vnd fürgelegt möchten werden/ sie sollē
sich so mut willig nit auff die fleischbanck bringen lassen/ sonder vor
schaden hütten/sonderlich/ dieweil jnen auch kein Gelt gegeben noch
das wenigst vermög jhrer habenden bestallung gehalten würde. der
Newerweldt Churfürst hette mehr gelegenheit vnd macht/ wann die
sach so fehr kehme das sie den Kay. Mandaten/ wie sie schüldig werē/
zugehorsamen gesinnet/ sie nach gelegenheit der sach in der außstendi-
gen besoldung zubefridigen/ vnangesehen es sich frembt ansehen ließ/
das der Newerwelte Ertzbischoff das jenig/ was jm von Gott vnnd
Rechts wegen zustunde erst mit Gelt an sich bringen oder kauffen sol
te/ damit aber gleichwol die gemeinen Knecht sehen möchten/ das Jr
C. F. G. jhres schadens so sehr nicht begerte/ wan sie die Statt verlas-
sen wurden/ dann solte er jnen ein zimbliche bezahlung thun lassen/ da-
ran sie zufrieden sein solten.

Wie erlich die sich die jhn Bonn gehalten.

Auff solche anzeigen aber waren die Soldaten noch nit allerdings
entschlossen/ sonder seind drey gemeiner Knecht von jedē Fendel einer
zum Truckseßen in Westphalen geschickt/ daß sie sich des Orts/ wie 10 Janu
es vmb den Entsatz eigentlich beschaffen/ erkundigen solte/ Als man
aber befunden/ das kleine oder gar keine hoffnung der entsatzung/ wil
geschweigen der Bezalung vorhanden/ kompt einer auß den dreyen 22. Janu
erstlich Niclas Seyler von Speyer so vnder des Hauptman Brauns
Fendlin gelegen auß Westphalen/ vnd bringt zeitung/ wie im gering-
sten kein entsetzung vorhanden/ sonder es ligen in Westphalen vff den
Bawren herumb drithalb man vnd vierthalb Pferdt/ were auch wol
etwa ein halber Hudt voll Gelts in Goldt vorhanden.

Auff solche zeitung/ welche Michel Pirckel wol wargenomē fangt
einer vnder des Herrn Carl Truseß als Obristen/ Fendel da man die
Wacht auff füren wollen/ in der gesampten Rott mit jhme Pirckle
von Rufach genant/ im Ring ein zanck an/ aber ermelter Pirckle jagt 23. Janu
denselben mit dem Schlachtschwert auß dem Ring vber den Platz/
vnd den andern tag darnach vmb acht vhren frew kompt er Prickle/
widerumb mit etlichen auff den Marckt/ darzu waren vnder-
anderen Bastian Bemler vnd Laurentz Wagner beyde von Cobe-
lentz. Jtem Georg Braun auß dem Jochemstal/ vnnd Peter Franck
von Darmstatt. Caspar Lederer von Nürrenberg samb andern deren
vngefehr bey dreißig/ die auff dem Platz beim Wachthauß/ sich zusa-
men gethan/ vñ es mit Michel Pirckel gehalten wider dē der die Sol
datē noch weitter in vngehorsam haltē vñ jnē die entsatzūg derē doch

kein

Anno 1584. keine vorhanden war perſwadern wolt / Wie er aber ſelbſt nit wider auff den Platz dorfft komen / auß ſorg er möchte abermals weck gejaget oder vbler tractiert werden / bringt er ſeinen Herrn Carl Truckſeß als den Oberſten ſelbſt auff den Platz / welcher zu den verſambleten Knechten kumpt vnd ſpricht jnen zu vngeferlich alſo.

Was Carl Truckſeß vor den Soldaten für ein Rede gethan.

Erſtlich ſagen ſie / Sie wüſten guter maſſen ſelbſt wol / wie jr entſatzung albereit in der Nahe bey jhnen vorhanden were geweſen / das Kriegßvolck aber hette von der tieffe der Siegen nicht durch komen mögen. Vber das ſo wüſten ſie auch wol was ſeither ein zimliche lange zeit / für ein gewitter geweſen were / das es vnmüglich mit einem ſolchen Kriegßvolck vort zureiſen. Es hette aber ſein Brüder / den er den Churfürſten genent / jhme geſchrieben gewißlich in drey wochen (vnder welchen nun eine verſchienen) Boñ zuentſetzen / vnd weil dan der entſatz ſo gewiß vorhanden / ſo bat er ſie die Statt nach 14. tag vff zuhalten / dieweil dieſelbig noch mit allerhandt nothwendiger munition vnd Prouiant genugſam verſehen / auch vom Feindt in geringſtẽ zum Sturm nach nicht beſchoſſen worden / Wolten derhalben jhren wolhergebrachten Teutſchen namen nit ſo ſchentlich laſſen vndergehen / ſonder daneben auch betrachten / das auß diſen handel vnd Statt Bonn / vnd das darumb ligendt Kriegßvolck / nicht allein das gantze Römiſch Reich / ſonder auch viel außlendiſche hohe Potentaten / ein ſonders aug vnd auffſehens hetten wo diſe ſach hinauß wolte / Darnach hebt er ſie an zu preiſen vnd ſagt / Sie hetten ſich in der Beſatzũg ſo Mannlich vnd Ritterlich verhalten / das in vil jahren Kriegßleuth keinen ſolchen lob erlangt hetten / vnd muſt jhnen ſolches rümblich nit allein von freunden / ſonder auch von Feindẽ nachgeſagt werden / Bey dem manet er ſie vnd begerte / ſie wolten ſolchs mehr bey jnen gelten laſſen / dann ſeiner vnd ſeines Brüdern des Truckſeßen Feinde geferbte vnd glatte wort / die nichts anders gedachten dann ſie zu vndergehn.

Wie bey den Soldaten die wort den Sack nit geruldt.

Dieweil aber negſtgemelter Pirckle / der zeitung ſo Niclas Seyler auß Weſtphalen gebracht / als nemblich: das kein entſatzung durch auß vorhanden / auch ſampt andern geſehen / das gleichwol anfangs ein ordnung in der Statt gemacht worden / das ein jeglicher Kriegßman der in Bonn auß der Commiß anderthalb pfundt Brots vnnd ein halb

ein halb Bönnische mahß Wein/ vnd den Wochenlichen Beeß/ Fleisch vñ speiß jedes ein Pfunt gehabt/ aber letzlich die sachē zuvor gerathen/ dz man dē Edel Heinrich/ der mit einer grosser anzal Speckseiten auch anderer Proviandt vnd notturfft ankommen wollen/ jme aber alles abgenommen/ vnd er sampt den seinen verjagt worden (wie oben gemelt) auch die Soldaten, so zuuor verlauffē habt/ darnach mit Saltz vnd Brod zu essen oder mit des Herren Carl Truckseßen worten/ den Bauch nit füllen haben wollen lassen/ Seint sie auß fürsorg es möchte jnen vber alle erlitne armut letzlich also gehen wie denen zu Poppelstorff vnd Godeßberg (davon oben auch gesagt worden) vnd mehr auff des Grauen von Arenbergs wort/ als auff jhres Obersten Herr Carl Truckseß acht genohmen. Begeren jhnen also jre bestallung vnd der Röm. Käy. Mayt. Abmanung schreiben fürzulesen/ wie sie nun solches erhalten sein sie noch schwieriger worden/ mit anzeigen wie jhnen vermög habe der vñ vorgelesener bestallung im geringsten nichts gehalten/ vnd das jhnen des heiligen Römischen Reichs Abmanung schreiben were zurück gehalten worten/ also das sie darauß anders nichts schliessen künten/ dann das man sie eben also auff die Fleischbanck opffern wolt/ wie oben gemelt jhren Speißgesellen zu Poppelstorff vnd Godeßberg/ vnd die weil auch vor etlichen tagen mit einem Trummenschläger/ in namen des newerwelten Churfürsten ein offen Patent dardurch er die Statt auffforderte zugeschickt/ jhnen aber nit zukommen/ begerten sie dasselbig gleichfalß/ dann sie weiter mit jnen also vnder dem hütlin spilen zulassen nicht gesinnet waren. Anno 1584.

Was Carl Truckseß replicirt.

Darauff Carl Truckseß jr Oberster weiter Replicirt/ Das schreiben so jnen fürgelesen wär/ wer einmahl nit vom Heyligen Römischē Reich sonder von Käy. Mayt. außgangen/ welcher in diser sachen Parteisch. Er Truckseß hette auch lengst kein schew getragen/ jhnen solch schreiben fürzubringen/ wenn sie es anders ordentlich von jhnen durch jre führer gesunnen vnd begeren hetten lassen. Darnach kumpt er erst vff die bestallung vñ sagt/ Sie solten nit glauben an die vertröstung Gelt zugeben von wegen des Newerwelten/ dann einmahl gewiß das die zwey Regiment des Son Johan Manrico/ vnd des Grauen von Arenberg gantz vnwillig/ vnd sich sonder Gelt im geringsten nit mehr gebrauchen lassen wolten. Dann was die auff forderung der Statt belanget/ ermanet er sie als ehrliebende Kriegsleuth/ jhre ehr vnd güten nämen zubedencken/ vnd Bätte sie wolten die Statt noch 14. tag auff halten. Er ware des Ehrlichen vnd auffrichtigen gemuts/ das er sie

keines wegs verkürtzen wolt/dann er eben soviel vnd noch mehr als ein
Anno ander zuuerlieren / Vnnd so in angeregter zeit kein entsatzung käme/
1584. wolt er selber daran vnd ob sein / das sich mit dem Newerwelten in
handlung einlassen möchten. Vnd so jhnen vnder deß was widerwertigs zustehn würde / sollen sie solches an seinem Leib rechen / vnd jhne in stücken zerhauwen/ꝛc. Vngeacht aber alles obgemeltes fürbringen vnd das Herr Carl Truchseß seine Trabanten vnd Leibschützen by sich gehabt / fähret mehr gemelter Michel Pirckle mit seinem Schlachtschwert zu/vnd jagt den Obersten mit gewalt vber die Platz wider ins losement / wirdt darauff halt Alarma / vnnd Friderich Spitz von Brißgaw wider außgelassen sampt den zweyē davon ich obē gemelt.

Wie die Replica vmb sonst gereist.

Wie dises beschehen/ nehmen die gemeinen Knecht den Fendrichen die Fendlein ab/vnd tragens auffs Statthauß/ darnach die Schlüssel
14. Jan. zu der Pforten/entlich den Herrn Carl Truchseßen/der jnen so lang der Röm. Kay. Mayt. Abmanung schreiben verhalten hat/ vnnd die andern zwen Hauptleuth Christoffel Braun vnnd Balthasar Kocher/ sampt Wachtmeister/Commissarien/vnd 3. Fenderiche auff gedachts Statthauß in verwahrung vnd lassen sich albalt mit dem Newerwelten Chur fürsten auß oberzelter vrsach in einen tractat ein/ vnd wirdt darauff gehandelt/ das 21. man von jeglicher seiten gegeneinander zu
15. Jan. Geißleren / gegeben vnd genommen würden / damit was obgehandelt mehr bundig vnnd kreffrig auch sonsten von beyden partheien sicher geleit sein möchte/wirt auch vorgeschlagen / wouerr erwisen würde das sie die Knecht vom heiligen Römischen Reich abgemahnet / vnd der Hertzog Ernestus von Bayern/ zum Churfürsten des Reichs angenommen. So wolten sie jme die Stat nicht lenger vorhalten, dieweil sie biß her nit anderst gewüst / dann das jhr Herr dem sie geschworen Chur fürst were/Darauff waren den 26. Januarij gegēwürtiges jars wider zu beyden theilen newe Geißler gegeneinander gestelt vnd die ersten loß gegeben.

26. Jan.

Was sich mitler weil jhm Niderlandt begeben.

Hieoben hab ich erzehlt/ wie der Hertzog von Alenzon des Königs von Franckreich Bruder vmb die Niderlände angenommen / zu Antorff stattlich empfangen vnnd angenommen / aber an denen von der Statt trewloß worden / also / das er letzlich dauon fliehen vnnd sambt seinen Frantzosen weichen hat müssen. Disen Alenzonium hette der Printz von Orange gern wider ins Landt gebracht / hat aber nit sein wöllen vnangesehen / in des Grauen Hage mit den Hollendern

deß

Beßhalben vil gehandelt/ist doch schließlich dem Printzen für antwort worden/ Sie die Hollender hetten jhre Gewerb vnnd Schiffart auff Hispanien/ wolten derhalben des Königs Feindt den Alenzonium nit annehmen/sonder jhres gewerbs gebrauchen/ welches den Printzen nit wenig bekümert. Der von Aldegonde auff das er auch den Königischen ein abbruch thete/ versuchte/ ob er die Statt Lier mit practicken bekommen möcht wolt jhme aber auch nit gelingen/ sonder kam die sach auß vnd wardt verhindert/ Dan alßbalt der Obrist in der Stat solches wargenommen/ hat er auß den herumb den Printzischen/ welche auß Brabant als vnd Mecheln zusammen stiessen/ noch stellen lassen/ die jhm ankommen/nit allein von aussen/sonder auch von denen so jhn der Statt geweist/dermassen empfangen worden/ daß sie die flucht geben vnd abziehen müssen/in welcher vnder andern auch des Printzen von Orange fürnembsten Rathe Sohn Amer Leoninus geblieben. Anno 1584.

Was ferner in der Pfaltz gehandelt.

Vngenehrlich vor 2. jahren/ hat Hertzog Ludwig Pfaltzgraff vnd Churfürst bey Rhein/ dem Hertzog von Wirtenberg durch schreiben auß Fridrichs Bühel die Pfleg vñ vormundschafft seiner hindergelassenen Kinder benohlen/ ersucht vnd geberten sich derselben Pfleg nach seinem tödtlichen abgang zu vnderwinden/nit lang nach solchem tödtlichem abganck/schreibt Hochgemeltem Hertzogen Philips Ludwig/ auch Pfaltzgraff/ aber nit Churfürst bey Rhein/ den 27. Decembris 1583. wie sich allerley newerung/ zuuorauß in Religions sachen in der Pfaltz ereugert/Darauff dann derselbig Hertzog von Wirtenberg zu Sturgarten den 28. tag Januarij dises Jahrs 1584. Specification etlicher in deren angestelten Regiments wesen zu Heydelberg verlauffender beschehner Erclerung geschicht/ die hat vorgerührter Pfaltzgraff Philips Ludwig empfangen/vnd den 14. Februarij darnach auß Nanburg geantwort/ vnd wie er gesehen das die Augspurgisch Confession/welche Churfürst Ludwig nach seines Vattern todt/ in der Pfaltz vnderhalten/ durch die Caluinisch Religion/ so man die reformirt nennen wil/ vndertruckt oder geschwecht wolt werden/ Schreibt er mit disen worten/ solche Newerung/ dauon jhme von andern orten auch glaubwirdige bericht einkommen wären/ verneme er mit betrübten gemüth gantz vngern/ wölle aber nit zweifeln Er der Hertzog von Wirtenberg vnd anderer so durch den Churfürsten seligen/ vermög seines hindergelaßnen Testaments zu Curatoren verordnet (wie er bericht) würden solchem weit aussehen/ dem beginnen/ verständiglich dermassen zubegegnen wissen/ das der Churfürstlichen Pfaltz mit Geistlichen vñ Weltlichen sachen kein nach

theil ervolgt/oder sein junger Vetter Pfaltzgraff Friderich/etc. vnnd
Anno sein Landt vnd Leuth daruber in beschwerung gesatzt werden/wie er
1584. dann albereith deßwegen Hertzog Johan Casimirn geschrieben/vnd jhn von solchen vnfügsamen newerungen abzustehn im besten ersucht vnnd ermahnet hette/des versehens eß soll nit allerdings ohne frucht abgehen. Bleibt aber der Caluinismus in der Pfaltz einen weg als den andern.

Wie jhm Ertzstifft Cölln der handel weitter abgelauffen.

17. Jan. Den 17. Januarii ist durch Don Johan Manriques de Lara genant/ Obristen Leutenant von wegen des Königs von Hispanien vor Boñ: Item/ durch Herrn Carln Gefürsten Grauen von Arenberg/Ruprechtē von Eikhenberg/Herrn Hanß Rudolphē Schlägel/Herman vō Linden/Roggero Veronici vñ Philipsen von Lawenburg Hertzog Ferdinanden Velt Obristen Hoffmeister/alle Kriegsoberste Commissarien vnd Rathe der Tractat mit einem außschuß der gemeinen Soldaten auß Boñ vor der Weintzer Pforten angefangen/denselben des Kayserß Indultū Administrandi regalia vnd die abforderung Brieff vorgelesen/auch davon Copey mit getheilet worden/hat der Bönnische außschuß solches an die gemeine Soldaten zugelangen/biß auff den andern tag anstandt begert vnd erhalten/mit dem bescheidt das sie volgenden vormittags vmb 9. vhren mit gnugsamer schrifftlicher Gewalt vnd Volmacht zur Statt widerumb erscheinen sollen vñ wöllen/wie dann beschehen/Vnnd nach dem die Herrn Commissarien anfencklich befunden/das des außschuß volmacht nicht gnugsam oder recht formirt/habē sie bedenckens gehabt/sich mit denselben in vnderhandelung einzulassen/darauff vnd zu wecknemung solches Impediments/sein die gemeinen Bönnischen Soldaten auff der Stat Mauren vnd Weintzer Pforten eruordert/welche mittels Eydts beteurt/was jhr außschuß handeln vnd beschliessen würde/dasselbig gewiß vñ vast vff alt Teutsch biß zu ewigen tagen zubalten. Nach vergleichung solches puncts haben sich verner die Herrn Cōmissarien in keinen tractat einlassen wöllen/der außschuß hette sich dann ehe vnd zuvor runt außercleret/Carlen Truckseß sampt den Hauptleuthen so in der Bay. Acht/vnnd vogelfrey wahren/dem Churfürsten von Cölln liefern/welches also durch bemelten außschuß in namen der gemeinē Soldaten oder Knecht gewilliget worden. Darauff ist diser vertrag bewilliget.

Cum

CVM tIbI Ianedles VICenaoCta VareCVrrIt, AffLICta Ernesto dedIta Bonna fVIt. Anno 1584.

Nemblich dieweil der ausschuß bemelter Bönnischen Kriegßleuth auß der Kay. May. Mandat vnd Indult klärlich gesehen dz die Stat Bonn jhrer Churfürstlicher gnad als dem Rechten erwelten Herrn sampt dem gantzen Ertzstifft Cölln billich vor Gott vnd aller Welt zustendig/vnd dan solche Kay. Mandata jhnen den Kriegsleuten ins gemein bißher von jhrer Obrigkeit verhalten vnd nicht fürgebracht worden. So seindt sie vrbietig jrer C. F. G. die Statt einzuraumen/ Hergegen aber vnd zuergetzung jres außstandts sollen jr C. F. G jnen gegen liefferung der Statt Bonn vier tausent Cronen oder dem werd darfür geben vnd zustellen lassen/für eins.

Zum andern / das jhre C. F. G. als morgens tags vmb 9. vhren zwentzig Personen in Bon hinein schicken solle/der gestalt Carl Truck seßen vnd beyde Haubtleuth herauß in jhrer C. F. G. gewalt zuholen/ denselben zwantzig Personen sollen die Bönnischen den freyen in vnd außzug vnverhindert gestatten/daneben mit den 20. Personē sollen jhr C. F. G. vier Geißler in Bonn schicken / die so lang darin bleyben sollen/biß obgedachte summa Gelts die 4000. Cronen erlagt/ vnd mitlerweil sollen die Knecht auch die Statt inbehalten.

Furs dritte sollen jr C. F. G. die gemeinen Landtsknechten mit ober vnd vnder Wehr/auch jren Weibern vnnd Kindern mit dem jenichen so jnen zustehet/aber mit keinen Kirchen noch Bürgers güttern/ oder was zur munition gehöret herauß ziehen/vnd jre C. F. G. sollen sie zu Wasser vnd zu Landt verglaiten lassen. doch mit der Condition das sie jnnerthalb drey Monaten gegen jre C. F. G. nicht dienen sollen. So dann/sollen Leutenant / Fendrich / Veltwebel vnd gemeine Beuelchaber gleichs den Knechten abziehen/vñ sollen die Fendlein in der Stat abreissen.

Letzlich sollen jre C. F. G. obgedachte Kriegsleuth vnder derselben Landt vnd Siegel jre Paßporten geben/vñ sol einem jetlichen Kriegßman beuor stehen sich vnder jhre C. F. G. Regiment zustellen/oder seiner gelegenheit nach zuziehen. Vnd so sollen die Kriegsleuth alles Geschutz vnd andern munition in guter verwarsam behalten/Dise obgemelte puncten haben beyderseits ausschuß mit auffgestreckten Fingeren ohne einiche außflucht/list/rauhe oder betrug/ so wahr jnen Gott helffe/

Anno 1584. helffe/vnd sein heiliges Euangelium/ auffrecht stätt vest vnd vnuerbrüchlich zuhalten vnd zuvollziehen gelebt.

Carl Truckseß wardt zu Bonn gefänglich angenommen.

Vermög solches vertrags ist der Herr von Eckenberg sampt zwen
29. Jan. tzig personen den 29. Januarij/ In Bon gelassen/ welchen Herrn Carl Truckseß das abgesetzten Ertzbischoffs Bruder/ Hauptman Christoffel Braun/ vnd Hauptman Balthasar Kochner von Cochingen am Statthauß geliefert. Truckseß ist nach Poppelstorff gefencklich gefürt worden/ dem hat man durch einen des D. Johan Manriques
30. Janu Trabanten/ gleich als vor das Thor kommen die Wehr abfordern lassen/ deß er sich geweigert/ mit anzeigen/ Er wäre ein geborner Freyherr/ solches solle durch ein Rittmäßige Person beschehē. Darauff der gedachter Herr von Eckenberg jme die Wehr abgenommen/ vnd ist also neben bemelten beyden Hauptleuten/ wie obgemelt nach Poppelstorff daselbst der Churfürst gegenwertig gefürt/ vñ seindt 4. Geißler
31. Janu. in der Statt hinderg lassen/ biß das Gelt den Soldaten vberlieuert/ Vnd daß ist also geschehen an einem Sontag. Den Montag darnach seindt beyde Hauptleuth Braun vñ Cochner nach dem Brül vergleytet vnd gefürt/ Truckseß aber zu Poppelstorff in custodia verblieben. Denselben nachmittag haben die Herren Commissarien mit dem außschuß vorn vberzelung des Gelts/ lieferung der Statt vnd Schlussel sich des platzs vnd der zeit vergleichen Volgendts dienstags den lesten Januarij/ Ist des morgens in bey sein hoch vnd wolgemelter Commissarien durch Herrn Schlägel Maderet General Commissarien/ vnd Zolschreiber von Bonn Johan Kam dem Außschuß das versprochen Gelt/ nemblich/ vier tausent gülden Kronen gegen gebürlicher recognition erzellet worden. Darauff jetzbemelter Kam Johan Barholdt Secretarius/ vnd Dietrich Kautz Cantzleischreiber/ Jöst Secretari mit dem außschuß in die Statt gezogen/ gestalt den gemeinen Soldaten vnd Kriegßleuthen die versprochene Paßporten deren man sich vorhin vergleichen zufertigen vnd außzutheilen deren in die 700 weniger acht eingeschrieben distribuirt worden/ mit disen worten.

Ernesti des Churfürsten Paßbrieff den Soldaten gegeben.

Wir Ernst von Gottes gnaden Erwelter zu Ertzbischoffen zu Cölln/ des heyligen Römischen Reichs durch Italien/ Ertzcantzler vnd Churfürst/ Bischoff zu Lütrich/ Administator der Stifft Hildesheim vnd Freysingen/ Fürst zu Stabel/ Pfaltz bey Rhein/ in Obern vnd Nidern

dern Bayern/Westphalē/ Engern vñ Bullion Hertzog/Marckgraff zu Franckmont/ ꝛc. Bekennen hiemit diser offnen Paßporten/daß sich Anno
weiser dises M. auff abmahnung vnd abforderung der Röm. Kay. M. 1584.
vnd des heiligen Römischen Reichs/alsbaldt jhm solche Mandata zu ohren kommen/gehorsamlich erwiesen/vnd abgezogen/ das aber solches nicht eher beschehen/ ist nit sein sonder seiner Oberkeit/ die jhm solches verhalten/ schult gewest. Demnach ist an alle vnnd jede was wirden/ standes vnd wesens die sein/vnser freundtlich gunstig vnnd gnedig begeren vnnd ersuchen/ obgemelten M. für einen gehorsamen des heiligen Römischen Reichs vnderthanen/ auch der Redlich auß vnser Statt Bonn abgeschieden/ nicht allein zuerkennen/sonder auch von vnserent wegen frey sicher gleid/vnd beförderung zustellen. Des zu vrkundt haben wir vns eigener Handt vnderschrieben/ vnd vnser Fürstliche Secret auff zutrucken beuohlen. Datum auff vnserm Schloß Poppelstorff den 28. tag Janu Anno LXXXIIII. Ernst erwelter Churfürst.

Am mitwoch/ den ersten Februarij haben die Bönnsche Soldaten 1. Febru.
jhre 3. Fendlein in der Statt auff dem Marckt von den Stangen gerissen/vnd mit gespill biß an die Pforten außgezogen/vnnd seindt der Statt Schlüssel dem hoch vñ wolgebornen Herrn Don Johan Manriques vnnd Herrn Paulusch Stor Cöllnischer Churfürstlicher Cammerherr vnd Stralmeister in namen jrer C. F. G. an der Wintzer Pforten geliefert/vnd angenommen worden. In dem auß vnd einzehen/ ist diser proceß gehalten worden/das jetztgemelte Herrn Manriques vnd Stor in der Stattpforten/die andern Herrn Obersten vnd Commissarien vor der Brucken gestanden/ Erstlich etwo in die 25. oder 30. Bönnische Soldaten herauß gegangē/dagegē des Cöllnischē Kriegsvolcks gleich so viel vngeuerlich hineingezogen/ vnd solche ordnung continuiert/biß die Bönnischen alle(so nit so rück gewiesen)auß/vnnd zwey Fendlein von des Obersten Linden Regiment hineingezogen. Darnach haben beyde Herrn Manriques vnd Stor die Pforten versperret, die Statt visitiert/Schildt vñ Schar wacht angestelt/vñ die zurück gewesne vff das Rathauß füren vnd da selbst bewaren lassen.

Volgenden donnerstag hat man die bewarte oder custodeirte Per- 2. Febru.
sonen weyß examiniert vnnd dieselbigen mehrentheils passeren lassen/ etliche aber(so in dem vertrag nit begriffen/vñ verdechtlich gehalten) sein verstrickt wordē: Als Jsaac Sigismūdt von Wachenheim Wachtmeister: Conradt von Nolden Herr Carl Truckseß Hoffmeister/ Frederich Wolff Fendrich: Hanß Heinrich Weiderstorff Tischjuncker: Melchior Luck Fendrich: Conrad Eck Quartiermeister: Veit Weringer Commissarius: Diedrich Stuper Rath: Bartholomens Theinem

Anno 1584. nem Italianer: Vlrich Werßlandt Secretarius: Burckhart Lintzenich gewesener Cölnischer Cantzelist/ Bertram Combiß Frantzoiß/ H. Johan Senckwort Predicant: M. Johan Northausen/ auch Predicant/ Wilhelm Kampis Küchenmeister: Alexander von Rogkenfort Frantzoiß/ Wolff Rehberg von Oberberch gewesener Mauritischer Lutenandt/ vnnd Johannes Baptista Italianer. Diese seindt auß denen die im außziehen zurück gewiesen/ seint gefencklich eingezogen worde/ die andern/ so im Bönnischen außziehen/ als auch Beuelchhaber vnnd Kriegsleuth seindt mehrentheils volgendes tags erledigt vnd außgelassen.

3. Febru. Freytags den 3. Februarij ist beuohlen/ die Heuser zu visiteren vnd was an Wein/ Getreidt vnd ander Prouiant noch vberig zuuerzeichē auch die Stattpforten zureumen vnd etliche zueroffnen/ den andern tag darnach/ das ist den Sambstag seindt die Zolbeampten vnd diener zuuerwaltung habenden Beuelchs reuocierr.

5. Febru. ## Ernestisch des Churfürsten ein zug in Bonn.

Sontags darnach/ das ist den 5 Februarij/ ist der Ertzbischoff vnd Churfürst von Cölln sampt jhrer C. F. G. Veltobersten vnd Brüderen Ferdinandt Hertzog in Obern vnd Nidern Bayern/ ꝛc. auch andern Kriegsobersten/ Commissarien vnd Rathen zu Bonn eingeritten/ vnd hat man mit grobē Veldt vnd anderm Geschütz vil freuden schüß gethan. Denselbē tag sein auch die vier zum Bruel verstrickte Hauptleut Christoffel Braun/ Balthasar Cochner/ Felix Buchner/ vñ Hauptman zu Poppelstorff Cornelis/ wider zu Bonn eingebracht worden. Herren Carl Truckfessen ist das gemach in der Registratur/ darauß zuuor Sigel vnd Brieff spoliert sein worden zu seiner custodia verordnet/ dauon er darnach auß Bonn/ in das Landt von Lüttig auffhobe das Geschloß gefürt worden/ Jsiden vngehorsamen darnach nit wol gangen/ dann derselben etlich enthäupt/ etliche aber gehangen/ etlich ertrenckt/ vnd also der Justitia ein genügen gethan worden.

Wiewol jr etlich kein abschuwen getragen/ offentlich in druck außgehen zulassen/ als solte vnder den zwen ertrenckten Ministern einer durch sein heiligkeit die strick damit er an Henden vnd Füssen gebunden/ so schlap/ auch den jme angehangenē Stein so licht gemacht habē/ das er zu noch verner erhaltung des Euangelij miraculose auß dem Wasser erlöst/ außgeschwummen/ vnd dauon kommen sol sein/ das ist aber zuglauben allem denen durch jhne fürgeschrieben worden/ die nit besser wissen/ vnd die sonst lieber waß anders glauben/ dan das so die warheit in sich schliessen mag/ vnd an jhm selbst rechtschaffen vnd gut Catholisch ist.

Gleich/

Gleichwoll aber so ist nit ohne das vnder denen/ so man gehangen/ einer gewest / der schir darnon kommen were / wann er nit am herab/ fallen vom Galgen ein Beyn gebrochen hette / ob nun solchs casu vel geschehen/ wils an seiner statt lassen beruwen / er hat aber gleichwol/ ein weg als den andern der Justicie debitum müssen bezalen. Diser als er die letzte weihung entpfangen (dann sein Vatter auß jhme einen Priester gemacht wolt haben/ vnd er auch anfangs damit wol zufrie/ den gewest) darzu cõmunicert solt/ so gehet er vff die Thühoffin ein be/ haussung/ da man süssen vnd andern Wein schenckt / vnd seufft mit ei/ ner leichten Frawen den Wein/ darnach er aber in den Thumb komen vnd zu gemelter Frawen nit so balt als sie seinem zusagen nach ver/ hofft wider kommen: ist sie jme in den Thumb nachgefolgt/ alda sie jn in der weihung gefünden/ vnd jme balt darmit verwissen/ ob das sein beloffte were/ die er jr gethan vnd zugesagt hette / hat er sie zufrieden heissen sein/ dann jr würde solches durchauß nichts schaden/ er wolt gleichwol sein gethane gelübte / das er mit jhr auß zustehen halten/ sie solte jn allein lassen machen/ vnd sich gar nichts bekümmern/ darnach hat sein Vatter der ein Pastor im Gülicher Landt ist gewesen/ zu stäts/ licher außrichtung der erster Meß seines Sohns Brodt backen/ Beer brawen/ vnd anders notürfftiglich versehen lassen. Aber der vngerat/ ne Sohn hat sich durch einen vncatholischen Priester zusamen mit der obgemelter Frawen vermalet/ vnd allen apparatum paternum ina/ lium finem nemblich auff sein Hochzeit gebraucht/ zuuerachtung nit allein seines Vatters den er in Ehren zuhalten verbflicht/ sonder auch der Catholischen Kirchselbst / die er in dem fall grißlich offendiert/ da/ her er dann von einem Inconuenient darnach in das ander/ vnd letz/ lich gar an Galgen kommen / seines namens hab ich mit fleiß anders kein meldung wollen thun/ weil noch ander ehrlicher Leuth desselben namens vorhanden seindt/ denen solche facta noui Euangelij nit pro iudiceren sollen / quia malos tantum mala sequuntur, bonos de: serunt. Anno 1584.

Wie der Obrist in Frießlandt Verdugo die Statt Zutphen wider die Stände dapfer beschutzt.

Nachdem vergangen Jahr in Frießlandt der König von Hispanien durch sein Kriegßvolck Zutphen wider bekommen/ ist sein Volck offtermals in die Velua außgefallen / vnd hat etliche Schantzen ein/ genommen/ vnnd hat von newen ein gar veste Schantz / recht gegen der Statt Zutphen vber gebawet / Aber den 13. tag dises Monats Februarij/ nach dem sich das Volck gesterckt/ vnd viel Viechs daselbst

Anno 1584. abgeführt / haben sie die Velua / vnnd alls was sie der orten erobert / willens verlassen / außgenommen die Schantz / so sie am Wasser auff geworffen / die machtē sie von tag zu tag / je lenger je stercker. Sessen sich die jnwohner der Velua / sambt denen von Vtrecht vnnd Hollandt bi fare vnd weittern vnrath vorzu kommen / seind sie zum Printzen vō Orange kommen / vnd haben begert / man solle den Königschen die Stat Zutphen widerumb abnemen / Darauff schickt der Printz dem Grauen von Hollach / die Schantz sambt der Statt zuerobern / dem kommen vber das auch des Truckseßen vnd Edel Heinrich Kriegßuolck zu hülff.

Aber Verdugo ein erfarner Spanischer Kriegßobrister / schickt 7. hundert ausserleßner Soldaten in die Statt / hat auch auff beyden seiten die Schantz mit Soldaten starcker gemacht / damit die fahrt vber das Wasser die Isel genandt / nicht verhindert wurde / vnnd sonst / sambt Geschütz vnd Leuthen alle notturfftige versehung gethan. Die Printzischen bringen jhre Schantzgräber an / vnnd belegern der Königschē Schantz an beyden orten / wol mit 15. Schantzen vmbzingelt / dern etliche nit vber 40. etliche aber vber 30. schrit nit von dannen stunden / vnnd habens an vnderschiedtlichen orten vnder gegraben / vnd jhren möglichen vleiß fürgewendet / die Königliche Schantz einzunemē. Aber der Herr Verdugo beschutzt dieselbig dapfer / vñ damit er dem Feindt desto stattlichen widerstandt thete / nimbt er auff erhalten beuelch des Printz von Parma zu hilff die jme zukamē / den Herrn Johan Manriques de Lara / den gefürsten Grauen von Arenberg / Basturen vnd Torachium einen Burgunder / alle Oberste zu Pferdt / vnd treibt den Feindt von dannen / in dem sich der Herr Taxis des herren Verdugi Leutenant auch sehr dapfer brauchen hat lassen.

Wie der Printz von Chymai sich vnderstanden Brug vnd andere Stätt in Flandern / dem König von Hispanien wider zuzubringen.

IM negstuerscheinen Augusto / hatten sich die Niderländischen stände entschlossen / des Hertzogen von Arscott Sohn Carl den Printzē von Chymai für jhren Obersten vber 10. Fahnen Reutter zumachen / Als aber dem gemelten Printzen die sachen nit anstehen wolt / sich wider seinen rechtē natürlichen König vnd Herrn den Ständen zugefallen lenger gebrauchen zulassen / sucht vñ findet er mittel sich mit seinem Herrn zu Reconcilieren / vnd damit er den König so ohne das gnedig vnd gniegt den seinigē auff zunemmen desto williger machet / fangt er an sich zubemöhen / wie er nit allein Brug vnd Damm / so vn

den

der des Printzen von Orange vnd der Statt gebiete waren / sonder auch da es möglich die gewaltige Statt Gendt vnder den König zubringen / wie dann darnach durch viel vnderhandlung vnd vndergelauffene Tractation letzlich geschehen / vnd der gemelt Printz von Chymai mit Geldt hin vnd wider reisen / bey den Obersten vnd Stätten / so viel zu wegen bracht / das der König denselben nit allein mit allen gnaden empfangen / sonder auch denn Statten so jhme ein weil zuwider gewest vnd Rebelliert jre freyheit gelassen / vnd alles so sie wider jhne gethan vertzeigen vnd vergeben / andern zum Exempel nachzuvolgen. Sieweil aber dauon ein sonder tractat in Frantzosisch beschrieben / hab ich an disem ort dauon nit weitter schreiben wöllen. Anno 1584.

Wie der abgesetzt Churfürst von Cölln Truckseß in Westphalen ein Landtag helt.

Den 28. Februarij / helt der Truckseß wider ein Landtag zu Ruyden vber den so er den 8. Januarij gehalten hat zum Brill / dann vnangesehen / das er die Westphalischen sonst auch in einem halben Jahr in die 6. oder 7. mahl geschertzt so halff es doch alles nichts / dann da man solche widerpartheyhat / die mechtig vnnd darzu Catholisch ist / gehört mehr darzu / als das man in den Silbern Müntz allein schlagen last / Tandem bona causa triumphat, wan nit zuuor probiert wirdt / das solche causa gut sey: Die Westphalischen geben dem Truckseßen gelt / sein sache gegen den Newerwelten außzuführen / er aber darentgegē gibt vnd leßt jhnen in der Religion zu / was sie wollen. Ja macht sich mit jnen wol so gemein / das er sambt seiner Haußfraw Agnes / in der Kirchen die newe Psalmodios selbst angefangen zusingen / vnnd also mit jhnen fort fert / biß zum endt / daran ist jedertheil wol zufrieden / doch das der Truckseß ein mehrers seinen Westphaleren als sie jhme zuthun / scheinet / schuttet er jhnen den Sack gantz voll mit neuwen einsatzungen / nur das er nichts gut liesse sein / was von alters her löblich in dem Ertzstifft Cölln gewest / Deren ich nach ordnung also meistestheils angeben wil. 28. Febr

1. Sollen hinfüro in der Kirchen alles in gutter Teutscher sprach handelen / vnd sich der Lateinischen enthalten: 2. Auch Tauffen / Eheleuth in Gesegnē / vñ das heilige Nachtmal reichen alles vff Teutsch. 3. Doch in der Tauff der Catholischen Exorcismum, Crisam, vnd andere Ceremonias, (die er blasen vnd speyen heist) außlassen. 4. Verbeut Extremam Vnctionem vnnd Intronisationen der sechs wocherin. 5. Gebeut Catechismū zuleren / vnd in der Kirchē zutreiben 6. Sie Beicht un-

Anno 1584. den alle vnnd insonderheit zuuerhören. 7. Die Predigten auff fidem vnd mores zurichten 8. Verwürfft gleichwol die Meß nit gar/sonder wil man solle sie mit einem teutschen Psalmen anfahen/ dan volgents ein Capitel auß dem newen Testament lessen / ein teutsche Collecten singen ein capitrel auß dem alten Testament lesen/wider ein teutschen Psalm singen/darnach den Glauben/die Predigt/gemeinen Glaub/ wider aber ein khurtzen Psalmen/die außlegung des Abentmals auß dem Catechismo Lutheri/das Vatter vnser/vnd verba consecrationis gelesen / vnd gesungen/ Jesus Christus vnser Heylandt / oder etwas dergleichen/ vnder dessen die Leuth communicieren/vnnd alsdan mit einer teutschen Collect/ vnd dem Segen die gemeynde heimgelassen/ vnd das souil daß Nachtmahl. Als viel aber das ander Sacrament betrifft/nemblich die Tauff/ 9. Wil er vor derselben die außlegung vß obgemeltem Catechismo / vnterrichtung vom Ambt der Gauattern geschehen/alßdann das Euangelium/Marc.10. vnd das Vatter vnser gesprochen werde/darauff die 10. Gebott/widersprechung des Teuffels/die bekantnuß des Christlichen Glaubens/die Tauff mit den verbis formatis geschehen/vnd mit dem also das Kindt der Ammen wider geben werde.10. Vñ wiewol er die Ehe für kein Sacrament/helt/ so wil er doch gleichwol/ das die Eheleuth drey Sontags vor der Copulation angezeigt werden / darnach vor der gantzen gemein in der Kirchen vor dem Altar teutsch zusamen geben werden / nach inhalt Bischoffs Hermanni Agende darauff er Truckseß sich referiert 11 Weyter sollen alle Sontag/ Festage/ vnnd Sambstage die Beichtglocken vor der Vesper geleutet werden / wer dann auff den tag das Abentmahl entpfangen wil/ solle sich den Pfarherrn durch die Beichtangeben/12. Wer von der Cantzel oder Predigstull etwas zuuerkündigen hat / das soll er dem Custos / oder dem Pfarherrn selbst im hauß vnd nit in der Kirchen ansagen 13. Die todte Cörper oder die Leiche befilcht er mit Gotseligem gesang vnd Leichpredigen zur Erden zubestatten/ehrlich zutragen / auch mit Schülern vnd Schulmeistern beleiten.14. Wil das man alle vnordnung vnnd vbelstandt abschaffe/ gutte ordnung/mache vnd alles wol bestelle 15. Auch alle gemeine vñ sonderbarer Personen gebrechen in gemeinen Gebett in einen Vatter vnser dem Herren fürtragen. 16. Vnd gleichwol felt er widerumb vff sein alts/in dem/das er alles das gantz vnd gar vmbgangen/vnd gemeydet wil haben/was ein schein das Babstumbs hat 17. Wil derhalben auch das man Chorröck/Röckeln/Kappen/Alben / vnd Cassel ablegen/vnd darfür ein fein Erbar langs Kleydt schwartzer Farb antragen soll 18. Bilder/Liechter am tag/ Geweyhet Wachs/ Saltz vnnd

Oel

Oell nicht haben 19. Der Kirchen Gesetz aber vnd Euangelium/ wil er das man fleissig treybe 20. Vnd das Schullen Institutores für Knaben vnd Megdlein sein 21. Item communicanten/ Eheleuthe/ Gebeichte/ vnd Verstorbene/ wil er in ein Register auffgezeygnet habē 22. Die Pastorn wil er nit verringert/ noch jre Güter verwendet haben 23 sonder auch die Kirchen vnnd Schulen gebessert 24. In Stätten vnd Dörffern/ wil er alle Sambstage vnnd sonst hohe Vestage Teutsche Vesper mit Psalmen vnnd einem Capitel auß der Bibel gelesen haben. 25. Auch das alle Sontag vnd sonst hohe Vestage vormittags das Euangelium vnnd nachmittags der Catechismus gepredigt werde 26. Vnnd das in einer jeder Statt/ auff dinstag vnd donnerstag früe/ in Dörffern aber auff donnerstag allein gepredigt werde 27. In der wochen/ wann nit Predig tag ist/ sol alle morgen/ auch wenn tag vnd nacht sich scheiden/ in allen Stätten frü gebett mit teutschen Psalmen gesungen/ mit gemeiner danckſagung vnd gebett auch ein stuck/ auß dem gemelten Catechismo mit der außlegung vnd kurtzen erklerung gehalten werden 28. Thut die gewönlich ordnung im leutten ab/ vnd wil das vorhan allein zwey vnderscheidliche Pulß mit einer Glocke/ der dritte aber mit allen oder zweyen Glocken zusamen gelentet werde 29. Vnd dieweil er auch anzeigt/ man wer mit den Beneficijs vngebürlich vmbgangen. So wolt er das man ohne vorwissung der Commissarien/ oder Superintendenten kein Beneficium hinfüro conferire/ vnd verliehe 30 Wolt auch dem Predig Ambt Renten/ Opfer/ Ehrerbietung/ vnd willigen gehorsam geleistet haben. Vnd das sein vngeuerlich des Truckſsen vberschlege gewest/ so er mit seinen Westphalischen gehabt ehe er sie verlassen/ vnd auff Soetekum zu sich begeben hat. Weil er aber Landtag mit jnen zū Brill vnd zu Ruden helt/ Gelt auffzubringen/ fehrt der Newerwelter Ertzbischoff Ernestus einweg als den andern fort/ vnd nimbt durch seine Brudern Hertzog Ferdinandum von Bayern noch Poppelstorff vnd Godeßberg auch Bonn die Statt in/ dauon ich oben erzelt. Anno 1584.

Wie Bedberg wider vnder Ernesten dem Churfürsten kommen.

Ferdinandus Churfürsten Bruder/ rucket weyter für ein starck nest Bedberg genant/ ein Statt vnd vest daran gelegen Schloß/ welches einer Schreck genant von Hertzogenbusch auß Brabant von Truckſseß wegen zuuerwalten gehabt/ darauß mancherhandt excursiones vnd dardurch den benachbarten vil schadens vnd abbruch/ geschehē/ welches jnen zuzusehen weyter nicht gestattet/ sonder erst mit gewalt

Anno 1584.

die Statt erobert / darnach das Schloß dermassen an allen seiten beschossen/das die Stuck von den Mawren dauon gesprungen / daher dan der verwalter des Schloß/so biß in den todt zu solches zuuerwehren jhme gleichwol fürgesetzt / aber vermerckt den grosen Gewaldt des Newerwehlten/vnd die kleine macht / beystandt vnd entsetzung des abgesetzten Churfürsten/sich letzlich mit den seinigen auff gnad vñ mit solchem begerten vbergeben / das sie allein mit jhren seitten wehren / wohin sie wolten / sonder ichtes anders mitzunemen / abziehen möchten/welches jnen vergundt/doch mit der Condition vnd bescheidenheit / das sie innerhalb sechs Monat gegen dem Newerwehlten Churfürsten nit dienen wolten. Seindt darauff fürs erste alle die freybeuter hinweg gezogen / die andere Soldaten aber haben sich teils ins Churfürsten dienst selbst begeben/ jr Obrister aber ist darumb desto ehrlicher dauon gelassen worden / das er die gefangnen des Hertzog Ernesti ehrlich tractiert hat / were auch in den dienst genommen/ wan er solchs begert hette. Dann er sich dapffer gehalten/vnd vom Truckseß wegen biß zum ende das gefahr ansiehen wolten. Weil er aber gesehen/das sein Herr selbst wider einen/der jme vberlegen / kein macht/hat er auch weiter macht oder gegen standt / dan er gethan nit erzeigen mügen. Es wirt aber der tag / das Jar / sambt dem Monat wen Bedberg eingenommen/vnd vmb 4. vhren nachmittag erobert in disem Lateinischen Versch begriffen also.

BeDbergI fVrIauſVperaVIt LVX nona Mart I

Nach seuberung vnd erhaltung obgedachtes Bedberg/welches als ein Receptaculum geweſt aller freybeuter / so sich im Ertzstifft Cölln enthalten / kommen hochgedachten Hertzogen Ferdinando des Churfürsten Bruder souil kundtschafften ein/das er erinert/wie sich Truckseß vmb Vlst/Burck/Sötikom/ Doeßberg vnd andern vmbligenden Flecken gelegert habe/der hoffnung/es solte jme noch mehr Volck auß der Veluwe mit dem Graffen von Hohenlohe zukommen/hat sich der halben alsbalt mit dem Feindt ein treffen zuthun / auß dem Leger zu Kirchelen begeben/ vnd ist sein vortheil suchendt ermelten Truckseßen mit den seinigen nach gezogen/biß in das quartier zu Alten alda er der gelegenheit wargenommen / vnnd die seinigen auff die Fuß gebracht/ vnd ist also mit seinem gantzen hauffen/in solcher still / das der Feindt desselben gar kein kundtschafft nit gehabt / auff den Truckseßen zugezogen/ von welchem / als er nit vil vber ein halbe meyl wegs geweſt/ hat hochermelter Hertzog 300 Wahlen zu fuß/ vnd alle der Schutzen/ pferdt. Item Nicolaum Bastam/Caualier Arcanati / vnd den Leutenant von Montigni in den vorgang verordnet / nach demselben D.

Johan

Johan Manriques de Lara Regiment / welches eben denselben tag/ das ist den lesten Martij/ den vorzug gehabt/ der Hertzog Ferdinandt sambt seinem Hoffgesindt ist in der Bataglia oder Schlacht zogen. Darauff des Churfürsten fünff Fahnen Reutter/ vnd des von Linden vnd gefürsten Graffen von Arenberg Regiment/ in dem nachzug hat hochermelter Hertzog Ferdinandt den Toraise einem Burgunnion/ den Capitein Jonas mit jrem vnderhabenden Kriegsvolck verordnet auff welche des von Ehrlach Regiment gevolgt/ alles ohne Troß. Dz jhr F. G. anderst nit vermeint es solle zu einer Velschlacht kommen sein/ wie dan zu solchem effect/ Verdugo auff Königs Philippi seitten ein trefflicher Spanisch Kriegsman/ 8 Compagnias zuhilffen presentirt/ vnd sich ohne zweiffel in zeit der noth / bereit finden hett e lassen/ vnd wann es zu einer Schlacht geratten zeitlich genug ankommen weren. Als nun Hertzog Ferdinandt also im vorzehen / hat der vor trab obgemelten Flecke Burg/ da sich Edel Heinrich ein lediger vō Braunschweig mit 600. Pferden vnd 200. Schutzen gefunden / angriffen. Alda sie erst gewar worden/ das jhm hochermelter Hertzog in namen seines Brüdern des Churfürsten so nahet / ist derhalben Edel Heinrich herauß ins Veldt geruckt / alda Capitein Biato neben andern Carabinern den angriff gethan/ die 300. Walonen / die sich im Holtz verirret seindt etwas zuspaht ankommen/ nach jnen der obgemelt Caualier Arcanati: welcher vom Feindt zweymal zuruck geschlagen worden/ der Platz darauff das treffen beschehen / ist zimblich eng gewest. Zu disen seindt die Walonen kommen/ vnd einen Schlachbaum auffgeschlagē/ wie sie nun den Flecken Burg erobert/ seindt des Hertzog Ferdinandi Volck dem Feindt die sich zum theil in die flucht begeben/ ein grosse meyl wegs nachgerendt/ vnd durch vier wasser gesprengt/ das also vō disen Reuttern vber 80 etlich schreiben von 40. allein/ nit dauon kommen. Edel Heinrich der einen schuß vnnd zwen stich vberkomen sambt noch vil andern Edel vnd Vnedel seindt gefangen worden/ vnd biß in die 500. auff der walstatt bliben/ die vbrige sich solviert auffs best als sie kont haben auff des Hertzog Ferdinandi seitten aber seindt jr vber 17. nit geblibē/ doch gleichwol vil verwundt / darunder der Caualier Arcanati/ des Herrn Verdugo Leutenant/ der Leutenant von Montigni (welcher des anderen tags darnach in Gott verscheiden) vnd Capitein Horatio alle vor die köpff geschossen. Wie dann jr F. G. Hertzog Ferdinandus auch zu einē trumb komen sampt desselben Hoffgesint.

Anno 1584.

Ist also Edel Heinrich/ als er seinen Fendrich welcher ein Freyherr auß Meyssen wahre entsetzen / oder erretten wollen/ hart verwundt volgendts Gefangen / vnnd zu dem Veldt Obersten / denn er

nit

Anno 1584. nit gekent/ wir auch der Veltöberst von jhme nit gewust/gefürt worden/in dem ist er gefragt/Wie es vmb jne stünde/vnd ob er nit begert verbunden zu sein/darauff er geantwort / das er solches begerte/vnd dieweil er sich verblut / das man jhme einen trunck Weins geben vnd von den Welschen das leben fristen solte / welches auch alßbaldt auß beuelch Hertzog Ferdinandi beschehen/vnd ob wol an seinem leben die Chyrurgi im zweiffel gestandē / so ist jedoch jetzund Gott lob zimblich gut/vnd sollen die wunden wol genesen/ ob er aber mehr als ein Aug behalten wirt könne/ist vnsicher In summa/das Badt jhnen vor Ostern zugericht/war etwas zuhaiß/dann es warlich mit guten streichē abgangen. Für mein Person / sagt einer / dieweil ich anfang biß zum endt/dem spil beygewonht / alles gesehen / muß bekennen/ das Edel Heinrich vnd seinen Hoffleuthen an Hertz vñ Gemöt nit gemangelt/ jedoch hat er die flucht müsse nemen/ ob woll im ersten er stärcker von Leuthen als die Churfürstlichen gewest/von seinem fürnembste Edelleuth/sein erstochen/etliche auch in dem Wasser/die alt Isel genant Jämerlich ersaufft/dann als die Kriegßleuth zusamen kamen / vnnd den ernst gesehen/ haben sie in meinung die errettug zusuchen / den Todt selbst verursacht. Sie Beuth an gülden Ketten/Silbern wehren/vnd Solchen/ sambt den Pferden in grosser anzahl seindt den Soldaten gut gewesen/vnd haben auß dem Dorff nit ziehen wöllen/biß zur zeit man das Fewr darein stecken hat müssen/vnd sie derhalben nothwendig zu errettung jhrer selbst weichen müsten/ vnd da Truckseß mit seiner gantzer macht (der nur ein vhr gahens von dannen ware) ankommen were / hette er har lassen / oder die flucht nemen müssen/mit allein wegen vnser (schreibt er) zu Roß vnd in grosser anzahl / vnnd freidicheit zustreitten oder sterben bereit willigster Kriegßleuth: sonder auch das nach dem treffen Capitain Thomas / mit 7. Campaignien Reyttern ankommen / vnd da Truckseß (welcher 1000. wolgerüster Pferdt bey sich gehabt) herfür geruckt/würde er sambt seinen mitgesellen Leuth vor Augen bekommen haben / Nach den obangezeigten Beuthen/ist in des von Oberstein wagen/der hoffahn auch bekommē worden/ welcher von weissen Damast gemacht/in den zu beyden seiten das schwartze Cöllnische Creutz vnd in mitten desselben das Wapfen der Truckseßen von Walburg / daroben das Roth Churfürstlich Hutlein gesetzt / vnd mit schwartzen Buchstaben / nach der leng geschrieben bey genentem Hütlein oben DOMINVS, an beydenseitten FORTITVDO vnd vnden MEA, aber der gütte Herr maß villeicht mit recht nun woll sagen Manus Dominus elongata est à me, dereliqui enim Dominum meum, & propterea derelictus sum ab eo.

Wie

Wie der groß Fürst oder Fürst in der Moschaw gelebt vnd gestorben.

Anno 1584.

JOhann Basilides der Moschowitersch Großfürst / welcher von Basilio dem Vatter von Salomen der Mutter geben / jm jar 1528 ist den 8. tag Martij deses jahrs 1584. mit grosser pragt vnd prolockung seiner vnderthanen mit todt abgangen / dan er mit wuetten wider die vnderthanen in seinem leben viel andere Grauen vbertroffen / Diser hat verscheittene jar wider den König võ Poln gleichwol Krieg geführt / aber nichts erhalten / sonder mit jhme letzlich einen verweßlichen vnd gar nit löblichen Friedt getroffen / also / das er dardurch nit allein sein Lob / sonder auch seine Geschlesser Geschütz vnd vnderthane / ja einen seinen Sohn darzu verlohren: Daher er dan von den Bürgern veracht vnd von den Feinden verspottet / in ein Kranheit gefallen vnd gestorben ist: den 22. tag darnach hat man jhne mit sonderm pracht ohne seinem hilff / jn S. Michels kircher getragen / vnd neben seinen Voreltern begraben / Paulus Oderbonius hat ein besonders Buch von disem Basilide / auch Alexander Hagninus ein Polnischer Ritter in seiner Polonie viel geschreiben / vnd vnder andern schreiben etliche als solte er eben den tag wie er gestorben / mit dem Leib verzuckt vnd weckgefürt / vnd darnach von niemandt mehr gesehen sein / vnd man jmme verheissen den gethan habe die / durch Bitten vor jtzt soviel erhalten möchten das gemelter Corper wider gefunden würde / Disen ist Theodorus sein jüngster Sohn succedirt / dann er den Eltesten / Juanum vor wenig jaren / auß gefastem argerm selbst vmbbringen vnd hinrichten lassen.

8. Mar.

Wie es mitler weil sich Truckseß jm Obern vnd Vnderm Stifft Cölln vmbgethan / die jhme anhangenden Capitulares gemacht.

HIebeuorn habẽ wir erzehlt / wie der Bapst den Bischoff von Vercell auß Italien gen Cölln abgesandt / vnd wie derselbig Georgen Graffen zu Witgenstein / Herman Adolffen Grafen von Solms / Johan Freyherrn zu Winneberg vnnd Beylstein / nach Cölln citirt / daß sie jhres Glaubens rechenschafft geben solten / Dann dise Herrn waren bey gemeltem Bischoffen angeben / sie wären der Catholischen des Bapsts Religion nicht zugethan / vnd da sie auff solche Citation nit erschienen / wie er sie als dan für Ketzer vnd in des Bapsts Bañ erkand / auch jhrer prelaturen vnd Beneficien so sie zu Cölln / vnnd anderstwo gehabt / ex causa heresis preuiert / vnd Elequiert.

Anno 1584. Nun haben sich obbernente Herrn besorgt/daß dergleichen Proceß auch in daß Stifft Straßburg wider sie eingefürt möcht werden/wie zu Cölln beschehen/derhalben haben sie den 31. Julij negstuerschienen an ein Erwirdig Thumcapittel daselbst geschrieben/vnd ermanet/solche Proceß im Stifft Straßburg nit einzuführen/vnd sich an den Cölnischen exempel zuspiegeln/in ansehung das solcher Proceß im heiligen Römischen Reich wider Euangelische Fürsten/Graffen vnd Herrn nichtig/vnzulessig/vñ vor langst schon auß gemonstert waren/sambt den Bapstischen Bann.

Die Catholischen Herrn Capitulares aber als Christoff Ladislaus/Graff zu Nellnburg/Herr zu Tengern/ Thumprobst zu Straßburg/Eberhardt vnnd Arnoldt gebrüder von Manderscheidt/ Blanckenheim/Hans Sieboldt Freyherr von der hohen Sachsen/haben dessen hindangesetzt/was die gemelten Truckfischē Capitulares geschriebē/auch vngeacht jhrer gegenwurt ein Secret gemacht/ dardurch sie die von selben Stifft excludirten vnd ausschlussen: Wie sie die Catholischen Capitulares dann alßbaldt der Freyherr Johan von Winnenberg/gen Straßburg kommen/ sich in sein Residentz einzustellen/jme durch drey Capitular diener vermelten lassen/Er solt sich zum Capittel nit nähern/ oder man würde jhme sonsten einen Schimpff beweisen/ man würde jhme auch sein Residentz gefell nicht volgen lassen/ dieweil er in seiner höchsten Obrigkeit Censur vnnd Bann gerathen: Er der von Winnenberg wäre dann aller dings qualificiert/ vñ von seiner höchsten Obrigkeit in integrum restituirt/ dann solches wäre eines algemeinen Straßburgischen Thumbcapittels Secret also. Aber der von Winneberg hat sich hergegen in antwort erkleret/daß durch dergleichen Censur Secret vnnd betrawung die er für nichtig hielt/sich als ohne das qualificiert sincerus vnd integer also nicht abweisen oder abschrecken würde lassen/nimbt derhalben den Rath vnd Magistrat der Statt Straßburg zu hülff/ der hat Hanß Phillipsen von Kettenheim/Stättmeistern/Abraham Heldem Ammeistern/vñ Samd Geirgern fünffzehern auß seinē mittel zu den damahln anwesenden Catholischen Capitularen abgeordnet/ dieselbigen zuerinnern vnd zuermahnen/alle sachen jm vorigen standt zulassen/ vnd der Cölnischen oder Römischen Proceß Execution in der freyē Reichs Statt Straßburg als einem ort der Augspurgischen Confession zugerhan/ vnd die solcher Excommunication vnnd Inquisition Proceß bißhero entladen gewesen/ nicht fürzunemen/ mit anmeldung/ ein Erbarer Rath/würde desem also nit zusehen können/sollen derhalben den mißverstandt einstellen. Die Catholischen Capitulares aber haben darauff

geant-

geantwort / sie wüsten allerdings von keinem mißuerstandt oder vneinigkeit so zwischen des hohen Stiffts Capitularen sein möchte. Anno 1584.

Waß die Kay. Mayt. dem verweser der Derchanien / vnd dem Capittel des Thumbstiffts Straßburg zugeschrieben.

SOlchem angehenden Straßburgischen handel zubegegnen schreibt der Käyser einē hochwirdigen Thumbcapittel daselbst von Prag auß / Es were jhnen zweifels ohn vnuerborgen / in was eusserst verderben das Ertzstifft Cölln / durch vnbedacht samen abfall desselben gewesnen Bischoffs / vnd etlicher vnrhuwiger Capittularn anstiffung / gesetzt worden / vnd zwar / mit hochster Beschwerung der armen vnschüldigen vnderthanen / vnd vieler genachbarten friedtliebenden Ständen darinnen nachmals stecket. Nun würde jhr Maiestat glaubwurdig berichtet / daß dieselbigen Leuth / an dem vnraht / den sie jn bemeltem Stifft Cölln gestifft / nit benügich / sondern mit höchsten fleiß dahin trachten / auch allerley gelegenheit vnnd vrsachen süchen sollen / wie sie dasselbig Kriegßwesen / zu durchringung jhres friedthässigen jntents / auch an ander mehr ort / sonderlichē aber in dem Stifft Straßburg ziehen / vnd da selbsten ein gleiches Fewr anzünden möchten. Sieweil dann jres tragenden Käyserlichen Ampts vnd pflichten halben oblege / auff dergleichen Practiken / ein wachendt Auge zuhaben / vnd allenthalben versehung zuthun / damit Rhue vnnd Frieden im Reich erhalten / vñ niemandt wieder Recht vnd die Reichs Abscheidt vergwaltigt werde / So hette jhr Mayt. hierumben nicht vnderlassen können / jhme dem Capittel des jhenigen was also an jhr Mayt. gelangt / genediglichē zuuerwahrnen / Mit dem gesinnen vnd Beuelch / das solches für sich vnd desselben Kirchen / darauff gut fleissig auffmercken habe.

Vnnd da jemandt auß denselbigen vnrhühigen bey demselbigen Capittel sich vnder zuschlaipfen / vnd einzutringen / oder sonsten treuwung zwischen dem Capittel anzurichten / oder auch jchtzit wider der Kirchen löbliche Canones / Statuta vnd herkommen zu zumütten vñ einzuführen vnderstünde / demselben keins wegs raumb noch statt geben / sonder mit hülff vnd beystandt / desselben Capittels ordentlichen Obrigkeit / so wol auch der Maister vnd Rath der Statt Straßburg (die dan jr Mayt. darzu sonderlich auch vermahnet) abweisen / vnd jme selbs das Capittel zeitlich vor schaden seye. Das reichet also dem Capittel zum besten / vnnd wäre also jhrer Käy. Mayt. gnediger wil vnd meinung.

Anno 1584.

Auff was Condition der Hertzog von Parma die von Ypern in Flanderen zu gnaden auffgenommen.

DEn andern tag darnach/haben sich die in der Kauffstat zu Ypern in Flandern dem Hertzog von Parma auch ergeben / auff solche Condition vnd mit disem bescheidt. Erstlich betreffendt/ das Kriegßvolck in der besatzung daselbst. Soll der Herr von Marquelles vnd zwen seiner Hauptleuth / welche der Herr von Werp Statthalter von Courtray vnnd Obrister des Kriegßvolck vmb Ypern/so lang bleiben/biß sie jr Kantzon bezalt haben / die andern Haupt vnnd Ampts leuth auch Soldaten so des Landts seint/mögē mit Schwert vnd degen allein außziehen/ohne Fahnen/Trummel oder Plunder. Aber die Haubt vnd Amptleuth so auß ländisch / es seindt vom Adel oder sonst Soldaten/vnd der Königlichen May nicht vnderworffen die mögen mit jhrer wehr vnd plunder so jhnen gehörig außziehen/ doch ohne Trummel vnd Fahne / vnd da vnder denselben / so wol natürlich als außländischen/etlich im außziehen befundē wurden / die nit Soldaten/oder die sachen mit sich auß der Statt trugen / so jhnen nit zugehörig / die soll man am Leib straffen / andere aber soll man an ein sicher ort auß der Statt beleiten.

Als mit disem bescheidt/das gemelter Herr von Marquelle / alle seine Hauptleuth/vom Adel vnd Beuelchßhaber vnd Soldaten / die seindt außländisch oder anheimisch einen Eydt thun/jnner sechs Monadt kein Waffen wider den König von Hispanien zutragen/Daß sie auch jn handen des Herren von Werp/ohne einich geferde vnd hinderlist lassen alle Munition vnnd Geschütz so in Ypern gefunden/sambt den gefangenen / jhm fall sie deren einiche jhn der Statt haben/ Die Fraw von Marquelle mit jhren Kindern/Haußgesindt/vnd beweglichen güttern/mag hinweg ziehen dahin/wo es jr wolgefellig/doch dz der Herr von Obermondt vnd andere gefangene/ die vnder des Herren von Marquelles bezwang es sey wo es wölle frey gelassen werden/vnd das alles soviel die Kriegßleuth betreffendt.

Was aber die Bürger vnd jnwohner belangt hat sich der Hertzog von Parma vngeuerlich auff solche weiß vernemen lassen/Wiewol die Königlich Mayestät von Hispanien aller billicheit nach vrsach hette die von Ypern jhrer vbertrettung vnd mißhandtlung halben so sie wider jr May. als derselben vnderthane vnd Lehenleuth begangen vñ gebraucht/nichts deste weniger/so ware doch jr Mayt. mehr gesinnet gnadt vnd barmhertzigkeit/als rach vnd ernst zugebrauchen/Alle

welcher

welcher nichts liebers begert/ dann sein Volck in Ruhe vnnd Fridt zu/ Anno
bringen/ Demnach so hetten jr May. bewilliget vnd zugelassen/ daß 1584.
alle mißhandlunge vnd verbrechung/ so von anfang diser vnruhe biß auff gegenwertige zeit sich zugetragen durch die Bürger vnd jnwoner gemelter Statt Jpern/ jhnen verzeihen vnd vergeben sollen sein/ dermassen daß man deßhalben von jhnen hinfüro nichts zuersuchen/ aber doch also vnd mit diser bescheidenheit/ daß/ wann die von Jpern die Statt vbergeben vnnd einantworten sie dem Herrn von Werp vier gefangne die man jnen dann benennen wirdt/ darunder er aber mit nichte begriffen wil haben/ den grossen Bailly oder verwalter vñ Scheffen derselben Statt gemerckt daß dieselbigen meiste vrsachen gewesen/ daß solcher tractat gemacht ist worden. Vnd sollen hinfuro gemelte Bürger vnnd jnwohner dem König wie billich gehorsam bleiben/ vnd hinwiderumb der Hertzog von Parma dieselbigen mit aller milde vnd sanfftmütigkeit tractiern/ wie er dann biß her sich nit anderst wider des Königs vnderthane gehalten als auff solche guetige weiß vnnd den willen jhrer Kön. May. geuolgt gegen alle seinen vnderthane/ die jhme gehorsam seindt vnd sich vnder sein gnad begeben haben. Es sollen auch ohne einiches wider sprechen die Ministes der Kirchen vnd gutten vndersässen vnnd lehenleuten alle jhre ligende gütter wider eingeraumet werden/ vnangesehen derselbigen etwo verkummert oder distrahirt mochten sein/ vnd souil die beweglichen/ oder rurende güter belangendt/ auch Renten oder abnutzung so von den ligenden gütern abgenommen/ soll niemandt zugelassen werden/ vmb dieselbigen wider den Magistrat/ vnd gemeine Obrichkeit/ anzuhalten. Vnd solle allen Bürgern vnd jnwonern der gemelten Statt Jpern/ die sein von waß stands oder wesens/ frey zugelassen werden/ außgenommen den vieren/ nit/ dauon oben gesagt/ jnnerhalb drey Monaten/ auß der Statt zuziehen/ dahin es jr gelegenheit tragen wirdt/ vnd jm fall sich etlich im Lande begeben würden die vnparteisch oder neutral seindt/ nit aber des Königs feinde/ dise mögen jhre gütter vñ farende habe/ mit sich nemen/ ja auch jrer ligenden gütter gebrauchen mit stellung der Bürgschafft.

So sollen der gemelten von Jpern die somma von hundert tausendt Gülden erlegen/ damit auß beuelch des Hertzogen von Parma solches Gelt zu abzahlung des Kriegßuolck dem man sechs Monat zuthun ist/ vnder dem beuelch des Herrn von Werp wegen seiner festung/ an der besoldung gebraucht an vnd gewendet werde/ vnd sollen die fünffzig tausent Gülden fünffzehen tag nach eingebung der Statt bezalt/ die andern fünffzig tausent aber drey Monat darnach volgendt erlegt werden/ Es were dann daß auß beuelch des Hertzo/

Anno 1584. gen die besatzung geringert würde / jn solchem fall das man denen so abziehen würden/die sechs Monat zuuorn erlegen solte / Vnd wie der tractat mit den Soldaten gemacht/durch Antone Grenet / Wilhelm von Hartanig/Johan Rundt/vnd Dauid Thiel vnderschrieben/ Also

2. April. ist die vergleichung mit der Bürgerschafft/ durch Anthone de Grenet/ Niclas Vtenhoue/Carl von dem Rhein/Reynardt vñ Gottschalck vnderzeichnet/damit seind also die von Ipern als welche das viert gliedt in Flandern gemacht/bey dem König wider zu gnaden kommen. Wã Brug/vnnd Gendt sich dem König auß jhrer vngehorsam wider ergeben/daß werden wir hernach auch vernemen.

Wie sich die Catholischen Capitulares zu Straßburg wider die Truchseßischen erzeigt.

WJe ich zuuor von Johan den Freyherrn von Winneberg gemelt/ also ist auch Georg von Seyen Graff zu Witgenstein zu Straß-

11. April burg ankommen/sich in sein Residentz daselbs jhm Bruder hoff einzustellen / zu dem waren aber gleichfals drey oder vier Capittels diener auß des Graffen von Tengern als Thummprobst hoff geschickt/eben wie dem von Winneberg anzumelten/ denen der Graff gebürlich audientz / aber in loco consueto et ordinario Capituli zuuerstatten sich erbotten / daß ist in der Capittelstuben. Aber es hat damals gemelte Stuben wider durch dieselben Capittels Rathe vnnd diener / noch durch den Tormentor dem Graffen nicht geoffnet wöllen werden / Sonder haben die Catholischen jhme dem Graffen wie auch dem von Winneberg zuenbieten lassen / das sperrung des Capittels / vnd verwiegerung der Residentz gefell eines allgemeinen Thumbcapittels Secret/vnnd solches wegen jhrer hochsten Obrigkeit beuelch beschehen / dieweil sie beyde in derselben Censurn vnnd vngnadt kommen. Aber der Graff entbeutet jhnen den Catholischen widerumb zu/ Er wiste jhrem Römischen Bapst / als der in diser sachen Mitpart/ vnd doch Juder sein wolte / gewissens halben einige Jurisdiction/ zwang/Excommunication/od̃ verbannung vber jne vñ seine mit Capitulares/als Personen der Augspurgischen Confession / keins wegs einzuraumen/Daß sie zu Cölln durch den Vercellensem jrer Prelaturn/ Probenden/vnd Beneficien ex causa heresis/vnd also wegen der Religion priuirt vnd Excommunicirt worden/das ware ein Cöllnisch geschäfft/gehöret derhalben daselbsthin / vñ nicht in daß Stifft Straßburg/welches gar kein Continentiam mit dem Ertzstifft Cölln hette/ man solte mit jhnen dergestalt nit verfahren vnnd den Processum ab

Execu-

Executione anfangt/sonder das man sie bey jrer Possession vñ Gerechtigkeit bleiben lasse. Dann da man je anspruch zu jhnen zuhaben begeret/solches solte an gebürendē enden vnd ortē geschehen/also hat sich die vneinigkeit zu Straßburg angelassen. Nun volget ein andere dissension/welche sich zu Gendt in Flandern zugetragen. Anno 1584.

Wie die von Gendt (wegen der Reconciliation mit dem Hertzog von Parma) vneinig worden/vnd es erstlich mit den Embysa gehalten.

NAch dem der Hertzog von Parma denen Rebellischen von Gendt alle zuführung der Proviandt abgestrickt / mit abnemung der drey Wasserflussen so durch die Statt lauffen/ vnd deren sich die von der Statt notturfftiglich gebrauchen müssen / daneben auch auff der andern seitten zwischen Sermondt vnnd Gendt ein Bruck vnnd Schantz auffgericht bey Wettern / ist die Schiffart also denen von Gendt gäntzlich benommen worden / Derhalben der Burgermeister/ Embysa genät/in bedenckung wz grosser gefahr Gend damals stünde auch dz den Hertzog Johan Casimiri vñ anderer Teutschen Protestirē den Fürsten hülff/ auff die er die von Gendt allzeit vertrostet/von der zeit an/als er wider auß der Pfaltz in Flandern ankommen/außgeblieben vnd jm Rauch auffgangen / hat er sein fürnemen verändert/ den Casimirum gelassen / vnnd sich vnderstanden die Statt Gendt dem König jrē Herrn auß der Geusen handt/zugnaden zubringen / schickt derhalben zu dem Hertzog von Parma seine Leuth: vnnd persuadirt mitler weyl dem Volck nit allein mündtlich vnd mit worten jm Rath/ sonder auch durch ein ausschreiben offentlich im druck außgangen/Es wäre vil besser vnd der Statt fürträglicher/dem König von Hispanie als dem Hertzog von Alenzon des Printzen von Orange Abgott / die Statt einzugeben.

Der Hertzog von Parma/als der von den Abgesandten von Gend vmb friedt vnd vereinigung mit dem König von Hispanien angesprochen/schickt Manuuium einen vom Adel/verwalter in Andenarden/ item Seguram den Spanier ein Obersten / vnnd Namurium einen Hauptman/ disen dreyen gibt der Hertzog von Parma gewalt vnnd Instruction mit denen von Gendt zuhandtlen. Embysa/der schickt 3. Bürger die ansehlichsten von Gendt gehn Andenarden zu Geistern/ vnder welchen ist gewesen des von Richouen Sohn / vnd macht dem Volck weiß sie solten jr Calvinische Religion frey haben/auch jhnen vō dem von Parma an jhren Priuilegien / Statuten / vnd gerechtigkeit der Statt gar nichts benommen werden. Da jhme doch der von Parma

Anno 1584.

ma durchauß der Religion halben anderst dan der Catholischen / gar kein vertröstung beschehen / Vnd liesse jme Embisa gentzlich für stehen er wolte vnd möchte die sachen lichtlich zum guten endt bringen / dann niemandt schier in der Statt war / so jhme widerstandt könte thun / Dann albalt er von Franckenthal wider kommen (alda er schier jns ander jahr bey Hertzog Casimir gewest / wider kommen / hat man jhne Bürgemeister gemacht / er aber hat alle ding so heimlich angetrieben / das ers schier allein / alles ohne seine mitgesellen handeln hat wöllen / sonderlich was geheime sachen gewesen / die hat er daheim mit aber im Rath getrieben / mit andern newen so er zu sich genommen / hat die Caluinischen ab vnd Catholischen angesetzt / vnd das wie man eracht darumb gethan / das er den Printzen von Orange argwonig vnd suspect gehalten jhme nit vertrawen dörffen / Ist also ein anstandt zwischen dem Hertzog von Parma vnnd denen von Gendt auff 20. tag gemacht worden / mit diser zeit von vnd zuhandeln / vnnd denen von Antorff Holländern vnd Seeländern jhren Bundt auff zusagen / jhm fall sie jhnen nit hülff schicken / vnd sie entsetzen würden / so wolten sie die Statt Gendt dem Hertzogen von Parma vbergeben / Die von Antorff aber vnd andere / haben durch ein offen außschreiben / stracks den Friedt mit dem König zumachen widerrathen.

Nun aber der Magistrat vnd die fürnembsten Beuelchshaber der Statt vermerckt / das Embise täglich zu Hauß mit des von Parma geschickten Geistern pancketirt / vnd vom Friedt geschwetzt vnd doch kein Conditiones fürgeschlagen auff welche der Friedt gemacht solte werden / haben sie sich befragt er möchte etwa von Verrätterey vnden handen haben die Statt vbergeben.

Wie es die von Gendt darnach mit dem Printz von Chimay vnd denen von Brück gehalten.

Als nun die von Gendt einen solchen verdacht auff den Embisa genommen / schlagen sie sich an Carl den Printzen von Chimay dem die Niderländischen Stände den 5. Augusti negstuerschienen / das Regiment in Flandern mit 20. Fendtlein Knechten vnd ein Fahne Reuter vbergeben: vnd begern das er sich mit denen von Brug vnnd den freyen / daselbst vber die er zugebieten hette / als den zweyen andern gleidern der Grafschafft Flandern / vnderstehen wolt / die angefangen friedts handtlung mit dem von Parma sämentlich zuuollenden / dann sie verhofft / weil sich das erst Glidt Ipern demselben schon ergeben vnnd sie die von Gendt als das ander Glidt noch die zwey glider

der Bnnck vnd die freyen mit sich hetten/ sie wurden auff leidlichen mittel fridt vnd gnad vom König erlangen/ als wan sie nur allein kemen/ wie sies angefangen. Dem Printz von Chimai gefiel den Anschlag/ wie auch den andern/ werden darauff Commissary zum Hertzogen von Parma deßhalben solchen geschickt. Anno 1584.

Der obbemelt Burgermeister wolt Jme die ehr ein/fridt ans end zubringen/ nit nemen lassen/ dieselbig mit niemandt gemein/ sonder allein haben/ derhalben so schickt Jorick einen Engellenger vnd Centonium einen Schotten/ zwen Häuptleuth/ durch welche er mit dem von Parma handlet/ auff solch erpieten/ er wolte jhm hilff zu Wasser/ mit einer gutten anzal Schiff schicken/ mit aller Kriegsrüstung/ vier Regiment Knecht/ so in Besatzung lagen/ vnnd souiel Burger von Gendt/ vnd weiß nit was mehr/ vmb Sermunde/ welche Statt mit Gendt verbunden/ einzunehmen.

Als nun Embisa solchs zu werck stellen/ vnd die Schiff bey vngewönlicher nächtlicher weil auß der Statt wil führen/ haben die andern Magistrat vnd vornembste Bürger von Gendt/ sich sehr entsetzt/ vnd seindt gefahr halben erschrocken/ heissen Embisen ein verrätter/ was er für leichtfertigkeit vnd schelmerey anstelle/ vnnd dergleichen viel vnleidtlicher wort mehr. Er aber entschüldigt sich dagegen vnd sagt/ er sey mit dem Hertzog von Parma vbereins kommen/ die Stat Sermonden einzunemen/ mit solcher Condition/ wan ers erobert/ solche Stat vnder Gent zubringen: alsdan so wolt er mit jhnen friden machen. Aber nach dergleichen vrsachen oder entschüldigung/ fragen die von Gendt gar nit/ sonder nehmen vnd greiffen jhn beym kopff/ vnd werffen jhn in ein gefängnuß/ darin bleib er biß auff den dritten Augusti negst kompt/ vnd wirdt die friedtßhandlung also durch den Printzen fortgestelt.

Wie man aber vom Fridt weitter handlen solte mit dem von Parma ist ein grosse vneinigkeit vnder den Häuptleuthen/ vnnd sonst in der Statt enstanden/ dan etliche wolten/ man solte kurtz vmb mit dē von Parma vmb friedt handeln/ damit man der armut vnd des vnsichern wesens/ einmal vberhaben: Andere meinten/ die noth wäre noch nit so groß/ wan man aber je tractiren wolt/ so müste man solchs auff gar leydtliche vnd gutte mittel/ zu jhrem vortheil anstellen/ In summa/ wie sie also vneinig/ komen die/ so der ersten meinung waren/ vnd handeln haimlich mit dem Bürgermeister Vtenhouen/ wie man etliche auß der Statt bringen möchte/ die das werck des fridens/ verhinderten/ Schreiben jhre nammen auff ein zettel/ der Burgermeister aber fart nit von stundan fort/ sonder zeucht die sachen auff/

Anno 1584. dieweil kompt der Anschlag an tag / der Burgermeister zerreist die Zettel/würffts ins Fewr/also das es sich ansehen ließ/die sachen were damit gestilt. Sie aber vermeinten vnd auch gehort hetten / Ihre nammen wären auff dem zettel gestanden / achteten Inen solches zu einer grosse schmach/ Derhalben sie dañ den andern tag darnach/ im Kriegßrath der Statt/jren Widersächern/mit dem häfftigsten auffgerupfft vnd verwiesen.

Es kam aber der Burgermeister mit etlichen des Rahts/ sambt Cagardo dem Stattschreiber oder Syndico/vnnd ermaneten beyde theil/zum frieden vnd einigkeit/oder Reconciliation. Da aber jhr etlich solcher schmach nicht vergessen köndten / war ein auffrürischer Haubtman vnder andern/der verwindt des Bocklei Leutenant/ daher so ein geschwinde Auffruhr entstanden/ das einer wider den andern das Schwert gezuckt/vñ man sich eines grossen Blůtvergiessen besorgt. Nachdem aber bemelter Auffrürer durch den Burgermeister/den Syndicum vnd andere/hinweck gebracht/ ist den anderen tag darnach der Alarma erst gestilt/ vnd niedergelegt worden. Darnach schicken die von Gendt erst jhre Gesandten mit den von Bruck vnd den Freyen daselbst/zu dem von Parma/ der sie zu Tornick gäntz freundtlich empfangen/was für Articul sie fürgetragen/ vnd was der Hertzog von Parma darauff bewilligt oder abgeschlagen/das volgt hernach vngeuerlich mit diesem Inhalt.

Was für Articul vnd begehren/ durch die von Gendt/Brůck/vnd andere/fürgetragen.

15 Aprilis. IR begeren ist gewesen/das man Jhnen vber die freyheit Jhres gewissen in Religionsachen/ darzu noch ein Kirchen vergönnen solte/ Jr exercitium solcher Religion zutreiben: Vber daß/ so haben sie auß den Geistlichen gůttern/die sie eingenommen/ vnderhaltung Irer Ministros oder Predicanten/auch der Schulen die sie auffgericht/vnnd sonst zum Kirchen gebrauch / nohtturfft gelassen würde. Wans auch dahin käme/das sie Besatzung in die Statt musten nemen/man jhnen nicht Außlender/ sondern des Landts Ingeborne/ einlegen/vnd die andere auß dem Landt schaffen solte/vnd was deß dings mehr gewest.

Aber der Hertzog von Parma lest sich in Antwort also vermercke/ In solche Jhre begeren/oder Articul/könte er vons Königs wegen/ nit bewilligen/ Insonderheit aber was das Exercitium Irer Caluinischen Religion belangendt. Die andern hette er schier zugelassen/

vnd

vnd hat sich erbotten/ihnen noch mehr zuzulassen/ sie solten sich aber mit gnugsamen Gewalt gefast machen. Wie sie aber darauff Repli- Anno cierten/vnd sagten/ Sie könten anderst der sachen nichts thun/ allein 1584. auff die Condition/die sie durch Ihr angebracht Articul fürgelegt/ doch wolten sie gleichwol das/so der Hertzog von Parma jhn bewilligt/dem Rath vnd der Gemein anbringen/ vnd auff einen bestimbten tag wider zu Jme kommen/vnd weittere Relation thun. Darauff seindt sie/nach etlich tag gehabten vnnd gepflegten handtlung/ mit einander freundtlich/dauon gelassen worden. Mitler weil aber/ versehen sich die von Gendt mit aller notturfft/vnd Prouiant/alsvil sie in die Statt einbringen möchten/daß sie sich darnach widerspeniger vnd langsamer zum Friedt geschickt/ als die von Brück/ wie hernach weitter dauon gesagt wirdt werden.

Wie Jhme die zwen Herren/der Graff von Witgenstein/vnd Freyher von Winnenberg/ ein zugang zum Bruderhoff in Straßburg machen.

NAchdem Herr Georg von Seyen vnd Graff zu Witgenstein/ auch Herr Johan Freyherr zu Winnenberg vnnd Herr zu Pilstein/beyde vom Bisschoff von Vercell abgesetzte vnd Priuierte Capitulares zu Cölln vernommen/das Jhnen zu Cölln nichts mehr volgen wolt/ haben sie sich gen Straßburg/alda sie auch im Thumstifft Capitulares waren/verfüegt/daselbst Jr hail zuuersuchen/ denen aber daselbst von dem Thumbprobst/ vnd anderen Catholischen mit Capitularen wiederstandt gethan worden/also das man sie weder zu den residentz gefällen/noch auch in die Capitel Stuben/ zuuor vñ ehe sie auß der Bäpstlichen Censur ledig kommen wolt lassen/daher dann ervolgt/das sie sich vnderstehen wolten/ die Sach thatlicher weiß für zunemmen/damit aber der sachen ein schein gemacht würde/beschicken diese zwen Priuierten Herrn die Catholische Capitulares daselbst zu Straßburg/vnd lassen jhnen anzeigen/vngeuerlich Jr meinung auff solche weiß/wie volgt.

Erstlich das keiner/ was Würden/Standts oder wesen der seie/ 18. April. in seiner eignen sachen/zumal als die Parthey vnnd Ankleger/selbs rechtmessiger Richter sein/ noch auch selbs oder die seinigen/ in solchen seinen eigenen sachen/ einichen Actum Iurisdictionis, exerciren/ viel weniger Vrtheilen/Secretiren/ vnnd das Recht sprechen/ oder auch solch Secret/vnd Vrtheil/einicher Execution würdig geacht werden solle.

Anno 1584.

Eins ander/das keiner in oder ausser Rechtens/abwesendt/vnerhört/vnuerklagt/vnuerantwort/Ja auch vnuberwiesen/Beuorab in Göttlichen vnd Gewissens sachen/die die Ehr Gottes/ja ewige vñ zeitliche der Menschen wolfart betreffen thun/Condemniert/vnnd verurtheilt werden solle.

Zum dritten/das vermüge aller Rechten/die sache nit ab Executione/angefangen/noch jemandts mit gepfanter handt zum Rechten kommen soll.

Zum vierten/das auch in dem heylsamen Religionsfrieden/mit klaren runden worten versehen/wie auch sonsten im gantzen Römischen Reich/Teutscher Nation/meniglichen wissent/notori/kundt vnd offenbar ist/daß/weder der Bapst zu Rom/noch seine anhangende pfaffheit/(wie sie es nennen) vber die jenige/so sich zu der Augspurgischen Confession bekennen/keinen gewalt/Recht oder Jurisdiction vben/noch auch dieselben zu Condemnieren/vnd mit jhrem Bañ vnd Exclusion zubeladen/macht haben sollen.

Zum Fünfften/so sey im Religionsfridt verpotten/das keiner der Bäpstlichen Religion/den andern/so der Augspurgischen Confession zugethon/keinen eintrag/verhinderung/vnglimpff an Ehren/leib/hab vnnd güttern/oder sonsten/wie es namen haben mag/zufügen/mit worten/wercken/oder der that beschwären/beschädigen/beleidigen/noch vndertrucken sollen.

Zum Sechsten/daß sie albereit von vielen Jaren/vnd sonderlichē er der von Winnenberg ꝛc. ehe dañ er zu den Capitteln vnnd Stifften kommen vnd gezogen worden/von der Bäpstlichen Religion/seiner Conscientz halben abgetretten/vnd daß heylsam Wort Gottes/vnd die Augspurgisch Confession/ipso facto angenomen/dariñ sie von jren Concapitularen allenthalben geduldet/vñ bißhero vnuerwolgt geblieben. Ja zu etzlicher Ertzbschoffen/Chur vnd Wahl/insonderheit erfordert wordē/Er der Graff vō Witgenstein wäre auch auff abordenung anderer Concapitularen/bey offnen Reichß versamlungen/neben andern jhrer Religion halben/vnuerdächtlichen Chur vñ Fürstlichen Räthen zu allen befohlenen Kayserlichen Wahltagen/ohn einige contradiction/zugelassen worden.

Zum Sibenden/das sie gleichwol für jhr Person/andern jren Concapitularen vñ mit Stifft verwanten in Trier/Cölln vñ Straßburg/wie auch sonsten seiner bekanten Religion halben vnuerachtet/vngetaltet/vnd vnuerwolgt gelassen/sich auch dermassen gehalten/das sie meniglichen mit auffgerichten augen/wol vnd ohne schew/vnder augen tretten dürffen. Derwegen weder der Bapst zu Rom/noch

auch

auch vnd viel weniger jhren mit Stifftsgenossen gebüren solte/ sich des Rechtsprechens in jhrer vorgenommenen zunöttungen wider jhr Person zuunderwinden/ sonder vielmehr auffs general Capittel zuuerscheiben Anno 1584.

Vnd was sie/die Catholischen Capitulares/ vber sie der Augspurgischen Confession/zuklagen gemeint gewesen/vnnd sich dessen Rechtmessig befuegt/erachtet hetten/das auff solchem fal/ jhnen gebürt/sie der Augspurgischen Confession wesendt/ (als die dem Heyligen Reich ohn mittel vnderworffen) bey der Röm. Kayf. May. auch andern Chur. Fürsten/vnd gemeinen Ständen deß heyligen Römischen Reichß fürzunemen.

Aber dessen alles vngeacht/hette es sich zugetragen/ das jhnen erstlichen nit allein jhr gebürende Järliche Residentz gefäll im Bruderhoff zu Straßburg/vnd sonst diß dato verspert/ vnd dauon das geringest nit geuolgt worden: sonder es hetten sich auch etliche wenig Jrer Stiffts mitgenossen/gelüsté lassen/durch etliche deroselben Räthe/vnd diener anfänglichß jne Johan von Winnenberg auisiren vnd verwarnen lassen/sich (damit Er nit jrgendt mit schanden widerumb außgeschlossen/vnd abgewiesen würde) deß Capittelß zumessigen vnd zuenthalten/so lang/ dick vnd viel/ biß er widerumb in integrum restituirt/vnd genugsam qualificiert würde/ dessen Er sich beschwärt/vnd alsbalt an die Röm. Kay. May. vnd gemeine Status Imperij/prouocirt. Siß vnd dergleichen haben die zwen priuirten Capitulares/ der von Witgenstein vnd Winnenburg/ den Catholischen Capitulares/zu Straßburg also fürbringen lassen/ durch einen Licenciaten/ mit nahmen Niclaus Girbellins/ der meinung/ Jhre sach wäre nicht so gar vngegrundt/sich des Bruderhoffs daselbst zu Straßburg/zuunderwinden/ vnd also darin zutringen. 18. Aprilis.

Was für ein Bescheidt die zwen Herren von den andern Capitularen bekommen.

DEr Thumbprobst/ Her von Tengen/ neben vnnd mit beystandt Eberharten Graffen zu Manderscheidt vnnd Blanckenheim/ ThumbCustors/ vnnd Johan Theobalden/ Freyherrn zu Hohensaxen/haben durch Doctor Angeren/ ohngefärlich diese Antwort geben. Nemblich/ das die Räthe vnnd Diener für sich selbsten/ vnnd

Anno 1584. ohne geheiß/hier in nichts gethan: sondern dessen wieder sie/die Privierten Capitulares/von einem gantzen allgemeinen ThumbCapittel einhelliglichen Beuelch gehabt/neben dem es ein Hoch vnd Ehrwürdigen Capittel/von Jhrer höchsten Obrigkeit Mandiert/vnnd anbenohlen worden/ Sauon sie nit gutem gewissen auch nicht zuschreiten wüsten/So lang vnd viel/biß sie beyde/widerumb angebürendem ort in integrum restituirt vnd rehabilitiert sein würden. Vnd wüsten sich beyde der Graff von Witgenstein vnnd Winnenberg der Freyherr vngeuärlichen selbst wol zuberichten daß es vmb der Cölnischen Censur/ vnnd deßwegen zuthun/ daß sie sich dem Truchsessen gewesnen Churfürsten anhängig vnd beyfellig gemacht/ Damit liessen sie/ neben vermeldung jhrer sonst freundtlichen dienst/ auch anerbietung alten vertrawens/obberurten Gerbellium widerumb hinziehen/der hat den zweyen Herrn solchs referirt/ vñ also angebracht/ der alsbalt widerumb abgeordnet/bey vorernantem Thumprobst vnd andern jhren mit Stiffts verwanten/nachmals Audientz zuhaben vnd von jhrentwegen nachuolgende manirung fürzubringē vngeuerlich also.

Was die zwen Herrn witter einbringen haben lassen.

SJE hetten mit sonderen befrembden vernommen vnnd angehort/waß massen die wider sie vnzimbliche vnd geschwinde Exclusion/ wie auch die vorgangne priuation/ jhrer Rechtmässig hergebrachten Benefficien vnnd gefällen/ nicht von den dienern vnd Beampten/sonder auß eines allgemeinen Hoch vnd Ehrwürdigen ThumbCapittels einhelligen Secret/ vnnd Jhrer vermeinten höchsten Obricheit ernstlichen Mandat fürgenommen/Item das es vmb der Cölnischen vorgelauffenen handlung vnnd Censur willen zuthun sein solte/Da sie auch dahin gewiesen wolten werden/sich an gebürenden örten hierumb wiederumb restituiren/ oder wie man Jhn einen nammen geben/ rehabilitieren zulassen. Nun wäre aber ahn dem/ das vermüg Capittels Statuten/ ein solch hochwichtiges Geschefft (ein Exclusion oder Priuation belangengt) auff ein General allgemein Capittel verschoben/ vnnd eingestelt werden solte.

So wäre jhr vermeint Secret/ für keines allgemeinen Capitels erkantnuß

erkantnuß / zuwürdigen oder zuachten / sintemal Jhre Vetteren Graff Ernst / vnnd Peter Ernst / von Mantzfeldt / ꝛc. Solms / Waldeck / vnnd andere Herren / auch der von Reifferscheidt selbsten / dessen durchauß kein wissens trugen / noch jemals darein verwilliget. So wissen sie beide Herren / auß oberzelten vrsachen / jhrer vermeinten höchsten Obrigkeit / (als dem Stuel zu Rom) wider sie diß orts / als der Augspurgischen Confession verwandten Stenden / einiche rechtmessige Jurisdiction / Bann / Mandat / oder außschliessen / mit nichten zugestehen noch einzuraumen. Anno 1584.

Darzue so wehre es vnder dem Ertzstifft Cöllen / alda sie nichtiger weiß Excommunicierт worden sein / gar kein Continentia gehöret auch solche Cölnische Censur vnnd geschefft / ghen Straßburg nicht / sondern zu Cölln / oder anderßwo / dahin es seiner art nach / gehörig solte vnnd müste tractiert vnnd erörtert / vnnd darumb nicht vrsach vnnd anleitung genommen werden / Sie die zwen Herren Jhrer Straßburgischen Prelaturen vnnd Beneficien (die da vom Ertzstifft Cölln / nicht herfliessen) de facto vnnd mit der that / zu priuieren.

So nahme es den Graff Ernsten von Mantzfeldt nicht wenig frembd / das in obgegebener Antwort / seiner im wenigsten nicht anmeldung beschehen / so Jhnen den Catholischen / Mitstiffts verwanten doch wol wissendt / Als die Erst proposition zu Cöllen geschehen / daß Er als ein Confessionnist / der Subschribenten einer gewesen / Wie er sich dañ nachmals hiemit per expressum / erclert haben wolte / sich von seinen beyden seinen Vettern mit nichten trennen noch absondern zulassen / auch in einiche Jhr wider rechtliche priuation vnd Exclusion / nicht zugehalten / sonder es mit jhnen zugleich / gut vnd böß zuhaben.

Darauff botten sie solchem vnd dergleichen thatlichen beginnen oberzusein / vnd die sach dahin zurichten / damit solch vnnd dergleichen thatligkeit / vnd vnzimlichs eylendts gefahren abgeschafft / vnd wachendem vnrath fürkommen werde / mit der Comination / da je solches Jhr guetlichs suechen wieder verholffen / bey Jhren Mitstiffts verwandten / nichts verfahen solte / Daß man zugebürlicher gegenwehr vnnd handthabe wider solche vnd dergleichen sine causæ cognitione fürgehende Priuation / Spoliation / vnd beraubung jhrer Prelaturen / Pfründen / vnd digniteten / zugedencken / auch vielleicht würde vnd möchte verursacht werden.

Dann

Anno 1584.

Dann sie sich für Ihr Person des Bapsts zu Rom/ als Ihrer beyder Grauen vnnd Freyherren wiederpart/ allegierten höchsten Oberkeit/ Acht/ Jurisdiction vnnd zwang/ niemals vnderwürff/ lich gemacht/ sondern dessen gäntzlich entüssert. Also/ vnnd dergestalt/ das derselbig/ einige Jurisdiction vber sie/ oder das jenige (so sie rechtmässig hergebracht hetten) nie gehabt/ auch noch nicht hette.

Sie auch seinen zwang/ Gebott/ Verbott/ Büllen/ Betrawungen/ Censuren/ Bann/ vnd was demselben mehr anhieng/ ohn alle scheu verachten/ vnd bey verlüst jhrer Seelen/ heyls vnnd seligkeit/ im geringsten nicht gehorsamen sollen/ könten oder wolten. Wie Jme dem Bapst/ auch einig Ius dicendi in Sacro Sancto Romano Imperio, beuorab gegen der Augspurgischen Confessions verwandten/ Ständen/ nit wirt gestattet.

Beneben außgetruckten Rechten/ quod par in parem, (wie jhre mit Stifft genossen) non habeat Imperium. Derhalben vmb dieser vnd anderer hieroben mehr angezogenen Vrsachen/ auch sonsten erheblichen vnnd gegrüngten Motiuen willen/ Seye das oberzelte Bapstliche Mandat/ auch der Capitularen gefelt Secret/ ahn jhme selbst gantz vntüchtig/ nichtig/ vnnd von vnwürden zuhalten/ dieweil sie Actores vnd Iudices zugleich seindt/ sonderlich in einer sachen/ die das Cölnisch werck/ vnd das Straßburgisch Thumb Capitel gar nicht betreffe.

Appellierten vnd prouocierten auch von solchem des Bapst vrtheil/ vnd Jhrer Mitstifft verwanten Secret/ an die Römische Keiserliche Maiestat/ auch Chur/ Fürsten vnd gemeine Stände des heyligen Römischen Reichß/ So dañ in gemein/ ahn ein vnparteisch/ oder National Concilium/ oder wohin diese Sach/ Jrer art vnd qualification nach/ sonsten gehörig

Behielten Jhnen auch hiemit außtrucklichen beuor/ sich sonsten aller Rechtlichen gutthaten vnnd gegenhandthabe/ zugebrauchen/ Vnnd das sie berürte Capittel stuben/ resireren/ öffnen/ vnnd Jhrer Session/ auch Jhre Residentz gefellen/ sich naheren wollen/ dieweil sie deren mit keinem einzigen schein Rechtens/ noch zurzeit de Jure vnd erläubter weiß entsetzt vnd priuiert seindt. Auff diese vnnd dergleichen Vrsachen/ haben Jhnen beyde Herren/ den zugang zum Bruderhoff gemächt/ Wie es nun damit weiter zugangen/ das werden wir hernach auch vernemen.

Was

Was die Vncatholischen Capitulares dem Rath zu Straßburg angebracht/vnd von demselben begehrt haben.

Anno 1584.

NAchdem sie jnen nun also protestando vnd rationes allegando ein vorweg gemacht/ haben nicht allein obbemelte zween Herren / der Graff von Witgenstein vnd Freyherr von Winnenberg; sonder auch der Graff von Mansfelt vnd Waldeck jr erst suchen bey einem Ersamen Rath der Statt Straßburg gethon/vngefehrlich mit diesem vermelden/ als nemblich. 22. April.

Nachdem sich Jrrungen vnnd Mißverstände zwischen etlich wenig MitCapitularen / an einem: vnd jhnen anders theils erregen / welche da sie das end vnd ziel / so der Pabst jhme vorgesetzt/ erreichen/vnd die jenige/so derselb für Ketzer halten wil / von den Straßburgischen ThumbCapitel außgeschlossen werden solten/ nicht allein jhren personen/sondern auch andern Chur vnd Fürstlichen / auch Graffen vnnd Herrn löblichen Häusern / so zu der Augspurgischen Confession sich bekennen/zu grossem nachtheil gereichen würde/vnd dann was nachfolg auch der Statt Straßburg löblichem Regiment/ vnd gemeiner derselbē Statt Burgerschafft daraus erwachsen wurde: Bevorab in jetzigen zeiten/da der Pabst vñ sein anhang/an allen endē vñ orten/mit allerhandt practicken/ jhren gewalt weiter zuerstrecken / vnd einen Evangelischen nach dem andern zubeschweren / vnd vndertrucken / darzue noch mehr gehilffen zu Straßburg einzusetzen / vnnd andere so dergleichen furhaben verhindern wurden / außzuschliessen / vnd uzuerbannen vnderstehen / das alles hetten sie (als die verstendigen) leichtlich zuerachten.

Wiewol sie nun etliche / vnd zum theil viel Jar hero/ bey einem Hoch vnd Ehrwurdigen ThumbCapittel zu Straßburg sich in allem jhrem wandel/thun vnd lassen/also verhalten/daß vngezweifelt die geringst vrsach einiger außschliessung vnd entsetzung wider sie sampt vnd sonders/nicht angezogen werden mag/Sie auch gegen einem loblichen Magistrat / vnd gemeiner Burgerschafft Straßburg in allen / angerechte zeit vnd Jar her/sich also verhalten/daß sie guter Hoffnung/von jnen vnd den jhrigen die geringst klag/ nicht furkommen sein werde. Ja auch in zutragenden fällen/ daß zwischen dem Straßburgischen Regiment / auch gemeiner Burgerschafft/vnd dann einem Hoch vnd Ehrwurdigen Thumb

Anno 1584. Capittel Daselbst guter fried vnd Correspondentz erhalten wurde/ sich jeder zeit beflissen.

Vnnd so viel die Religion belanget sich zum theil von anfang/ zum theil viel Jar her / zu der Augspurgischen Confession offentlich bekandt. Also daß allen vnd jeden jhren MitCapitularen vnd menniglichen / daß sie der päbstischen Religion nicht zuegethon/ gute wissenschafft gehabt / Nichts desto weniger wie je vnd allwegen/ biß daher/in Capitulen/auch Chur vnd Bischofflichen/ theils auch Keyserischen wahltagen fur zueleßig erkandt / gehalten vnd gebraucht worden / Wie dann auch andere Fursten/ Graffen vnd Herrn / gemelter Augspurgischer Confession wegen seit der des Religionsfriedts / niemals von dem Stifft zu Straßburg außgeschlossen worden / sonder das vielmehr/ wenn auch vnder den wenigen/ so jetzt diese jhr außschliessung vermeintlich decretirt / vnd exequiren fürhabens / die doch verschiener Jahren/ zu der Augspurgischen Confession sich bekendt/ dieselb öffentlich bezeugt/ vnd dazumahl gemeltes Religions friedens genossen.

Sessen alles vnangesehen vnderstunden sich etlich wenig jhrer MitCapitularen / auß befelch (wie sie fürgaben) jhrer höchsten Obrigkeit des Pabsts zu Rom / die sachen dahin zu richten / das jetzumahls Er Georg von Seyn Graff zu Witgenstein: vnd dann er Johan Freyher zu Winnenberg vnd Beylstein / sie beydt jhres Ehrnsitz vnd wol hergebrachter Gerechtigkeit priuiert vnd entsetzt werden / vnd damit sie demselben / ein verbleumbten schein machten / so würde allein die vrsach des Pabstlichen Gesandten Censur / welche zu Cölln fürgangen / angezogen / in deren dann sie beyde als Ketzer vnd jhres Glaubens rechenschafft zugeben/ von gemeltem Päbstlichen Gesandten (der doch / sampt seinem Pabste/ vermög Religionßfriedens/ jhr Richter nit seye/ auch zuuor wider sie oder andere der Augßpurgischen Confession verwante/dergleichen nie vnderstehen dörffen) an verdachtige ort/ mit geschwinden proceß/ bey Poen des Banns / vnnd jhrer entsetzung/ Citirt/ Bald darauff vermeintlichen inn Bann erkannt/ auch jhrer prelaturen vnd beneficien/durch einen vermeinten bescheidt/ gantz nichtiglichen priuirt worden. Dergleichen als Ernst Graaff zu Manßfeldt / vnd andere Euangelische Fürsten / Graffen/ vnnd Herrn auff dem Straßburgischem vnnd andern hohen Stiffren/ wann dergleichen Päbstliche proceß gelten solten/ wie nit/ erwarten mussen/da doch dergleichen seithero vielgemelte Religionßfriedens/zu Straßburg vnerhöret/auch im Churfürstenthumb Trier/ gemelter nichtiger Censur Execution wider jhne Georgen Graffen

zu

zu seyn / biß daher nicht ins werck gericht vnd volnzögen worden. Anno

Wann aber solcher der Pabst vnnd seiner anhang Proceß 1584.
dem Religionsfrieden stracks zuwider / auch dem Pabst vnd seinem anhang dergleichen Newerung vnd tatliche eingriff zuthun / nit verstattet / vnd zugeben / vnd w[illegible]olgen möchte bey zeitten vnd jetziger gelegenheit a[illegible] verhindert werden köndte vnd solte / Wie auch de[illegible]blicher Magistrat der Statt Straßburg / [illegible] solchem Pabstlichem furnemen erfolgen möchte / genuegsam bewust / vnnd der es mit allen andern der Augspurgischen Confession verwandten / je vnd allwegen trewhertzig gemeint / vnd in dergleichen sachē sich rhümlich erzeigt hette. Bevorab da solche einträge in Straßburg auß Bäpstlichē Secreten ins werck gericht werden wollen / werde dieselbe / vnd darauß ervolgenden nachtheil / vnd verweitterung zuuor kommen vnd abwenden helffen / gantz guthertzig gewogen sein / wie sie die Graffen vnd Herrn dann auch dergleichē zuuersicht zu andern benachbarten Potentaten hetten. Gelanget demnach an den löblichē Magistrat derselben Statt Straßburg jr freundlich vñ nachbarlich bitten / die wollen mit jrem guten Raht / dise sorgliche newerungen / vñ Päbstliche einträge zuuerhüten auff schier künfftigen Sambstag zu vñ. vhren Herrn auß dero mittel ins Capittel daselbst zu Straßburg abordnen.

Solches wolten sie / (neben dem es zuerhaltung rhu vnnd einigkeit / auch zuuerhütung allerhandt Bäpstlicher practiken vnd darauß erfolgendem nachtheil dienet) vmb den Magistrat vnd ein gemeine Bürgerschafft sampt vnd sonders allzeit beschülden.

Was auch die Catholischen Capitularen vor dem Raht zu Straßburg mundtlich vorgetragen.

ERstlichen bringen sie für vnnd sagen vnder andern / daß der 22. April.
Graff von Witgenstein vnd der Herr Hanß Freyherr zu Winnenberg / jhr fürhabende Residens ersuechen lassen / darauff jnen alsbald guetlich bericht gethon / Demnach bemelte Graffen vnd Herrn / in Censurn vnnd vngnaden der höchsten Obrigkeit gefallen / daß beyde Herrn sich zuerinnern wisten vnd hetten / daß ein Ehrwürdig ThambCapittel so wol vermüg der Rechten / als auch in krafft der geschwornen Statuten löblichen herkommen vnnd breuchen / so dann auch in krafft schüldiger gehorsam vnd Befelchs der höchsten Oberkeiten / nicht verantwortlich noch thünlich / mehr gemelte beyde Herrn zu Residens / oder zu einichem Actu Capitulari zu kommen / gestatten köndten / günneten aber beyden Herrn

Anno 1584. gleichwol / daß sie bey obgesachten höchsten oberkanten wider zu gnaden / vnd restitution kommen mochten.

Derhalben dann sich ein Ehrwürdig Thumb Capittel auff solche gütliche erinnerung / mit nichten versehen / daß obbemelter beyder Herrn abgeordnete Personen / auff solchen bericht (als der 28. April. Rechtuerstendige) einiche tadliche handlung zubefürdern sich gebrauchen haben lassen solten. Dann verschienen Sambstags den 28. Aprilis beyde obgemelte Graffen vnd Hern Witgenstein vnd Winnenburg neben obgenandten Personen / Auch Peter Scher / des ober Rheinischen Kreiß zuegeordneten vngefehr nach den 7. vhren morgens in den Bruderhoff kommen / vnd demnach zuvorn auff der Gassen die Wachten bestelt / den Oberschaffner / Pistorn / Kornmesser vnd Säckträger / vor sich erfordert / vnd die Schlossel zu dem Haberkasten von jhnen geheischen / Als solcher aber nicht alsbald geliffert / habe der Freyher von Winnenberg mit einem vngewönlichen Schlüssel den Haberkasten eröffnet / vnd mit etlichen verbürgerten personen / auch Taglöhner vnd Karchziehern / biß auff 48. viertel auffassen / vnnd de facto hinweg führen lassen / auch den Oberschaffner / als er sich solcher thätligkeit beschweret / vnd dauon öffentlich protestirt / vñ den Taglöhnern vnd Karchziehern zugesprochen / ob sie auch solches gegen jhren Oberkeiten werden verantworten können / mit schmehlichem zureden vom Kasten ab gewiesen / wie gleichfals auch andere des Bruderhoffs Diener / des Thumbstiffts Kornmesser aber hat man zu messen tringen wollen.

Daß auch den lesten Aprilis obgedachter Freyherr von Winnenberg / durch seinen Diener Bartholome Werle / etliche Pfundbrot so andern Leuthen zugehört / auß des Bruderhoffs Pistorey de facto hinweg nemmen lassen / Mit bedrawung solche Pfundtbrot auff nechst anstehenden Bachtag mehr holen zu lassen / Dergleichē thatliche handlungē waren in solcher Freyen Reichstatt vnerhört. Es war auch solches Spolium dem gefreyten Bruderhoff / auch eines Ehrwürdigen Thumcapittels vnd Päbstlicher heyligkeit / auch von Keyser vnd Königen löblich erlangt / vñ hergebrachten Freyheiten / Privilegien vnnd gnaden wie gleichfals den Geschwornen Statuten vnd loblichen gewonheiten zuwider.

Ob nun gleichwol zuverhuetung / weiterung vñ vnruhe in der Statt Straßburg / gemelt Thumbcapittel solcher thatligkeit zugesehen / so habe es jme doch nicht destoweniger vorbehalten / gegen beyden Herrn / in ander weg / gebuerlich vnd zueleßig / wider zuerholen / Vnnd truege ein Ehrwürdig Thumcapittel kein zweiffel

daß

daß ein Ersamer Rath / abi solcher vnbescheydner thatligkeit kein gefallens / vñ da sie auch dessen vermuettet vngezweiffelt zum wenigsten jhre verwandten vnnd Bürger darnon abgehalten haben würden / vnd dasselbig in sonderer betrachtung / dieweil wol ermelt Thumbcapittel / in nachsuechung jrer Registraturen vnd geschrifften / sich erinnert / da sich vor vergangen vielen Jaren etwas Span / zwischen dem Capittel vnd dessen Capitularen personen zugetragen / daß doch eines Ersamen Rhats löbliche Vorfahren / weder einen noch den anderen theil / er sey auch befuegt oder vnbefuecht gewesen zu gutem / oder nachtheil nichts angenommen / noch jhren verwandten vnd Bürgern zuthun gestattet / Sondern der zeit auch von einem Ersamen Raht durch ein Decretum vnnd statutum, bey peen vnnd ernanter Geltstraff / auch außraumung der Statt / erkandt worden / daß weder die Rahtsfreundt / noch kein Bürger / sich einicher Span zwischen dem Capittel / vnd deren verwandten personen / beladen solten / Dieweil dann hoch vnd wol ermelt Thumbcapittel nicht zweiffelt / Es werde bey jetzigem hochlöblichen Raht vnnd Regimenten / als derselbigen Vorfahren Exempel nach solche meinung noch haben. So begert ein hoch vnd wol ermelt Thumcapittel / Ein Ersamer Raht wolte obgemelte beyde Herrn Witgenstein / vnd Winnenberg / nicht allein erinnern lassen / daß sie sich aller thätlichkeit / ferner vnruh zuuermeiden enthalten / Wie dann ein Ersamer Rhat gleichfals auff Sambstag den (stylo nouo) 14. Aprilis ein Ehrwürdig Thumbcapittel nachbarlich ersuecht / vnd durch jhre abgeordnete ermahnt / sondern auch jre verwanten vnd Bürger von beförderung vnd helffender thatligkeit / gentzlichen abhalten. Vnnd hat sich damit wolermelt Thumbcapittel nachmals gegen einem Ersamen Raht / zu aller gebarlichen freundtschafft / vertreulicher Correspondens vnd gueter Nachbarschafft zu beschluß anerbotten. Anno 1584. 14. April.

Wie mitler zeit Gebhart Truckseß (deme obernente zween Vncatholische Capitulares anhengig / sich fluchtiger weiß hinweg macht.

ES hat Truchseß der abgesetzt Ertzbischoff von Cölln / vmb sich bey seiner angefangener thatligkeit zuerhalten / auch viel vnrahts angericht / Dann wie er erstlich auß Westphalen gen Bonn verruckt / vnnd von dannen als er seinem Bruederen Carlen / dieselbig Statt wider die Catholischen Capitulares / vnnd den Newerwöhlten Churfürsten vnnd Ertz Bischoffen von Cölln / zuhalten / anbefohlen / wider in Westphalen geraist /

Anno 1584. allda Landtag gehalten/vnd allda ein gute zeit zugebracht/wie ich oben nach langs erzelt/gleichfals auch angezeigt/daß er den Bischoff Heinrich Bonn zuentsetzen/mit einer grossen anzahl volcks geschickt/vnd wie er desselbig maßl verjagt/vnd gemelter Heinrich in der Schlacht bey Bingger gefangen worden. Nun aber so hat Gebhardt Truchseß der abgesetzt vnd gewesen Churfurst in die tausent pferdt bey sich gehabt/aber dem Hertzog Ferdinanden/der Newerwehlten Churfürsten Ernesten Hertzogen von Beyern Bruedern kein Schlacht liffern dörffen/sonder als den 16. darnach die Graffschafft vnd das Schloß Arnsperg eingenommen worden/daß man also gesagt:

BIs oCtena dIes fVLsIt, & eCCe,
Mons AqVILæ ErnestosVbdItVr IpsedVCI.

So hat Truchseß Westphalen gelassen vnd ist gen Selfft zum Printzen von Orange/mit dem er/wie auch gleichfals mit dem Hertzogen von Alenzon/die beyde bald darnach mit todt abgangen/heimlich verstandt vnd Correspondens gehabt/in Hollandt mit wenig Volcks ankommen/vnd den 26. Aprilis gantz freundtlich von demselben Printzen empfangen worden. Vast eben vmb die zeit wie obernente Priuierte zween vncatholische Capitulares des Truckssissen (welcher Straßbürgerischer Dechant daselbst im Thum Capittel gewest) anhanger die gemelt tatßligheit begangē/daruber sich die Catholische Thumprobst vnd andere Catholische mit Capitulares vor einem Ersamen Raht daselbst beclagt/wie gemelt.

Wie sich die Vncatholische auch zu Augspurg wider den Pabst/wegen seines newen Calenders auwgelehnt/aber nichts erhalten.

ES hat im verschienen Jar 1582. Bapst Gregorius der XIII. dieses namens/zehen tag auß dem Monat Octobris genommen/auß vrsachen/daß auß vnuolkommener anordnung des Kalenders durch Julium Cæsarem geschehen/so lange zeit hero alle Jar vmb 11. minuten zuuil intercalirt/welche mit der zeit gemacht/daß sich die Aequinoctia vñ solstitia, ja auch die nouilunia verlauffen haben/die hat man mit außlassung der zehē tag also restituirt/daß es hinfüro kein jrrung mehr haben kan/wann anders die Gregorianisch anordnung gehalten wird. Diese haben nicht allein die Keys. Mayest. in jhren Erblanden/sonder auch ander Chur vnd Fürsten/König vnd potentaten in jhren Landen vnd Stätten vnderhalten/außgenommē etliche protestierende Fürsten vñ Stände/

de/ Als Sachsen vnd dergleichen/ Sieweil dan durch Sachsen die Confession bey deren sie stehen zu Augspurg vbergeben worden/ haben jhr etliche daselbst sich vnderstanden/ im Cammergericht anzuhalten, damit sie durch den Magistrat zu Augspurg (welcher gleichfals den Reformirten Gregorianischen Calender gehalten wolten haben) nicht genöttigt würden vom alten Calender abzuweichen/ vñ sich zum newen als Bäpstischem zu begeben/ welches sie gleichwol erstmals wider den Senat daselbst zu Augspurg erhalten. Aber wie derselbig Senat oder Raht zu Augspurg jhren bericht an das Cammergericht gethon vnnd angezeigt/ sie thäten mit dem nichts/ daß dem Religionsfrieden vngemeß/ sonder waren allein wegen Politischen Handlen/ damit die gewerb desto ordenlicher mit den Catholischen benachbarten getrieben/ auch aller vnraße vermittelt möcht bleiben/ so sich in der Statt Augspurg/ in Gerichtsachen/ Jarmarckten/ Fleischhäuser/ Handtwercken/ vngleicheit des Calenders halben zutragen möchte/ hetten sie befohlen die New anerdnung der zeit zuunderhalten/ welches jhnen dann zum eingang des Monats Maij durch das Cammergericht guet geheissen/ vnd der vncatholischen begeren abgeschlagen worden. Darauff ein Ersamer Rhat zu Augspurg den newen Kalender zuunderhalten publicieren lassen/ dem haben sich die Euangelischen Ministri/ vber welche ein Doctor Georgius Mylius Superintendent gewesen/ widersetzt vnd dem Raht zu kennen geben/ sie wolten einem Ersamen Raht gleichwol in allen Politischē sachē allen gehorsam leistē/ Aber was die Kirchē/ die haltung der Festagen/ vñ das Exercitium der Euangelischē Religion belanget/ waren sie durchauß nit gesinnet/ dem Bapst soviel einzureumen/ daß sie in dieser sach jhme vnderworffen oder gehorsam sein möchten/ vñ haben darauff den vier vnd zwenzigsten Maij dem Volck vom predigstuel herab verkündigt/ sie solten Gottes Auffarts tag auff den acht vnd zwenzigsten tag desselben Monats May halten/ welchen die Catholischen zuuor schon vor einem Monat celebriert hatten. Solches hat dem Raht vbel gefallen/ vñ derhalbē dem Superintendenten das Ampt vnd sein stipendium auffgesagt/ auch jhn auß der Statt verwiesen/ vnd also die durch die Ministers erhebte vnruhe also auffgehebt/ das sich die Augspurgischen vnangesehen jhrer Confession/ jetzt mit dem Calender/ nach dem Bapst/ vnd ordnung der zeit müssen regulieren.

Anno 1584

Wie

Anno 1584.

Wie der Printz von Chymai wider auff den rechten Weg / von den Vncatholischen gebracht worden.

ICh hab hievor an seinem ort vermelt / wie sich der Graff zů Rennenbrug von den Rebellischen Niderländischen Ständen verführen vñ zu einem Obristen vber Gröningen machen hat lassen / vnd wie er durch mittel seiner Schwestern die jhn besuecht / wider auffs Königs vnnd die Catholisch seitten gebracht worden / also daß er dem König Gröningen wider vnder seine gewalt geliebert. Nun hat sich gleichfals auch zugetragen / daß eben dieselbige Rebellischen Stände auch den jungen Printzē von Chymai zu sich gebracht / jhme das Gubernament vber Brugk in Flandern / ꝛc. wie oben gemelt / eingeben / mit welchen ers lang gehalten / biß letzlich sein Herr Vatter der Hertzog von Arscot / selbst zu jhme kommen / vnd denselben seinen Soßn nicht allein wider zum Catholischen Glauben / sonder auch zu gnaden seines Königs gebracht / dann alsbald er den 2. Maij zu Brugk in Flandern einkommen / ist er nit allein seinem Sohn / wie billich / sonder auch deren Raht vnnd der gantzen Statt willkom vnnd angenämb gewest / auch alsbald gebetten worden / Er wolte machen / daß sie doch einmahl auß der vndertruckung des Rebellischen Kriegßwesen entledigt / vnd mit jhrem König wider vereinigt möchten werden / damit würde er jme vnd seinem Soßn dem jungen Printzen / welcher anders nichts begert / dann wider ins Königs gnaden zu sein / ein ewigs lob vnnd gedechtnuß bey allen frommen gewinnen / vnnd dem König von Hispanien jrem Natürlichen vñ angebornen Herrn / ein besondern dienst vñ wolgefallen erzeigen / dessen sie auch für jr person in ewig werender gedechtnuß nimmermehr vergessen wolten / zuuerdienen. Vnd solcher Hertzog von Arscot letzlich so viel durch seinen Sohn den jungen Printzen gemacht / daß vnangesehen jhme dem jungen Herrn die Rebellischen Stände auff anhalten des Printzen von Orange zuuor anbieten lassen 30. tausent Niderländisch Gülden Jarliches pension / er solte nur auff jhrer seiten bleiben / vnd fast halten / Er sich zum König geschlagen / Brugk vñ die Frey / auch Damme in des Königs gewalt bracht / vnd derhalben gnad erlangt / wie hernach weiter an seinem ort gemelt wird werden. Also sicht man daß vnangesehen es die Vncatholischen vñ sonst Rebellischen wider jhr ordentliche Obrigkeit gleich ein weil halten / doch zu letzt ad iubē kommen / vnd mores lehrnen.

Ernest

Ernesti des Churfürsten Brueder Hertzog Ferdinand brengt die Vest Rechlingshausen wider zu recht.

Anno 1584.

VNd das kan auch auß diesem Exempel gemerckt werden / dann nicht lang nachdem Truchsessen zum Printzen von Orange ins Niderlandt zu Delfft ankommen / wie gemelt / vnnd lang wider Pabst vnd Keyserlich Schickung vnd schreiben gegenhalten / hat er letzlich fliehen vnd abweichen müssen. Nimbt also Hertzog Ferdinand in namen vnnd von wegen seines Brudern Ernesti des Churfursten / vnnd Newerwehlten Ertzbischoffen von Cölln / die Vest Rechlinghausen in Westphalen ein / am Freytag vngefehrlich vmb 4. vhr nach mittag / aber nit mit gewalt / dann wie des Truchsessen volck / so darinnen in der besatzung gesehen / daß sie von jhme verlassen / vnd sich wider den Gewalt des Hertzog Ferdinandi nicht erhalten könten / haben sie sich sampt der Vesten in die gnade Hochernents Ertzhertzogen ergeben / vñ wie nun die selben Kriegßleuth / auß der Statt mit keiner andern Wehr als mit Stäcken in der hand / vnd der Hertzog eingezogen / hat er die Obersten vnnd Befelchhaber derselben Kriegsleuth gefengklich angenommen / Dises Landt vñ Vesten Rechlinghausen ist darnach einem Obersten vom Churfürsten zuuerwalten eingegeben worden / mit namen Hanß Rudolph Schlägel / der sich auch sonst in Frauckreich auff der Catholischen vnnd des Königs seitten dapffer brauchen hat lassen. 4. Maij.

Des Hertzog von Parma handlung mit denen von Gendt / Brugk / ꝛc. wie es ein fortgang gehabt.

NAchdem die auß Flandern mit dem Hertzogen von Parma sich vom Fried zu tractirn eingelassen / vnd derselbig Hertzog jr deputirten wider anheimbs ziehen lassen mit dem erbieten / wie hie oben dauon gemelt / keinen die 3. glider der statt Gendt zusamen in grosser anzahl den 2. tag Maij / alda man sich entschlossen mit dem Hertzog von Parma in der Friedtshandlung fortzufahren / vnnd die sachen auff leidlicher vnd besser mitel zuuergleichen / vnnd jhn alweg dahin zu setzen damit jhnen die Freyheit der Religion nit benommen / sonder gelassen werde. Vnnd kommen obbemelte Gesandten oder deputierte den 8. tag Maij widerumb zu dem von Parma vnd sampt denen von Brugk vñ den Freyen die der Printz von Chymai zu solcher friedts handlung sampt dem Hertzogen von Arscot seinem Herr Vattern gehalten / vnd legen jren Befelch 8. Maij.

Anno 1584. auff/ Nachdem nun darauff hin vnd wider lang vnnd viel disputirt beratschlagt worden/ hat der Hertzog von Parma die friedts Artickel sehr gemehret/ vnd begert sie solten vnd wolten dieselbige also annehmen. Wie dann die von Brugk vnnd die freyen gethon vnd denen von Gendt angezaigt/ sie liessen jhnen des Hertzogen von Parma Ampliorten vnd gestelten Artickel also gefallen/ Insonderhait weil sie von den jenigen/ dauon sie abgesandten/ außtrucklichen beuelch hetten/ sie solten vnerortenter sachen nit wider kehren/ dann sie wolten friedt haben/ es were was kauff es wolle. Die von Gendt aber halten an vnd bitten die von Brugk/ sie solten doch ohne sie die von Gendt den Friedt nit machen/ sonder ein wenig warten/ biß sie weiteren bescheidt von denen/ darnon sie abgeschickt/ auff die Artikel erlangten. Welche der Hertzog von Parma nicht zulassen wolte: sonderlich die freyheit der Religion betreffend/ vmb die jhre Leut hefftig anhielten/ biß wardt ihnen also ein zu referirn vnnd zu berahtschlagen vom Hertzogen zugelassen/ seindt derhalben die Abgesanten von Gendt zu den ihren gekehret. Vnter welchen einer Hermannus genant/ vor der Thür des Hauß seiner wohnung gefragt/ was er wegen der Pacification vnd Reconciliation bracht/ was es letzlich für einen Friedt werde geben/ soll geantwort haben: Einen erschrecklichen/ betrieglichen vnnd gefärlichen Friedt.

Als nun der Magistrat zu Gendt den vierzehenden tag Maij jrer Abgesandten Relation vnd außrichtung vngeferlich vmb den abend angehört vnd vernommen/ ist den andern tag darnach der Raht zusammen beruefften gewesen/ vnd hat sich in der Gemein/ etlich so nicht langer warten konten/ sonder die der auffschub der sachen verdrossen/ kamen mit vmbgegürter Wehr für das Statthauß/ andere fielten an andern orten der Statt/ vnd als sie hauffen weiß in den Raht wolten eintringen/ seindt jhrer etlich vom Raht herrn darzu verordnet worden/ die jhr anbringen dem Raht zuerkennen geben solten. Aber die Gemein war vnwillig/ schellig/ zum aufflauff bereit vnd zornig/ zuckten jhre Wehr/ vnd schreyen ohne vnderlaß wir wollen fried/ fried/ kurtzumb fried vnd kein anders/ vnd wie jhr etlich darfür halten haben wollen/ so solten die Geißler welche durch den Hertzog von Parma geschickt sind worden/ das also angericht haben. Aber der Raht stillt diesen alarma mit gueten worten/ vnd sagt sie solten gedult haben/ dann sie wären gleich im werck den fried zumachen vnd sie zubefriedigen/ wie es aber nicht helffen wolt/ sperrt man das Thor des Statthauß vñ leßt allein das klein Thorle offen/ vnd alebald werden die Wachtmeister

meister beruffen/die kommen mit etlich wenig geharnischten vnnd Anno
Backenschützen/wie das die Auffläuffer gesehen/seindt deren 1584.
theils entlauffen/theils haben sich sonst versteckt/theils aber seind gefangen für die Herrn auffs Rathhauß gebracht vnd gehalten worden/darnach seind die Befelchhaber vom Rath abgefertigt worden/die haben in der Statt die Auffrührer zerstrewet/ vnnd etlich gefangen genommen/vnder denen etlich Hauptleuht abgesetzt/vñ andere an jhr statt gesetzt worden/vnd seind jhren vielen/auff welchen man ein argwohn gefaßt/die wehr abgenommen worden/ vnd die Minister oder Predicanten/vnd andere so zuvor gefangen gewest vmb das die des Friedts so sehr nicht Begirrig waren/hat man sie außgehen lassen. Auff solche weiß ist die Statt Gendt von inwendigem auffrlauff vñ tumult/auch von außwendigem Kriegsvolck so vor der Statt gehalten vnd auff sie gelaurt/ohne Blutvergiessen abgangen vnd gestillet worden.

Wie nun der Alarma fürüber/haben die von Gendt denen von Termond/Brüssel vnd Antorff vnd andern jhrer verbundtnuß vñ gesellschafft zuverstehen gehen/was sie außrichten/auch waran der handel stünde. Der von Tempel schickt alsbald darauff seine Soldaten auß Brüssel gen Gendt/ auff daß sie durch beystandt derselben die Stat erhielten. Der Embysa lag damals noch gefangen/ Buckleus vnnd sein ander Gesell Brack/ die blieben bey dem von Parma/mitler weil sind die/so vom Hertzogen von Parma wider gen Gendt geschickt worden/wider gekehrt/ dorffen darnach vorforcht nicht widerumb heim ziehen.

Der Raht von Gendt aber entschüldigt sich den sechszehenden Maij/warumb jre Abgesandten/ nemlich wegen dem vnversehenem alarma notwendiglich so baldt nicht zum Hertzog wider kehret waren/zween tag darnach schickten sie jme etlicher artickel extension/der antwort jhnen/ die würden sie leichtlich erhalten werden/allein sie solten jre Legaten oder Gesandten wider schicken mit disem anhang er wolte die angestelt Friedtshandlung mit denen von Brugk vnd Freyen/weiter nicht auffschieben.

Etlich tag darnach hat man zu Gendt im Raht gehandelt/wie man die angefangen Friedtshandlung Continuirn/ vnnd zum end bringen wolte/ Alda ist einer auß den Gesandten im Rhet auffgestanden mit namen Jacob Tatard ein Doctor beyder Rechten/vnnd Syndicus oder Stattschreiber/ der hat offt vor dem Magistrat gesagt: alles Gesatz beruhe auff dem/ daß die Burger vnnd das gemein Volck im friedt lebe/ dem gemeinen nutz werde durch beystandt der mit jhnen verbundtnen nichts gebolffen/ keine Statt sie sey wie starck oder Volckreich die wolle/

Anno 1584. künne bestehen/ wann man nicht hülff zuschicke / sie werde letzlich durch langwirige Belegerung abstrickung der Proviand / vnnd täglichem scharmützln vnd anlauffen bezwungen vnd erobert/ das hette man an Brugk / Xpern / Cortrich / vnnd schier der gantzen Grafschafft Flandern gesehen vnd erfahren / die der von Parm nit bekommen / auffs widerstehen mit Krieg seye nunmehr weitter nit zu hoffen.

Derhalben so were besser jetzt mit gueten erblichen mitlen fried mit dem Hertzogen von parma zu machen als letzlich mit schanden vberwunden vnd getödt werden/ oder wann man lenger warten würde/ man alsdann auff vnleidlicher mittel als jetzt mit dem Hertzogen handlen müessen / vnd mit viel andern vrsachen hat er geratten/ man solte den Fried annemmen / Hat auch den Rath seines ampts zu beschirmung der gemein gantz fleissig erinnert/ mit dem hefftigen ermanung / sie wolten doch das vbel / so der Statt vorstünde mit gutem zeitlichen Raht abwenden/ Aber wegen deß vnzeitigen aufflauffs / Alarma in der Statt vnd verbitterung so allenthalben vberhand genommen / waren sein reden vmb sonst/ dann als er sahe daß einer auff den andern sach/ vnd keiner dem an-
23. Maij. dern recht vertrawen dorfft / hat er letzlich mitleiden tragent mit der Statt guetwillig sein ampt auffgesagt den 23. tag Maij.

Vnd ob er gleich vber zween tag darnach widerumb in den Rath
25. Maij. berueffen / vnnd den 25. tag desselbigen Monats Maij gebetten worden / er soll bey seinem Ampt bleiben / vnd dasselb ein weg als den andern verrichten / so hat er sich doch weiter durchauß nicht einlassen wollen.

Wie der Printz von Parma die von Brugk zu gnaden annimpt.

MJtler weil gehet der Hertzog von Parma mit denē von Brugk vnd Freyen durch Intercession vnd antreibung des Hertzogen von Arscot vnnd seines Sohns Carl des Printzen von Chymai / vnder dem die von Gendt also vnrühig seind/ ein weg als den andern / in der Friedtshandlung fort. Dann alebald die Abgesandten von Brugk zu Tornick ankommen / vnd dem Hertzogen von Parma die Handt geküsset / hat den anderen tag darnach der Hertzog verordnet den Marckgraffen von Renty / den Herren

Richart

Richardt einen des gehaymen Königlichen Raths vnd Presidenten in Arthois/ vnd den Secretari Mortenfort/ zu handelen vnnd zu tractiren mit den deputierten von Brugk/ vnd als man tails mit hin vnnd wider schlichen/ tails mit conferiren vngefährlich sechs wochen zugebracht/ hat es sich geschickt/ das die sach zu glucklichē endt gebracht/ vnd der friedt beschlossen/ alles bewilligt/ bekrefftigt/ gefertigt vnd gezaignet ist worden/ den 22. tag Maij. Wie solches beschehen/ sein die Abgesandten von Brugk/ nachdem sie vom Hertzogen von Parma vrlaub genommen von Tornick wider anhayms verraiset/ vnnd den gantzen Friedshandel mit sich gen Brugk gebracht. Anno 1584.

Der Printz von Chymai gibt sein Gubernament vber/ vnd zeucht von Brugk gen Tornick/ zu dem von Parma.

Als bald die Abgesandten zu Brugk ankommen/ vnd der Printz von Chymai vernommen/ daß der fried glücklich beschlossen/ vnd er sampt denen von Brügk vnnd Samtins Königs gnaden kommen/ vnd auß der Rebellischen oder Statischen Händen erlöset worden/ Gehet er den vier vnd zwentzigsten tag Maij auffs Statthauß sampt dem Hertzogen von Arscot seinem Herrn Vattern/ der jhme zu ehren gewest/ daß er mit jhme gegangen/ Allda waren versamblet/ die Bürgermeister/ die Scheffen/ Rathsherrn/ alte Bürgermeister die fürnembsten/ Obersten Colonel Hauptleut der Bürgerschafft/ vnd alle Sechant der Zunfften derselben Stat Brügk/ deßgleichen auch die Bürgermeister Scheffen vom Adel vnd fürnembsten der Gemein des Landts der Freyen gliedern zu beyden seitten/ alle beyeinander. Disen wolt der jung Printz öffentlich zuuerstehen vnd mennigklich zuerkennen geben/ wie er sich in zeit seines Gubernaments nicht anders dann printzlich vnnd wol gehalten: derhalben er auch seinen Statt oder Befelch wider in handen stellen denen von welchen er solchen empfangen. Vnnd nachdem er jhnen Friedens halben/ welchen sie durch sein mittel auß Gottes gnaden vom König jhrem höchsten vnd natürlichen Herrn/ zu jhrem wolgefallen erlangt hetten/ congratulirt/ Sagt er jhnen danck daß sie jhne bißhero so wol gehalten vnd tractirt/ vnd bittet sie wolten für guet annemmen/ alles was er die zeit so er jhnen beygewonet/ jnen zu gutem handlen vnnd außrichten hette können/ vnd stellet gar in keinen zweiffel/ sie hetten genuegsam 24. Maij.

Anno 1584.

erkendt/wäre auch iedermänniglich kundt vnnd wissentlich/daß weil sein Gubernament gewehrt / er nie sondere ehr / grosses ansehen/ Wierden/Ampter/Gelt/ Gut/ oder eigen nutz gesuecht / derhalben er auch nie kein vnderwinde vber Gelt/vnd außtheilung desselben nie zuhaben begert/wie es dann die Attestationes mitbrachten / die jhm alle Comiß vnd einnemer so wol von Bruck der Statt als des Landts der Freye genuegsam zeugnuß geben / Sonder daß er alles hindan gesetzt/vnd allein den gemeinen nutz befürdert/ auch nicht ohne seinen grossen schaden vnd Interest.

Darnach so hat er sie zum vberfluß ermahnet/sie wolten alzeit gute getrewe Vnderthane jhrer Königlichen Mayestat bleiben / Wie er nun solches vnd dergleichen also außgeredt/ hat er sich des Eydts entschlagen/ den er in jhr handt gethan/so wol wie Statthalter oder Gubernator des Landts / als Colonel vnnd Oberster vber zwentzig Fendel Fueßknecht/als Hauptmann vber die Bende von Ordonantz vber fünfftzig Reutter vnd Küriserzu pferd.

Alsdann vberreicht er jhnen die Schlüssel zu der Statt/ vnd begert an sie/die wolten jhme zu seiner entledigung schein vnd Acta fertigen/in gebürlicher weiß von allen so hieoben vermelt/ vnd als er sie auch frey gelassen des Eydts/den sie jhme hinwiderumb gethan / haben sie jhme meistentheils danckgesagt/daß jhnen die tränen auß den augen gelauffen/wegen der gueten angenemen dienst die er jhnen erzeigt vnd bewiesen hat. Vnd als sie mit allerley Bancketten vnd Freudenspiel / so sie jhme zu ehren angericht / von jhme vnd er von jhnen vrlaub namen/haben sie jhne gebetten/Er wolte jhrer alzeit im besten ingedenck sein/vnd seine guete affection die er zu jhnen trüege alzeit continuirn.

Darauff gaben sie jhme den begerten schein oder Acta / mit welcher sie bezeugen/daß er sich in werendem seinem Gubernament alzeit wol/trewlich vnnd ohne einichen verweiß in seinem befelch gehalten/ vnnd nichts vnderlassen / daß jhme gedaucht es möchte zu wolfahrt/ nutz/vnnd auffnemen so wol des Landts in gemain/als auch insonderheit zu gedeyen der Statt Brugk / ohne einiches suechen seines eignen nutz / sonder alles zu gemeinem nutz vnd auffnemen fürgenommen/ deß gaben sie jhme zeugnuß befunden zuhaben in allem dem / was er angefangen oder gehandelt hat / vnd sie das auch in der that vnd im werck erfahren.

Vnd

Vnd daß er der Printz von Chymai allein auch das fürnembst Instrument vnnd mittel geweſt / daß ſie bey dem König von Hiſpanien wider zu gnaden ſeind kommen / daher ſie ſich alzeit jhme dem Printzen verpflicht vnd verbunden erkenten. Vnd wie alſo ſchon alle dieſe ſachen verricht / kompt der Hertzog von Arſcot mit dem von der Burcht einem des geheimen Rahts vmb neun vhr vngeferlich vormittag auff das Hauß die Hall genannt / an dem groſſen Marck gelegen / Allda er in gegenwärt alles oberzelten / von Brugk vnnd der Freyen / auch der gantzen gemeinte daſelbs den Tractat vnd handel der Recoatinction vnnd vereinigung mit dem Hertzogen von Parma / in namen vnnd von wegen des Königs gemacht publicieren laſſen. Anno 1584.

Zu ſolcher Friedtshandlung aber waren verordnet von wegen des Hertzogen von Parma Herr Emanuel von Lalang / Marckgraff von Renty / Freyherr von Montigny / ꝛc. Statthalter vnnd General Hauptman vber Henegaw / Vnd der Preſident von Arthois Richart vnnd der Herr von Vaſter. Von wegen des Printzen von Chymai Bernhart von Winckere Herr von Priau vnnd Ludwig de Nettiers Herr von Swatmes. Aber in namen vnnd von wegen deren von der Statt Brugk waren Anthoni von Bergen Herrn von Dammersfelot Bürgermeiſter der Gemein daſelbs / Vincent Syon Scheffen / Meiſter Oliuier Neulandt Grieffier oder Secretari des Gerichts daſelbſt / Vnd letzlich von wegen der Freyen des Landts von Brugke Jacob Marchant Bürgermeiſter / Rolandt von Corteuille Scheffen / Carl von Marivoort der Elter / vnd Philip du Cerff Einnemmer des gemelten Landts der Freyen.

Dieſe alle haben letzlich den Friedt beſchloſſen / vnd wiewol die von Gendt auch jhre Geſandten zum hertzogen von Parma geſchickt / als nemblich Meiſter Joſſen von Brackle / Anthoine Heymans Scheffen der kühre / Joſſen Boclet Herrn von Boucle / vnnd Jaques Tayard davon hieoben vermeldt / ſo ſein ſie doch gen Gendt vom Hertzogen von Parma abgezogen / vnnd darnach ſo baldt nicht wider kommen / ſonder in der Friedtshandlung ſaumig erſchienen: aber vnangeſehen jhrer vneinigkeit vnd jhres ſaumbſal / iſt man mit Brügk / Damme vnnd der Freyen fortgefahren / vnnd auff drey vnd zwentzig Artickel geſchloſſen worden / die den 11. tag Maij zuuor verfaſt vnnd proponirt ſeind worden.

Mitler

Anno 1584.

Mitler weil haben die von Gendt/erforschen lassen die anfenger deß obermelten Tumults vñ aufflauffs/ so sich vor dem Statt hauß daselbst erhebt/ vnd ist befunden worden/daß jhr etlich gefangen bekent haben/sie weren von dem Bürgermeister Vtenhoven dahin erordert worden/ derhalben so haben die von Gendt Maister Petrum von Bill an sein statt gestellet/ sonst seindt jhrer etlich mit peinlicher frag vbel geplagt werden. Tarard der Syndicus darvon hieoben gemelt/ haben sie widerumb den fünff vnd zwentzigsten tag Maij in Raht beruessen/ sein ampt zuuersehen/ ist aber nicht kommen/ sonder hat sich anheimbs in seinem Hauß gehalten/ vnd ist jhme von dem Kriegsraht zu Gendt außtrücklich vndersagt worden/er solte sich mit dem wenigsten weitter nicht vnderstehen mit jemanden vom fried zu reden/mit dem Hertzogen von Parma zu machen/ welches Hertzogen volck auff dergleichen weiß angerietzt/ haben zu Aldenarden in der Statt acht Gentische ertrenckt/vnd hinaßzu den von Gendt auff der Schelde dem wasser treiben oder rinnen lassen/ damit solche vermainte Iniurj die von Gendt rechen möchten/haben sie der Parmischen gleichfals etlich hingericht vnnd vmb den halß gebracht/ welches zwar damals gar weit vom friedt gewesen/darzu so waren die von Gendt derselbigen zeit durch Brieff vnnd Schreiben vom Printzen von Orange/von den Staten/von denen von Mechel vnd Sormonde dahin gereitzt vnd bewegt/ daß sie auff durch sie jhnen zugesagte hulff/ dem König von Hispanien den Krieg angebotten/ sampt allen denen/die jhm anhengig waren/ wie sie dann nach verlauffenem Anstandt sie allenthalben jnn ihrer Statt vmb blasen vnd Trammen schlagen lassen/den Krieg wider den von Parma des Königs Statthalter der Niderlanden zufuhren. Siß abergeschehen den letzten tag Maij deß Jahrs 1584.

Wessen

Anno 1584.

Wessen sich der von Witgenstein vnnd Winnenberg Erclärt auff der Catholischen Protestation zu Straßburg.

DJE Catholischen ThumbCapitulares im Stifft Straßburg/haben den vncatholischen daselbst negstuerschienen 2. tag May Jnstnueren lassen. Es seynit allein Expressi iuris sonder auch eins Ehrwierdigen ThumbCapitels Statuten brechten klar mit/daß/ wan einer auß den Capitular herzen etiam quacunque causa excommunicirt, daß demselben weder die gefäll / aus dem Brüderhoff oder Capitel hauß daselbst/zu Straßburg/noch auch kein Session oder platz in Capitulo vergundt werden solt/vnd dann numehr einem Ehrw Thumb-Capittel genuegsam kundt gethan/ das obbemelte Graf Georg von Seyen Herr von Witgenstein/vnd der Herr von Winneberg nit allein Excōmunicirt/sonder auch priuiert/ vñ für priuiert erkandt: So wolle denselbigen/ vermög obgemelter Statuten/Juramentē zu nachtheil/ auch schuldiger gehorsam halb/gegen beiden höchsten Obrickeitē nit gebueren noch verantwortlich sein / mit Jhnen beyden Witgenstein vnd Winneberg gemeint schafft zuhalten / noch einiche Actus Capitulares mit vnnd neben denselbigen zuuerichten / vnnd damit ein Ehrw. ThumbCapitel nit gleich wie sie beyde/ mit in Excommunication vnd vngnad gerethe/so erfordert die notturfft / das dieselbig sich hiemit offentlich vnd mit besser form protestiere/ daß ein Ehrw. Thumb Capitel/in kraft angeregter Statuten/vnd Juramenten auch schuldigen gehorsam der Höchsten Obrickeit sie die beyde/ mit kunten als Capitulares zulassen/noch derwegen einiche Actus Capitulares mit denselben zuhalten.

Darnach So hette sich ein Ehrw. ThumCapitel gäntzlich versehen/ Sie beyde werden sich erjnndert haben/ was disfals des Stifts Statuta vñ Juramenta mit sich brächten/vnd ein Ehrwierdig ThumCapittel/vnd dessen tezt anwesende Capitular herzen/ in etlich tag hero/ nit also molestiert haben/vil weniger dahin sich persuadiern vnd bewegē lassen/daß dieselben zu verkleinerung eines solchen hohen Furstlichen vnd Graflichen Stiffts/zu Nachtheil dero habenden Keyserlichen vnd Königlichen Freyheiten vnd Jmmuniteten auß deren gefreyten Brüderhoff/erstlich vber etlich vnd viertzig viertel haberen/folgendts etliche pfundbrodt trutziger vnnd thätlicher weiß / nemmen vnd hinweg führen lassen/zu dem auch in solchem werck/die Gassen gegen beyden thorren desselben Brüderhoffs/als wan sie den gantz Bruderhoff plundern wolten/mit wachten besetzen lässen/Welche vnerhorte/vnd gemelten hohen Thum Capittel zu nachteil vnd verkleinerung geübte thatlickeit/ein Ehrw. Thumb Capittel zu gemüt gefast sich auch desselben hiemit in bester form protestieren vñ bezeugen wolten/

Anno 1584. daß dasselbige / solches nit allein an geburenden örten sich dessen zubeklagen/ sonß auch alle geburliche/vnd zulassige mittl gegen Jnen Wittgenstein vnd Wißenburg dern wege für behalten habē wolten. Als dan an beyde herren dem herrn Thumb Probsten sambt etliche andern anwesenden Capitular hern die richtige vnd facto vngegründte Protestation vermeintlich insinueren lassen/ da wolle sich hiemit ein Ehrw. ThumbCapitel erklärt haben/ das sie deren/ war zusein durchauß nit geständig: Vnd gäbe gleichwol ein Ehrw ThumbCapitel nicht wenig wunder zuvernemen/ daß beyde Witgenstein vnd Winnenberg sie also vnbescheiden/ wider jr Geistliche Oberkeit redten/ dieselbigen verkleinerten/ vnd verleugneten/ da sie sich doch billich erjnern solten/ daß sie in annemung vnd erlangūg jrer Prebenden/ vnd dignitæten/ deren Religion/ sich nit allein bey pflichtig gemacht/ sonß auch volgendts durch die angenomene Ordines Sub diaconatus vnd Diaconatus/ dieselbige noch desto mehr/ in aller verpflichteter gehorsam zuhalten versprochen.

Vnd hetten sich in dem der Natürlichen billichkeit erjnnern sollen/ da sie beyde Herren Witgenstein vnd Winnenberg Bäpstlicher Heyligkeit/ auch Catholischer Religion gethaner pflicht vnd ordnung hetten erledegen vnd wider setzen wöllen/ daß zuvor die auff kundung billich geburlicher weiß/ hette geschehen sollen / Darumb sie beyde dan auch/ vnnd vor solcher erledigung für kein Confessionisten zuhalten/ noch deren Priuilegien/ vnd Freyheiten/ billich oder rechtmäßig genissen möchten/ vil weniger jnen als Grafflichen vnd gebornen personen verantwortlich noch rhuemlich/ daß sie sich widerwertigen gethaner Eyden/ oder derer Erklärungen ruhmen solten.

Es sey auch ein Ehrwerdig ThumbCapittel/ mit nichten geständig/ daß sie beyde sich bishero (außgenommen was Jungst zu Cölln beschehen sein mag) einicher anderer Religion erkläret/ wie es dā auch nit geständig/ daß einicher anwesender prælat oder Capitular Herr jrer gethaner vnderschriebner erklärūg geleūgnet oder wider redt / nach sich auch biß anhero anderst/ dan jren Geistlichen beruff nach/ löblicher erzeigt/ vnd verhalten haben.

Demnach/ So wölle ein Ehrw ThumbCapitel dieselbige jhr vermeinte/ vnd weitgesuchte/ vngegrundte protestation/ zu seiner zeit/ vñ an geburlichen örten grundtlich zuwiderlegen/ hiemit vorbehalten haben/ vnd nachdem sie byde herr Witgenstein vnd Wißenberg ein Ehrw wier. Thumb Capitel also vnbescheiden/ in dessen Capitelsachen vnnd handlungen Jmpedierten. So wurde numehr wolermelt ThumbCapitel verursacht dessen Capitular zusamen kunft/ dessen haltung/ vnd obligende sachen/ anderwerts zu Transportiern/ vnd dz ein Ehrwierdig ThumbCapitel darzu (wie augenscheinlich/ genöttigt wurdte / vnnd darneben von wegen der notwendigen translation / in dem wider des Stiffts Statuta/ vnd löbliche gewonheiten nicht gethan haben wolten/ sonder so halt es diß orts vetners nit Jmpediert wirdt / das Capitel alten löblichen brauch noch/ wider alhie halten wolten/ das wolte ermelt

te ermelt Thumbcapitel hiemit zum aller zierlichisten sich erklärt vnd bezeugt haben. Anno 1584.

Nun volgt der beyder Vncatholischen Capitularn/ des Grafen von Seyen vnd Herrn von Winnenberg Erclären.

WAs den zweyten May Jungstuerschienen/ in der Capitel stuben zu Straßburg der Ehrwirdig vnd wolgeborner Christoff Ladislaus/ Graf zu Nellenburg/ vñ herrn zu Tegern Thumprobst daselbst/ wie auch vngezweifelt auß desselben anstifftung die auch Ehrw wolgeborne/ Johan Graffe zu Salm/ herr zu Kieffersceit/ Thumb Chamerer/ Frantz Freyherr zu Ariechingen vñ portingen/ Johan Philips Graf zu Manderscheidt/ Herr zu Gerolstein/ vnd dan Hanß Theobald Freyherr von der Hohen Sachsen ꝛc sich wider vns vermeintlicher vñ vnchristlicher weiß erklärt Protestiert vnd Reseruiert. 27. May

Dagegen protestieren vnd bezugen wir beyde vns zu vorderst hiemit außtrücklich/ daß wir/ wie bishero von vns beschehen/ also auch die vberige zeit/ so der Almechtige Gott vns zuleben verliehen wirdt/ nach Gottes Ehr/ vnd der Ewigen wolfahrt/ (welche billich aller frommen Christen fürnembst ziehl vnd Scopus vitæ ist/ vnd sein sol) nichts höhers vnd liebers suchen/ wunschen/ vnnd begeren wolten/ dan daß wir im friedt/ vnd gueten vertrawen/ disem Hoch vnd Ehrw Thumbcapitel/ mit getrewem rath/ also bey wohnen möchten/ daß desselben nutz aufnemen vnd frommen befurdert/ auch dessen schaden vnd nachteil verhuettet vnnd abgewendt wurdt. Nach solchem wunsch komen sie alsbalt auf den Bapst vñ sagen. Die Bäpstliche practick sey allein die einzige vrsach wie sie daher komen/ daß sie sich zu Erkantnuß des Heyligen Euangelij/ dessen bekäntnuß wegen sie durch dē Bapstlichen Gesandten Johannem Franciscū Bischoffen vō Vercellis ꝛc. vor etzlicher zeit zu Cölln/ durch geschwinden proceß in des Bapst Bann ermelt lichen Condēnirt/ vnd aller jrer Beneficien entsetzet worden. Darnach auf jr Protestation/ vnd erklären sich Erstlich/ daß sie/ als der Außpurgischen/ vm Heyligē Römischen Reich zugelaßner Cōfession verwandte/ den Bapst zu Rom/ vñ alle dessen Gesandten vnd anhang/ weder für jr haubt noch Richter mit nichten erkennen/ Sonder vilmehr/ das jr vnd der gantzen kirchen Christi/ einig Geistlich haupt/ dessen Glieder/ saligmacher vnd Heiland seye Jesus Christus. Hielten also des Bapsts Bann vnnd alle dergleichen Actus/ so er wider der Augßpurgischen Confession verwandten durch sich oder andere zu vben vnderstunde fur nichtig/ vnchristlich/ vntauglich/ vnnd also allerdings von vns werden.

Bestünden auch dem Thumbpropst durch auß nicht/ das sie sich zuvor vnd biß in newlichkeit zu keiner anderen/ dan der Babstlichen Religion

Anno 1584. ligion sich bekandt/das auch sonsten keiner andern Religionsgenossen auff dem Stifft Straßburg geduldet worden. Bringen alsdan vnnd benennen etliche die mit Catholisch gewesen/ vnnd gleichwol im selben Stifft zugelassen wären worden: vnnd fahen am Thumbprobst selbst an/darnach kömen sie auff Richard den Pfaltzgraffen bey Rhein/vnd Hertzogen zu Beyern/ &c. bald auff Fridrichen Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schleswick vñ Holstein. Item Joachim Carln Hertzogen zu Braunschweig vnd Luneburg. Weiter auff Ernst vnd Peter Ernst den Jungern beide Grafen vnd Hern zu Mansfeldt. Solche meinung hette es auch mit Philipsen dem Graffen von Waldeck gehabt: nemē darnach Philipsen vnd Ludwigen die gebrüder von Isenburg Graffē zu Budingen: Johan Graffen zu Leiningen vnd Herrn zu Westerburg: Herman Adolf Grafen zu Solmsec. vnnd andere dergleichen mehr/so alle vnd jede wären/vngeacht sie sich zu der Augßpurgischen Confessiō gehalten vnd bekandt/ auf das Stifft Straßburg aufgenommen/vñ dabei rhuwiglich bißhero gelassen worden.

Gleicher gestalt hetten auch sie beyde nun vil jhar hero sich auch zu der Augßpurgischen Confession bekandt/ bekendten sich auch noch darzu/ vnnd gedächten biß in jhr grub/mit hilf des Almechtigen/ bestāndig vñ beharrlichē dabey zuuerbleiben: Daß sie sich darzue auch nu etlich jahr hero bekandt/sey nicht allein jhren gegentheilen selbst bewust/sonder auch mit menniglichen/so jederzeit bey vnd vmb sie gewesen/beweißlich. Sie wären auch vngescheuht vnd erbietig/wider den Herren Thumprobst vnnd alle die jhenige Capitulares/ so seinem furhaben sich beipflichtig machten/auch sonst allermenniglichen/solche jhr Christliche Bekandtnuß mit GOTTES Wort/ als der einigen Richtschnur jres Glaubens vor einem vnparteischen verhörer/zuuerthedigen.

So künte die vermeinte Excommunication so zu Rom/Trient/oder Cölln geschehen/ in der löblichen Reichß Statt Straßburg/so der Augßpurgischen Confession zugethon/vnnd in deren solche/vnd alle dergleichen Bapstliche Bänn fur nichtig vnnd vnzulässig gehalten werden/wie auch im Straßburgischen Stifft des Bapsts Bann wider Euangelische Fürsten vnd Herrn nun vber vnuerdenckliche Jahr nie exequiert worden. Sonder wären iederzeyt fur vnuerbannet im Capittel/ vnd allen andern gemeinschafften/Ja auch in Reichsversamblungen Chur vnnd Furstlichen ja auch etlichen Königlichen wahlen zugelassen worden/vnd also in dem Bapstlichen Ban/allerdings Exempt vnd befreyt gewesen.

Es künte auch aus den Statutis Capituli nichts grundtlichs furgebracht werden/wie auch in specie nichts angezogen werdenn/müste derhalben angesehen werden waß biß dahero bei diesem hohen vnnd Ehrwürdigen Thumb Capittel im brauch vnd vbung gewesen. Gleichwoll wären sie des erbietens/wa der Herr Thumb probst/ oder andere/einige Rechtmässige ansprach an sie zuhaben vermeinten/

daß

daß sie Jhnen ordentlichen vnpartheischen Rechtens/ vnnd an geburlichen orten vnd enden/ jme vnd jhnen nit vorsein wöllen. Anno 1584.

Darnach antworten sie auff ein anders vnd sagen: Dan das verners den ein vnd zwentzigsten Maij jungsthin vbergebenen vermeinten schrifftlichen Protestation/ vnd anderen furgeben/ als ob wir beide etliche andere vnsere mitcapitulares etliche tag hero veilfals molestiert Darauf sagten sie nochmals/ daß sie keiner vnruhe oder molestation/ vnnd was darauß kunftig erfolgen mag bekäntlich/ sonder vilmehr vnnd allein der Bapst/ vnd seine Straßburgische Capitularen gehulffen/ daran schuldig seyen/ dan daß denselben nit wol mit vnruhe vnnd sie nicht von des Bapsts geist zu vnfrieden angereitzet. Sie wie bißhero mit jnen in gütem vertrawen/ ruhen vnd friden bleiben/ vnd denselben zu continueren jhres theils vnbeschwert gewesen wären.

Alsdan kommen sie auff den Häbern/ vnnd sagen sie haben den auß dem Bruderhoff jrer hohen notturfft/ auch dem herbringen nach heimführen lassen/ hetten aber daran anders nicht gehandlet/ noch gethon/ dan darzu sie jhrer gerechtigkeit/ gewonlichem brauch vnnd herkommen nach/ befuegt vnnd berechtigt. Sie hetten auch darzu keiner wacht bedurfft/ vil weniger einige jhemals bestelt/ dan sie gůter hoffnung gewesen (wie noch) daß ein löblicher Magistrat zu Straßburg jnen jhren gegentheilen vnnd sonsten meniglichen gewalt in jhrer oberkeit wider sie zuuben nit verstatten wurde/ Sie auch sonsten selbst Jhr gegenwehr mit gebuer furzuwenden vnd zu gebrauchen/ wie jhnen das natürlich Recht weise/ auff dem fahl thatlichen einfals/ wol bedacht vnd resoluiert gewesen.

Daß sie aber vnrumblich gehandelt solten haben/ in dem sie den Bapst z. Rhom verkleinert vnd verleugnet: Darauff haben sie geantwort/ daß sie seines vnruhigen Friedhässigen fürnemmens wegen/ vnnd sonderlichen weil er die jhenigen/ so der Augßpurgischen Confession verwandt fur verbandte vnd verleumbte Personen erkennen/ vnd von der algemeinen Christlichen Kirchen gemeinschaft außschliessen wil/ nicht anders von Jhme dieser sachen gestalt same nachschreiben/ noch reden können/ vnd wan der Herr Thumbprobst/ vnd seine Censores/ des Samens/ die den Bapst fur Jhre höchste Oberkeit halten hetten wöllen/ So solten sie demselbigen/ auch hiebeuor/ als der Graff von der Marck Custer des Stiffts/ mit Bapstlichem Beuelch eingetrungen werden wöllen/ als Jhrer hochsten Oberkeit auch gehorsam erzeigt/ vnd nicht darwider protestiert vnd appelliert haben/ wie in facto beschehen ist.

Es geschehe jnen gewalt vnnd zuuill vnrecht/ mit dem man Jhnen fur würffe/ als ob sie sich dem Bapst in innemung Jrer beneficien bestellig gemacht/ dan kein wort dauon in forma iuramenti so von allen Canonicis des Stiffts Straßburg geschworen wer-

Anno 1584. den muß/zu finden. Wissen sich auch keiner sondern Erklärung einiges geleisten Eyds zuerinnern.

Vnd daß sie vor etlichen jaren der Bapstlichen Religion zugethon/ gewesen/dessen seyen sie nicht in abred: Sie danckten aber dem Almechtigen Gott/das er sie aus voriger finsternuß/darin sie gesteckt/gefuret/vnd das leicht seiner selig machenden warheit anschawen lassen. Seidthero sie auch zu rechter erkantnuß des Euangelij/ vnd der allein seligmachenden Gnaden vnnd verheissung Christi kommen/ hetten sie sich mit Bapstlichen eyden niemals beschwären lassen

Dan das die Fursten/Graffen vnd Herren / so der Augspurgischen Confession zugethon/vnd auf dem Stifft Straßburg sein/oder künftig darauf kommen würden/Solleu/da sie sich der Bapstlichen Religion erledigen wolten/ ire beneficien zuuor auff kunden/ oder dergleichen Bapstliche Proceß/Bann vnnd execution gewärtig sein mussen/ dasselbig hetten sie von gemeltem Hern Thumbprobst noch nicht gelehrt: Waren auch hieoben viel Exempel von Fursten/ Graffen vnnd Herren angezogen/ welche ire Confessionen nit verleugnet/vnnd dennoch bey dem Stifft geduldet/geliebet vnd geehret worden/ denen keins auf kundung niemals zugemuettet.

Vnnd daß Jhnen betrawet wurde daß Hoch vnnd Ehrwürdig Thumb Capittel / anderwerts zu transferiern/ Darauff sagen sie/ In solche schädliche/gefärliche translation sie jres mit nichten bewilligen/ vnnd also ohne nachteyl vnd schaden/so darauß kunftig erfolgen wurde/ nicht schuldig sein wollen: Sie hetten sich bißhero beim Stifft Straßburg / auch gegen jnen den Catholischen Concapitularn der gestalt vnd besser verhalten/dan daß sie dermassen (wie beschehen) mit zu Straßburg vngewönlichen gefarlichen Bapstlichen Bann/ vnnd etlicher wenig Capitularn vnbedachtsamen Decreten / von solchem Stift Straßburg außgeschlossen/ vnd dardurch dem Bapst zu Rhom die macht/Capitulares zu Straßburg seines gefallens ein vnd ab zusetzen/eingeraumbt werden solte.

Da sie aber auff jrem furnemmen/ mit dem Bapst vnnd desselben Bann / auch Proceß/den Euangelischen Chur vnnd Fursten/ Graffen vnd Herrn zuwider einzufuhren vnnd zu exequieren beharren wolten/ Seye zu besorgen/daß es nit zu geringem nachteil/vnd etwan zu gantzlichem vntergang des Hoch vnd Erwurdigen Thumb Stiffts Straßburg gereichen möchte. Diese Protestation vnd Erklärūg des Graffen
27. Mach. von Witgenstein vnd Herrn von Winneburg ist beschehen den 27. tag Mach 1584.

Was Ernestus der Newerwelt Churfurst von Cölln mitler weil fur hat.

WEil man mit wechsel schreiben / antwort vnd widerantwort also zu Straßburg vmbgehet / auch die von Gendt in Flandern/vom

Prinzen

Pringen von Orange (zu welchē vngeferlich der abgesetzt Ertzbischof Gebhardt Truchsseß auß Westphalen kommmen abgewendt worden/ den frid mit dem König von Hispanien nit zumachen/ hat Jhme Ernestus der Hertzog von Beyern vnd Churfurst furgenommen alles wider in ordnung zubringen vnd zurichten/ was durch den Truchsessen zerruttet vnd entstelt worden. Zeucht derhalben von seiner Churfurstlichen Statt Bonn/ Erstlich in die obgemelt Vesten Recklingßhausen vnd volgendts den Sontag darnach gen Dorsten/ vnd wie er daselbst gehuldet worden/ kompt er noch am selben abend (dan es nur zwo meil von dannen) widerumb in die Vest Recklingßhausen den Mōtag gehn Dortmund/ vnd von dannen mit zwey fändlein Knechten auff ein meyl wegs nahet/ bey der Stat Werl/ auß welcher Stat dē alten gebrauch nach/ man dem Churfursten auch mit zweien auffgerichten fändlein/ entgegen kommen/ biß an einem platz/ der Pirckbaum/ vnd die Landtgart genant bei einem kleinen gehültz/ welches das Ertzstifft Cölln von der Marck scheidet/ vnder welchem mit vnnd bey geweſt seindt/ der Landt Drost Graff Eberhardt von Solms ein Catholischer Herr/ des vncatholischen Graff Herman Adolffen Brūder/ Fridrich von Fürstenberg/ Drost in Peilstein/ vñ Hermā Hatsfeldt Drost zu Balnen/ sampt etlichen andern Räthē/ vnd vom Adel/ die neben den von der Stat ire Churfurstliche Gnaden empfangen. Der Burgermeister von Werl thäte daß wort bey gemeltem Pirckbaum/ dahin sie vormittag vngefehrlich vmb 8 vhr gereiset/ vnnd haben alsdan denselben Sonntags Jre Chur Furstl Gn. erst zu funf vhren nachmittag in die Stat Werl sehr statlich ingeholet/ vnd auch von der Geistlichkeit reuerenter in der Stat empfangen/ vnd in die Kirchen gefuhrt/ alda sie das Te Deum laudamus gesungen.

Anno 1584.

Donnerstags darnach die huldung beschehen/ ist vnder andern Herrn vnd vō Adel mit dem Churfursten Ernesto gewesen der Hertzog Ferdinand sein Brūder/ der Marckgraff von Baden/ vnd ist denselbē mittag Jr C. F. G. aus des Herren Closter auffbruch/ da sie eingekert vñ gelegen/ aus Werl zwo Meil von dannen auf Arnsperg kommen.

Mitler zeyt schreitet man in Straßburg zu der Election eines Newen Dechant/ dan der Truchseß war schon abgesetzter heilig/ vnnd zu Delfft in Hollandt bei dem Pringen von Orange: kunte auch/ als Dechant zu Straßburg/ den zweyen seinen anhangenden Vncatholischen Capitularen/ davon ich oben gemelt/ mit mehr furstehen/ dan es schon mit jhme geweſt/ wie David meldet: Episcopatum (sic & Decanatum) ejus accipiat alter. Wie dan beschehen als Ernestus von Beyern Churfürst vnd Ertzbischof von Cölln vnd Hertzog Fridrich von Sachsen vñ Lawenburg Chorbischoff an sein stat kommen/ vnd zu Straßburg Dechant ist worden.

Auff den 16 tag Junij hat der C. F. alle Pfarrer beruffen lassen für den herrn Nopelium/ den Dechandt von Keiserswert/ Herren Henningium Rannue/ vnnd Johannem Reste/ vor denen sie solten erscheinen/

vnnd

Anno 1584. vnd jhres glaubens Confession vnd Rechenschafft thun/Alda die dem Truckſeſſen anhangende Predicanten in weniger anzahl erſchienen/ von dannen iſt Jr Churf. G zum Brill vier meyl/ vnd alſo weiter letzlich gehn Geiſecken komen/ dahin er einen gemeinen Landtag/ auf den 18. Junij. 18. Junij außgeſchrieben/ vnd alſo nit allein die verfallen Religion/ ſonder auch alle andere gute ordenung vnnd Policey in Weſtphalen wider auffgericht / vnnd dem Landtag in die 3. wochen der orten beygewohnet.

Wie der Graff von Hohenloe wegen der Hollender vnnd anderen dem König widerwertigen Ständen Zutphen belegert.

MIttler weil Ernestus der Churfurſt in Weſtphalen/ haben die Niderlendiſchen Rebelliſchen Stände zutphen belegert/ der Graff von Hohenloe vngeuerlich mit vier tauſent Reuttern (etliche wolten allein von drey tauſent ſagen) vnd acht tauſent zu fuß. Es fallen aber die Königiſchen dapfer herauß vnd nemen dem feindt ein Schantz ein/ auch etliche ſtück Geſchutz/ welche ſie ſo bald nit fort/ oder in die Stat brengen konten/ habens derhalben daſelbſt ins Waſſer verſenckt / vnd dem feindt alſo ein abbruch gethon.

So hat auch der Herr Frantz Verdugo ſein beſtes gethon die dieſelbig Statt zutphen zuentſetzen/ hat erſtlich gemacht / daß er in die ſiebenhundert wolerfahrner Kriegßleuth in die Stat gebracht/ vber welche er Taxum den Obriſten gemacht/ alſo das der Königiſchen bey zwey tauſent feindt geweſt: Die Schantz die der Statt zum vortheil auffgeruht iſt wordē/ hat Graf Holach auch belegert/ in welcher 10. fändl Knecht gelegen. Nun hatte der Printz von Orange auch das volck ſo dem Truckſeſſen vnd Eydel Heinrich von Brunſchwig vberblieben/ dahin geſchickt/ alſo das die feindt den Königiſchen an der zahl weit obgelegen. Verdugo ein erfarner Kriegßman/ wolt ſein volck ſo leicht nit in gefahr ſtellen/ ſonder begert an dem Hertzogen von Parma noch mehr volck vnd newe hulff/ welche jme vergönnet vnd zugelaſſen/ fordert derhalben den Grafen Arenberg/ Nicolaum Boſtuuy/ Toraliſii einē Burgunder zu hilff aus dem Stifft Cölln/ vñ ſchreibt an Don Johan Manriques de Lara/ der zeucht als ein Obriſter mit dem gantzen
20. Junij. hauffen zu Roß vnd zu fuß hinab/ vnd kombt dem Verdugo zuhulff/ vnd wirdt letzlich die Statt zutphen von der gewaltigen belegerung des feinds erledigt vnd entſetzt vnd der von Holach mit ſeinem hauffen wider hinweckh getriben worden.

Was

Anno 1584.

Was Keyser Rudolphus wegen des Straßburgischen handels weyter geschrieben.

HJeoben hab ich erzehlet / was die Key. Ma. an das Hochwerdig Thum Capitel den 8. tag des verschinē monats Aprilis gen Straßburg auß Prag geschriben / nemblich daß etliche vnrhewige Capitulares an dem vnrath / den sie im Stifft Cölln gestifft / nicht benuegig / sonderen dahin trachteten / auch allerley gelegenheit vnd vrsachen suchen / wie sie dasselbig kriegß wesen / zu durchtringung jres Intents / auch in das Stift Straßburg ziehen vnd ein gleiches feur anzunden möchten / vmb solches / so wol durch ein Ehrwierdiges Thumb Capitel / als auch durch einen Ersamen Rath vnnd Magistrat derselben Statt Straßburg abzustellen / haben Jr Ma. geschriben vnd beuohlen wie ich hievoren schon angezaigt.

Nun schreyben jr Kay Mt. als deren tragenden keyserlichen Ambts vnnd pflichten halben obligt / auff dergleichen practicken ein wachend aug zuhaben vnd allenthalben vorsehung zuthun / damit Rhue frid vñ einigkeit im Reich erhalten wurde / verner dem Dechant vñ Capitel des Stifts Straßburg vngeuerlich also / jr antwort schreyben vom 9. tag diß monats Junij / wäre Jrer Kay M. vorgesteren auf der Posst zukomen: Nun wäre zwar nicht wenig frembt zuuernemen / daß sich die zwa Personen (damit der von Witgenstein vnnd Wimmenberg verstanden werdt) allein vnderstehen sollen / wider jhr selbst Iuramenta / vnnd des Statuta ein solche vngebür fürzunemen / auch nicht zu zweiflen (dieweyl jnen dasselbig jetzo nachgesehen) sie werden zu durchtringung jres Intents bey angesteltem Capitels tag / noch ein mehrers zu versuechen nicht vnderlassen / Jr Kay M seyen doch hingegen deß versehens / wā anderst das Capitel die schreyben so Jr Ma. demselbigen Jungstlich zugefertigt / vberantwortet / vn es dem ab der Kirchen ordnung vnnd Statuten (wie billich vnd sich dem Capitel erbieten) zuhalten ernst / Sie wurden solches nit allein neben jrem Ordinario / dessen andacht jr Kay. M. byneben von newen schrieben) leichtlich vorkommen / vnd abwenden mögen / sonder auch die von Straßburg / vermug deren von jnen habenden vertrag vnnd Compactaten / sich der vnrehwigen / mit nichten annemen / vnd also der begerten Commission (welche ohne das / wegen der kurtze vnd albereit verfloßner zeit ins werck zurichten vnmüglich (nicht bedurffen. Solches habe Jr Mat dem Thumb Capitel in antwort genediglich mit bergen wöllen / aus prag den 25 tag Junij 1584. 25 Junij.

23 Junij.

Anno 1584.

Wie der Hertzog von Alenzon mit todt abgangen/ vnnd man jme die Begänckнuß gehalden.

ALs nun Gebhardt Truckssäß auß Westphalen rawmen/ auch der Hertzog Alenzonius des Königs von Franckreich Bruder/ der dem König von Hispanien Philippo 2. seine Niderlander hat angefangē ein zunemmen/ welchen mussen/ vnd letzlich vor leid vnd treubsall diser schmach sterben mussen/ hat man jme im Junio darnach zu Pariß die Begänckнuß drey tag nach einander gehalten/ vnd wie man dar für gehalten hat/ so solte der König verborgner weiß auch darzu geholffen haben/ vnd dem von Alenzon seinem Bruderm allen fürschub sein fürnemben zuerbringen bewiesen/ wie es aber letzlich auch demselben ergangen/ vnd er von diser welt abgeschieden/ das wirdt hernach auch an seinem ort angezeigt werden: Der Printz von Orange nach dem todt des selbigen Hertzogen/ welchen er nit allein erstmals ins Niderlandt gebracht/ vnd gar herlich so wol in Seelandt/ wie er von der Königin aus Engellandt komen/ als auch zu Antorff empfangen/ vnd zu einem Hertzogen vō Brabandt/ einem Grafen vō Flädern/ vnd letzlich weiß nit was aus jme gemacht/ hebt an zubesorgen sein sachen die wurden letzlich keinen glückſäligen fortgang oder gewunschten
30. Junij. außgang haben/ liest ein Edict oder Mandat außgehen/ dardurch er gantz ernstlich verbeut/ niemandt auß denen/ wider den König von Hispanië/ zusamen verbundrnē/ solte sich vnderwinden/ mit deñen so aufs Königs seitten die wenigist handelung oder Conuersation zutreiben/ es sey mit kauffmanschaft oder in ander weg/ wo aber einer im widerspil solches gethan zuhaben ergreiffen/ oō betzeugt wurde/ der solte in grosse straff vnd vngnadt gefallen sein/ dan es gieng dem Printzē schon zu/ weil er mit allem nicht erhalten hat kōnen/ das vber all seinen gehalten vleiß/ der aus Antorff vnd dem gantzen Niderlandt vertrieben vñ verjagt/ Alenzonius wider angenomen wäre worden/ sonder das er auch schon mit todt abgangen/ stunde jme für er musste auch baldt nachvolgen/ vñ seiner angefangnen vnd bißhero getriebnen handlung halben ein mahl rechnung zugeben/ wie dan beschehen gleich wier halt hernach vernemen werden.

Woher die vneinigkeit komen/ zwischen Stephano dem König von Poln vnd etlich seiner vom Adl vnnd Landtsassen.

ALs des Hertzog von Alenzon Bruder nach König in Poln gewest/ hat einer von grossem stamme vnd ansehelichem herkommen in Poln Salomon Zwarofsky genant einen andern vom Adl entleibt/ daher er dan vor

dan von Gentzco den König dazumal proscribiert/vnd in den Bann gethan worden/das er sich also ein zeitlang auß Poln in frembden landen hat halten müssen/ diser kam bey zeiten des Königs Steffan wider in Poln/als er aber noch nit in den Ehren gehalten wolt werden/schreyben etlich er hab heimblich dem König vnd Groß Cantzler nach dem leben gestelt/sambt andern vnd Christoffeln seinen gebrudern / dan als der König zwen obriste zibarkrum vnd zobarum mit kriegßvolck wider die Tartarn geschickt/solte diser handl durch gemelts Salomonis diener einen Lautenschlager auß kommen sein/welchern man in einer Herberg vol vnd trunckē antroffen vnd daselbst gefangen/ vnd zum König Steffanum sambt den brieffen des verbundts vnd vorhabens mit des zwarofsky eigner handt gezeichnet zugeschickt/die brief zeigt er einem andern des zwarofsky Brudern mit namen Johan / den der König sehr lieb hatte / vnd seiner getrewen dienst halben / so er als ein Obrister in krieg wider die vō Dantzig erzeigt/ bey demselben in grosser authoritet vnd ansehen war / der sahe seines Brudern handt vnd Sigel/ vnd war deßhalben sehr betruebt/vnd gieng davon/vñ wiewol darnach die gebrueder auch andere befreundte kamen/vnd sagen wolten der Brief vnd Sigel war nit von Salomone/sondern andern abgunstigen also erdicht/vnd der halben auff solche/ as falsche dieb kein acht zunemben/der König wolt aber solch ihr entschuldigung also nit verstehen / sonder wie sich bald darnach gemelter Salomon mit 300. pferdten/an verdachtlichen ort durch den grossen Cantzler finden lassen/ist er gefangen/vnd darnach zu außgang des Aprils gericht / vnd vom leben zum todt gebracht worden / daher dan ein grosser vnwillen zwischen dem Polnischen Adel wider beyde den König vnd den Groß Cantzler entstanden/derhalbē das wider priuilegi vñ Freyheit des Königreichs/nit zulassen wurde einen solchen ansehlichen vom Adel vnerhorter sachen/ ohne gerichtlichen proceß vnd vrteil der Ständt des Reichs vmbringē solte/der König aber fragt nach dē nit sehr viel / als der anderst bericht worden/sonder hielt darfur/ die todten wurden nit mehr fechten/wiewol noch dennach darnach die sach so gar auf der seitten des Polnischen Adels nit bald vergessen kondt werden. Anno 1584.

Wie des abgestorben Moscowiter Sohn an den König von Poln sein Botschafft schickt.

DAs Johannes Basilides der Großfurst in der Moscaw gestorben hab Ich zuuor erzehlt: Nun ist aber das derselbig zwey Sohne nach jhme gelassen Phedronem / den man auch mit namen Theodorum nennet / vnnd einen anderen der Junger ware / disen hatt auch der Vatter einem gewaltigen vom Adel des Landts als ein pflegkhindt bevolhen/ der hiesse Bielsius/ der in grossern ansehen bey dem Großfursten dem Vatter auch sonst ein verschmitzter

Anno 1584. vnd vnuerzagter Held aber daneben auch ehrgierig gewesen / der bedacht sich wie er das Landt auff sich vnd die seinigen / auch den Eltesten Brueder seiner pflegkindts vmb bringen möchten / dieweil er aber wuste / das der Grosste teil des Adels vom Landt es mit Theodoro dem eltesten hielten / sahe er das die sach in der eyl mussen zugehen / nimbt der halben von stundan allenthalben kriegßvolck an / vnd machte sich in der haubt Statt Moscouia des Schloß daselbst mächtig vnnd handlets als nach seinem Kopf vnd willen / die vom Adel so es mit dem eltesten hielten / nemmen auch vonstundan Volck an / vnd werffen sich gegen dem Bielsio / als der sie aussauget vndertrucket vnd verachtet / auf / bekomen das Schloß / vnnd in der flucht begibt sich der Bielsk zu denen von Cassanen in das Elendt / das jme also der handl nit gelingen sonder ist der gewalt vnd daß Landt bey dem Eltesten Brudern Theodoro geblieben / der schickt sein ansehliche Botsafft gen Grodna zum König von Poln / nemblich Andreen Jokoukiera / Jsmailowa / der köbt mit aller seiner gesellschafft in Raw kleideren zum König mit brieffen an denselben König / mit welchen er den fridt so zwischen seinem Vateren vnd dem König gewesen Continuiert / vnnd noch weiter vnderhalten wurde / der also gemacht ist worden / das / wan einer aus beyden mit tod abgieng der fridt auß sein solte.

Es war aber zuuor durch den König Stephanum Sapiesa genant einer Botschafft weiß in der Moscaw abgeferdigt worden / der erinnert den König / die Moscowitter wären gantz vneinß vndereinander / zeigt auch mittel vnd weg an / wie man Smolentz vnd Moscouiam die haubt Stat möchte eroberen / die furchteten sich / vnd liessen jnen gäntzlich fürstehen / er der König vō Poln wurde sie wöllen vberziehen / warderhalben der Botschafft Rath / der König solte / beuorab bey gelegenheit diser zeit / den fridt nit eingehen oder Continuiern sonder frey fortfahren die Moscowitter zu uberziehen / vnd das Landt einzunemen.

18. Junij Vber das / so haben auch die Brieff des Jungen Moscowitter / der den 18. Junij gar Statlich Jnaugurirt / vnd auff den Stuel seines Vateren Johannis Basilidis gesetzt ist worden: Disen vnrath geschafft / das der König seinen Legaten Sapiesen desto ehe geuolgt / dieweyl er sich im eingang seiner Brief / neben allen seinen titelen / auch für einen grossen Fursten vber Liffland geschrieben / welchen titel jhme der König auß Poln allein zueignet / Schickt derhalben eben denselben Sapiesa mit einem freyen geleit angemelten Jungen Moscowitter / (dan er dartzumal nur 22. Jar alt gewesen) vnd ließ jme anzeigen / er solte die seinigen auf den zukunfftigen Polnischen Reichstag schicken / dan der Turck wolt jne vberziehen vnnd was derglichen anzeigen / waren aber allein ein schein / damit derselbig Sapiesa / in Poln möcht komen / vnd wetter alles außkundtschafften / wie er dem Jūgen Moscowitter vnder das Landt möchte kommen / dem zwar auch eben dieselben zeit / wie er zum grossen Fursten gehuldet vnd Jnaugurirt oder angenommen ist worden / der Himmel nit allerdings mit hat wöllen / dan wie er

obbe-

obbemelten tag Jm dritten monat nach seines vatteren todt/mit gro Anno
ßen frolichen vnd freiden gantz prachtig in Sanct Michaels kirchen 1584.
gefurt worden/Kombt ein so gr sses vngewitter vnd vngestummes wesen vom himmel/dergleichen bey mans gedencken nie ersehen worden. Jst sonst vil ein besserer Furst als sein vatter gewest dan wie der obrist Preister Metropolita doselbst in ernenter kirchen ein predig oder Oration gethon/ Jn welcher er darauff gangen man solte alle gefangen so der vatter gehalten ledig lassen hat er demselbigē nit allein gnolgt/sonder auch ein guette zerung auf den weg geben/damit sie desto füglicher wider anheimbs gerathen möchten/ man lobt auch wie gar ein guettiger vnd sanfftmutiger Furst derselbig sein solte welches den Moscowiteren wol zuwunschen dan sie zuuor am vatteren ein strēgen/grausamen vnd greulichen herrn gehabt dauō man vil boses geschrieben findet.

Was weiter ein Ehrw. Thumb capittel zu Straßburg den vncatholischen zweyen Herren Capitularen geantwort.

ES haben der Graff von Witgenstein vnd Freyherr von Winneberg nicht allein ein Graffen von Manßfeldt mit namen Ernst auff jhr seyten gebracht/sonder auch allerley retorsion wider die Catholischen Capitulares vnnd das Thumb Caputel zu Straßburg eingebracht/ auf welches die Catholischen in sonder disputation sonderlich weil sie in der Excommunication noch steckten/ nit einlassen wollen sonder habens auf andere zeit vnd plätze angestelt / doch jnen gleichwol das in busem geschoben / daß sich beide Herrn Witgenstein vnd Winneberg/ in diesem werck mit grundt nicht zu berhumen/daß siemit wider eines Ehrwürdigen Thumb Capitels Statuta, priuilegia, fundationes, ordinationes, & consuetudines, auch jre darauff/ hinc inde geleistete Iuramenta gehandelt/erholt vnd beyder excommunicirten herrn/darauf vngebürlicher weiß erfolgt zu klagen / vnd vnfug der vnwarheit wider sprechen/alles diß hernach vor der Ordinari oder hochsten Oberkeiten/ oder andern bequemen orten/vnd zeitigds fügs/wa vnnd wan/auch so offt vnnd dick es sich eruordert / mehr in specie allerdings widerlegen/ vnd dagegen aller dings widerlegen/vnd dagegen alle geburliche mittel/hilff vnd weg/in ausserhalb Rechtens zulässiger weiß furnemmen mögen. Der zuuersicht/es sollen vnd werden beide Grauen vnnd Herrn Witgenstein vnd Winnenberg/sampt jrem anhang/ welche aus schuldiger gegen hoher Stifftpflicht / sonern sie dem geistlichen Standt/ der gebuer widerumb ein zukommen gedächten / ohne zweifel jnen viel ein anders bewust/Hienach ein Ehrwirdig Thumb Capittel in seiner wol hergebrachten administration / fur sich vnd demselben zugethonē Personen/vnangefochten/vnd so lang/ biß das sie der Sententierten

Anno 1584. Censuren/ordenlicher weiß erlediget werdē/ mit der massen vnbefugten molestationibus/ oder vnrhuwigen protestiern vnersucht lassen. Solches haben die Ehrwerdigen hoch vnnd wolgebornen derselben zeit anwesende Graffen vnd Herrn von Tengern/ Salm/ Arschingē/ Mäderscheit/ Hohen Sachsen/ jren gemelten wider sachern sammenhäfft oder jedem Herrn insonderheit zu hauß vnder augen/ oder zu hoff insinuirn lassen den 4. tag Julij: welches nach dem newen Calender der 14. gewesen.

Wie/vnd wan der Printz von Orange letzlich auch vmbs Leben kommen.

DAS z dem Printzen von Orange sein todt furgestanden/ nachdem der Hertzog von Alenzon mit blůt auß speyen zuvor den todt aufgeben/das hab ich vorhin schon vermeldet. Nu weis ich von dem ableibē des gemelten Printzē anders hiemit in teutsch nichts zuschreiben/allein was ich zuvor jn Leonis Belgici Topographica atq; Historica descriptione vom Printzen in Lateinisch beschrieben das vngeuerlich mit diesen worten volgt also:

Es hatt auf ein zeyt Graff Wilhelm von Nassaw des Printzen von Orange vatter seiner Söhne geburts tag vnd zeyt Philippo Melanchtoni geben/ er solte darauß iudicieren was fur Condition gluck oder vnglück ein jeder in seinem leben haben werde. Darauff vnder andern Philippus die figur des Printzen/welcher den 13. tag April im jar nach Christi geburt 1533. auf die Welt kommen/ vbersehen/ vnnd dem vatteren Guilelmo geantwort vnd vorgesagt: Herr/ E G Sohn Wilhelm wirdt vor allen andern Brůdern zu grossem ansehē Stad vnnd wirden kōmen/ vnd wird daneben grosse ding fürnemmen vñ zu werck stellen/ aber zu letzt wird er das leben mit einē vnzeitigen vnd vnglückhaftigē tod enden. Dergleichen hab auch Cornelius Gemma vnd andere in der Astrologia erfarne männer davon gehalten/wie sie dieses Printzen natiuitet erigiert vnd hat jnen jr meinung nit gefählet.

Dan wan man meine lateinische vnd Teutsche historische descriptiones vñ relationes gelesen/ wird man an platzen vnd orten da ich vom Printzē geschrieben solches warhaftig also geschehen zu sein befinden/ dieweil wissentlich ist/ das eben der Printz von Oraīge von Keiser Carl in grossen Ehren gehalten/auch mit löblichen wirden/dignitetē vnnd ansehenlichē gütern begabt/gezieret vnd versehēlt worden/wie gleichfals jme Philippus jetziger König von Hispaniē nit minder sonder noch mehr gethō hat/da er jne nit allein hern von der ordē der Guldē fließ/ sonder auch Stathalter vber gantz Holländ/Seeländ vñ Vtrecht gemacht welchen Länderen vñ Prouintzen er aber nach des Königs verrucken dermassen vorgestanden/das jme der König darnach den 15. tag Mart. vergangens jar 1580. proscribiert/ vñ in den Bañ oder die Acht gethā/ vñ allein an dem gemangelt hat/ der die Execution solcher proscription zuwerck gestelt hette.

Es hat

Es hat sich zwar einer aus Cantabria den 18. Martij 1582 solches zu thun vnderstanden es hatte im aber vbel geraten/ dann als er den Printzen zu Antorff mit einem handtror durch die Backē geschossen/ das ihme die Zendt aus dem mund gefallen/ vñ er darüber erwischt vñ in derselbigen Stat vom leben zum tod gebracht wordē/ wie aber der Printz wider auf kommen/ vnd die zeyt noch ein weil angelauffen/ kompt einer vom Adel auß Burgundi geboren/ vngefehrlich 27 jar alt/ dessen mutter aus der Stat Bizantz/ er aber aus einem Flecken Franchumlla geburtig/ hieß Balthasar Gerhard/ geschickt/ beredt/ vnd gantz teuglich vnd behertzt die sachen zuuerrichten. Anno 1584.

Dieser/ nachdem er von der zeit an/ wie der Printz vom König proscribiert worden/ ohn vnderlas gedacht wie er demselben hinwegk helffen kunte/ vñ das Niderlandt des Printzen von Orange ledig möcht machē wirdt nach des Hertzog von Alenzon tod durch die Königin von Franckreich mit brieffen vnd botschafft weiß an den Printzen/ als dem er woll bekant/ vnd der zunor in das 7 jar an seinem hoff conuersiert/ vnd auferzogen worden/ in Hollandt/ alda er zu Delfft in S Agatha Closter hoff gehalten Alda hielt sich der selbig Balthasar als ein Edelmā/ vnder andern Edelleuten/ suchet aber mit der weil alle beste gelegenheit/ sein sachen/ wie ers bey sich selbst entschlossen zuuerbringē Das schicket sich eben den 10. tag Julij dieses gegenwertigē Jars 1584 als der Printz mit einem Burgermeister von Leowarden aus Frießlandt zu mittag aß/ an welchem tag auch Balthasar vom Printzen sein bescheidt vnd antwort auf der königin brief bekommen hatte/ vnd dergleichen thāt als wolt er wider in Franckreich verreisen/ vnnd der Königin bescheidt bringen/ darzu er vom Printzen schon vrlaub genommen: der gedacht nicht das im Balthasar also gesegnen solte. Er aber ließ ausser der Stat ein rasch geschwind lauffend Pfert halten/ damit er nach verrichter sachen alsbald dauon wischen möchte. 10. Julij.

Nu machet er/ das vngefehrlich vmb zwo vhren nach mittag/ wie der Printz vom tisch auff gestanden/ wider gehn Hoff kam/ dan er denen/ so die wacht gehalten weiß gemacht vnd zu verstehen gebē/ er wāre gleichwol gestiffelt vnd gesporet/ auch allerdings fertig hinweg zu reitten. Er hette aber noch etwas vergessen dem Printzen an zu zeigen: Wie er hinein kommen/ wartet er ein weil biß der Printz aus dem Sal herab in den garten wolt gehen/ da hette er ein feur Rohr vnder dem mantel mit drey vergifften kuglen geladen/ die scheust er ab vnd trifft in gleich vnder den lincken arm an die brust zum hertzen/ macht ein wunden zweyer finger breit/ dan die kuglen waren mit ketten an einander gemacht/ die giengen durch vnd zerrissen dem Printzē den magen vnd alles ingeweid/ das er also von stundan zur erden sanck/ da lag er vber ein Pater noster nicht/ rüret allein die leffzen/ vnnd verschiede.

Wie

Anno 1584.

Wie der thater/so den Printzen erschossen gefangen.

DJe Guardy oder leibs Trabanten / als sie den schuß gehört/vnnd auß dem geschrey vernommen jr Herr der Printz wäre erschossen/ lauffen durch einander/ vnd erkundigten sich wer solches gethon: Balthasar aber ist durch den Stall hinauß hinden in den nechsten garten geflohen/vnnd von dannen schier zu der Statt Portzen kommen/vmb flucks aufs Pferd zu steigen vnd dauon zu rennen. Aber der Jung oder Edelknab so bey der that gewesen/volgt jm auf dem füß eilends nach/ erwischt in bey dem mantel vnnd macht jme soul zu schaffen/das er so bald seiner nicht ohn kunte werden/vnd sich von ihme loß machen/dieweil kommen andre darzu/fiengen jn vnd legten jn in den kercker. Er aber vnerschrocken/sehend das er nicht mehr dauon kunte komen/ fragt Ob auch der Printz todt wäre/sagten sie jhme / Ja Darauf er vnuerzagt sich mit diesen worten vermercken lassen/er wiß gar wol daß er sterben muesse: Doch so erfreye er sich alzeit/daß er nu volbracht hette/ welches er so lang zeyt bißhero vnderhanden gehabt / er wolle nu gantz gern vnd willig sterben/dieweil jme einmahl das gerathen/so jr etlich auch mit verlierung jhres lebens versucht/aber nit volbringen hetten kunnen: vnd sonderlich das solches so einer zum eingang des Hertzogn Alenzonij in Antorff ohn furcht versuecht /er das zum ingang des Truchsessen in Delfft zum end gebracht. Vnd hat man durch keinerley peinerfahren kunnen/wer jne dis zu thun also bewegt vnd gehalten hette/ dan er beständiglich jederzeit also geantwort: Kein Fürst/ Herr/oder andere was Conditions oder standts die waren/ hetten jhme das gerathen oder zu thuen befolhen/ sonder er aus eigner bewegnus habe es gethon darumb allein/das er die Ehr GOTTES hierdurch 20. Junij. gesucht/ vnnd das er ein solches wildes / vngeheures thier vnnd Pestilentz des gemeinem nutz aufraumiert vnnd hinweg brächte/letzlich auch daß er hiemit des Königs von Hispanien behulf vnnd nutz schaffet / von dem er doch weder durch gelt noch ander sach darzu kaufft oder bewegt wäre worden. Ließ sich vber das noch darzu hören / wann es dis mals mit dem Printzen gerathen wäre/so wolt er es doch alzeit darnach auf ein ander mahl gethan haben/

Also hat der vnglückhafftig Printz von dieser Welt scheiden müssen eben vmb dieselbig jar zeit vnnd tage da Hertzog Moritz von Sachsen durchschossen / vnd des Hertzog von Alenzon vatter Henricus der ander dieses Namens König von Franckreich vmbs leben kommen. Vnd mueste der Printz eben gleich in der Statt Delfft in Holland sterben/ da er sein Apologi im wider den König von Hispanien außgehen lassen/da er die Stände zu zeugen gehabt / auch wider den König: vñ da jm dieselbe Ständ zu versicherung seines leibs schō lang zuuor weiß nit

wieul

wieuil mehr auff jren eignē Costen Guardie zuhalten angebotten/ jne bey dem leben zuerhalten/ ja da er der Printz auch den gewalt vnd die procuration verfertigt/ vmb die andern 15. Länder auff sein/ vnd der Rebellischen Stände seitten zubrengen. Anno 1584.

Wie man es mit des Printzen todten Leichnam oder Corper gemacht.

NAchdem der Printz also wievermelt verschieden/ hat man seinen Leyb mit Balsam gesalbt vnd allerdings versehen lassen vmb begraben zuwerden/ doch haben sie jne in dem gemach oder Sahl/ da er zumittag gessen/ drey tag nacheinander stehen/ vnd jne dem volck zusehen frey gelassen: Mitler zeit wardt berahtschlagt/ ob man jhne auch gehn Dillenburg/ da seine vor Eltern jhr begrebnuß haben fuhren/ vnd daselbst begrabē solte lassen/ das gemein volck wolt haben ja/ aber andere vnd verstendiger leuth hatten deß zuthun ein bedencken/ vnd vermeinten es wäre rathsamer vnd besser nein/ vnd solches wegen jrer Reformirten Religion/ dan kämen die Spanier etwo vnderwegen als mā jne hinauff führen solt darueber/ oder aber funden jhn vber kurtz oder lang zu Dillenburg/ so möchten sie jhne wider außgraben/ vnd wie einen Ketzer verbreñen/ dan dergleichen wäre auch dem Bucero vnd andern jrer Religion zugethan in Engellandt geschehen/ wie der König Philippus 2. der jetzigen Königin Elizabethen Ehelichē Schwester Mariam zur ehe genomen/ vnd im Jahr 1554. getrawet oō vermählet hat: Also ist des Printzen Corper zuvermeidung dergleichen Scandal oder schanden in der Newen Kirchē zu Delfft begraben/ vnd zur erden bestaet/ jme auch ein statliche begenckнuß gehalten worden/ wie hernach dauon weyter gemelt wirdt werden.

Was man mit dem thäter weytter zu Delfft gehandelt der den Printzen vmbracht.

BAlthasar in der gefencknuß war eben gemütt/ vnd trostet sich mit dem/ daß er offt gesagt/ da er gleich sterben mueste/ wan nur der Printz todt sey/ der mit seinem hendel so manch tausent vmbs leben zukomen vrsach gewesen: Es sey doch besser/ jr zwen sterben/ als das jrer so vnzellig vil/ die noch von seines des Printzen vorhabens wegen vmb den hals möchten komen sein/ wan er lebendig wäre gebleben. 12. Julij.

Derhalben so haben sie jn die erste nacht vber die maß sehr gepeinigt vnd geschlagen/ mit allem seiner so behertzigten Redte halben/ sonder auff das sie jne durch grosse pein dahin brächten/ daß er bekennen solte wer jme zu solchem werck bestelt hette/ man köte aber nichts von jme deßhalben vernemen/ darumb er dan desto mehr gepeinigt worden.

Anno 1584.

Wan man jne zupeinigen auffgehort / hat er freymutig vnd sonst gar freundtlich mit den Peinigern vnd andern geredt / also das jhr vielen die augen vberlauffen vnnd sich verwundert haben wie er doch so beständig ein solche marter vberstehen hette kunnen / wan er aber weider zu der Pein komen / vnd sie es so grob gemacht / hat er nur geruffen vnd auff sein sprach gesagt / O Bon Dieu, donne moy patience, das ist / O guetiger GOTT verlehe mir nur gedult. Da man auch mit verwunderung gefragt wies kommen möge / daß er so erschreckliche grosse Pein vertragen möchte / vnd sich darvor nit meher erschrecket dan er thäte / gab er zur antwurt / daß thätten die frommen Gottßforchtigen Leuth die fur jhne bätten / Also daß der Burgemaister von Delfft wie Er dieses Balthasars bestendigkeit also gesehen / hat Er gesagt / ich werdt in der stundt meines Todt diese bestendigkeit besser betrachten muessen.

Wie man jme den Sententz gebracht vnd furgelesen / hat er GOtt fur alle seine wolthat hertzlichen danck gesagt / vnnd als man jme einen Calvinischen Frantzosischen Minister zugeben der jhme in solcher noht angst vnd truebsal als vil die Seel betreffendt trosten solte / hat er denselbigen nit hören wollen / sonder gesagt / lieber ich weiß besser wie ich mit GOTT stehe vnnd was standthafftigkeit vnnd Gnad er mir erzeigt / als du / gehe nur hinwegk ich darff jetzundt deiner gar nicht.

Vnnd als jhn der Hencker auff die Pein / oder die Rechstat gefurt / Ist jm beuolhen worden er solte denselbigen mit gluenden zangen zureissen / Darnach hat er nach vil anderer an jme erzeigten greuslichkeiten / jme auch den Handtror damit er den Printzen erschossen vmb den Kopff geschlagen / vnnd hinwegk geworffen / jme die Prust auffgehackt vnd das Hertz auß dem Leib weil er noch gelebt herauß gerissen / wie er an der Seülen angebunden gestanden / hat er sich gantz lich in Gottes schutz ergeben / vnd GOTT dem Almechtigen sein Seel auffgeopfert / den 14. Tag Julij 1584. wer weitter alle vmbständ noch besser verstehen wil / der mag obbemelte Leonis Belgici descriptionem Topographicam atq; Historicã sehen / da wirdt er nit allein mit worten / sonder auch ad oculum demonstrirt, vnd durch Kupfer abgedruckte Figuren / clarlich vernemmen wie es mit dem Printzen von Oranje vnd diesem Armen Marterer ein gestalt gehebt / kan aber wol gedencken die Calvinischen werden diesen Balthasar Gerardt in jhr groß Buch oder Catalogum jrer Marterer nit setzen / dan er in der Calvinischen schul noch nit studiert / auch dessẽ marchzehen anders als auf der Richte platz empfangen / daß sey aber von denen der Statt Delfft genug bißhero gesagt / die es mit dem Printzen gehalten / nun volgt was die von der Statt Straßburg wegen obbemelter zwyer Herrn an ein Ehrwerdig Thum Capitel daselbst fur ein erclerung oder erjnerung gethon.

Wessen

Anno 1584.

Wessen die von Straßburg / wegen der Vncatholischen Capitularen die Catholischen daselbst weitter erjnnert vnnd ermahnet.

ERstlich setzet ein Erbarer Rath der freyen Reichs Statt Straßburg in keinen zweifel / die Ehrwierdige wolgebornen Herrn / eines Ehrw Thumb Capittel / so von anfang nachuerschienen Monats Aprils biß auff dise zeit alhie gewesen / vnd ja Ehrw Capitel sich zu repræsentiren sich angeben / würden sich genädig vnd nachtrufftig zuerinnern wissen / was ein Erbarer Rath durch sondere verordnete den 4 Aprilis jren Gned trewhertziger nachtbarlicher wolmeinung mundtlich fürbringen / warnen / vnd begern lassen / was auch / als vngeachtet / solcher wolgemeinten erinnerung / die damalen anwesende herrn / nit fürgenommener außschliessung etlicher jhrer mit Capitularen / sonderlich aber der auch wolgebornen Herren / Herren Gerlachen von Seyen Grafen zu Witgenstein / Thumb Probst zu Cölln / vnd Herren Freyherr zu Winnenburg / vnd Beylstein ꝛc. fortgefahren / sich fur verner handlung verlauffen / vnd was darauff auch beyder theil bey einem Erbaren Rath eines tags beschehen klagen / vñ anruffen / wegen beyder seits zugefugter thatlickheit / sich ein Erbar Rath zu zweymalen / außfürlich in schrifften / gegen wolermelten / damalen anwesenden herren Thumb Probsten / vnd etlichen wenig andern teils Capitularen / den 13. May erkläret / erboten vnd begert / alles dahin gerichtet / daß beyde wesen in hergebrachten guten Teutschen vertrawen / vnd friedlichen standt / bey vnnd neben einander leben / gelassen / vnnd erhalten werden möchten

Mit weniger habe sich auch / ein Erbar Rath wol zuerjnnern / was von wolermelten anwesenden herrn / zu vnderscheidlichen mahlen / für nachbarliche gute scheinbare / vnd annemliche vertröstungen / erclärungen / vnd erbietten ervolgt / die ein Erbar Rath von seinen verordneten gantz gern vernomen / vnd sich dem hergebrachten gutem vertrawen nach / anders nichts dan gueter vnzweiflicher nachvolg versehen / Daß nemblich mit verner einfuhrung vnnd Execution der zuuor fürgenommenen / in der Statt Straßburg vngewönlichen Römischen proceß / mit continuation fürgenommener thatlichen außschliessung jhrer mitglider / so sich zu der Religion Augßpurgischen Confession / viel Jar hero bekandt / vnnd anderen dergleichen beschwerlichen newerungen ingehalten / vnd nach den mitlen getrachtet worden sein solte / wie alle sachen in vorigen standt wider gerichtet / die entstandne jrrungen / vnd miß verstand / ohne eines / oder des andern thails nachtheil hingelegt / vnd der geliebte friden / vnd vorangelegt vermischt vertrawē / zuuor derest zwischen jren gnaden selbst / auß

Anno 1584. Fürstlichen vnd Graflichen Heusern/hoch vnd wolgebornen personē vnnd dan auch gemeiner Stat Straßburg/als dem ort jrer/vnder eines Erbaren Raths protection ordenlicher residentz/zu aller theil mererrn wolfart hette mögen erlangt werden/vnnd auf die nachkommende desto bestendiger transfertrt werden. Wie dan dergleichen vertröstungen/mit vast dergleichen worten auf oben gemelten 13 Maij gegeben worden/daß albereit solche mittel vor der handt/dardurch den sachen zu gutem end/frieden/vnd ruhe möchte geholffen werden.

Es hatte auch ein Erbarer Rath zu solchem desto mehr hoffnung gefast/nachdem jhm glaublich fürkommen/ daß nicht geringere/ sonder gleichmässigen Graflichen/vnd herlichen/ doch weltlichen stands personen/der sachen sich angenommen/vnnd solche mittel angedeutet/ die wol zu verhoffterm gütem ende hetten mögen gebracht werden/wā man denselben zu allen theilen/ wie sie fürgeben/mit wolmeinendem ernst hette wöllen stat geben/vnd nachsetzen.

Es seye aber nicht allein dergleichen im werck nichts erfolgt/ sonder es hetten auch noch verner oben wolgedachte beide getrangte herrn Witgenstein vnd Winneberg auch neben vnd mit jhnen der wolgeborn herr/Herr Ernst Graff vnd herr zu Manßfeld/ꝛc kurtz verschiener tagen/in der Person vor einem Erbaren Rath sich beklagt/daß vber vorige gegen inen vnbillich vnnd vnrechtmässiger weise fürgenommene Execution der Römischen vnd Cölnischen Proceß/ deren sie sich als vnerhört billich vnnd von Rechts wegen zubeschwären vnd zuwidersetzen/welche beschwärden gleichwol den erst gemelten beiden Herrn allein begegnet/noch verner erfolgt / das Jhnen betrawen werde/ auch auß jhren höfen sie zuver stossen/vnd dz das bei vechtem vermeintlich gehaltenem Capittel wolgedachter Herr von Manßfeld/ vnangesehen er darzue erfordert gewesen/mit fürgebnem schein anderer sachen/abzutretten sey gewisen/ vnd demnach zu einer wahl eines newen Decani vnbefügter weise / vnd wider Jhre eygene Statuta geschritten sein.

Also er der von Mansfeldt zugleich bey den vorigen wol gemelten Herren seiner session / vnd Stands / sonst solchen Actum belangt / gantz vnverhört vnnd wider alle billigkeit de facto priviert vnnd entsetzt. Darauf abermalen ein Ein Erbarer vnnd Hochweiser Rath/ als vnmittelbare Obrigkeit der freien Reichsstat Straßburg/zum Erstlichisten vmb abschaffung vnnd fürkommung vnrechtmässigen gewalts angeruffen worden.

Wie nun die widerwertigen fürgeben/vnd handlungen zuvergleichen. Da im Ersten auf eines Erbaren Raths nachbarlich ansprechen in der Capittelstuben den vierdten Aprilis obgemelt die antwort ervolgt/Daß man keinen span/oder vneinigkeit/so sich vnder den Capittularn erhalte/solte wissen/sonder das sie alle ewig/in guten frie-

den

ben vnd auch keins anhangs sich zubefahren / so ein theil gegen dem an- Anno
dern suchen solte. 1584.

Zum andern / daß in beiwesen des Herrn Thumb Probsts / vnnd etlicher weniger anderen Capitularen / den 22. Aprilis / als Jrer Gnaden ab beider Herrn Wittgenstein vnd Winneberg / vm Brüderhoff geübte Tatlichkeit sich vor einem Erbaren Rath beklagt / vnd auch vmb fürkommung verner besorgten gewalts angeruffen / einem gantzen Magistrat vnder augen frey vngescheuht fürgeben worden / das die vorgenommene privation vnd Exclusion / gar nicht von wegen der Religion geschehe / ein Erbarer Rath jhm solches auch nicht einbilden lassen solte.

Item daß auch das jüngst in des Herrn Thumb Probsts hoff beschehen eines Erbaren Raths schrifftlich verner nachbarlich erinneren / bitten vnd erbieten oben angeregte vertrostung mit runden worten gegeben / daß man verhoffe die mittel zu gütlicher vergleichung albereidt an der handt zuhaben. Daß auch offt wolgemelte beide herren zu anhörung derselben wie solches einem Erbaren Rath fürkommen vertröstet.

Aber nichts desto weniger mit Jhrer privation zu volnfahren vnd die gäntzlich auß zu schliessen vnderstanden / zur Wahl eines newen Decani darein geschritten vnnd an allem nichts vnderlassen würde / was zu entlicher volnziehung / der einmahl in der Statt Straßburg / den Rechten vnnd dem allgemeinen Religionßfriden gantz widrigen / vnnd derowegen nichtigen / vnnd vnleidlichen processen / jmmer dienen vnnd fürstendig sein mag / vnnd man dar zu annderer gewaltsamen handthabunng sich heimblich vernemmen liesse.

Ob vnnd wienun solches oberzelten erbieten / vnd vertröstungen gemäß / vnnd was entlich fur gut vnuerfelscht vertrawen darauß zu verhoffen / das wölle ein Erbarer Rath einem jeden / auch gering verständigen / des vatterlandts / vnnd gemeinen friedens liebhabenden gemuths vrtheilen lassen. Dann ob wol ein Erbarer Rath sich dessen von gemeiner der Stat vnd des Landts Straßburg / wegen mit vnbillich mit höchstem anligenn vnnd beschwartem gemuth zu ennessetzen. So hab er dannoch sonst seine jhme beuolne administration die in fridlichem wesen zu erhalten / antreffe / darauff billich zu sehen was es eben mit dem Cölnischen wesen / anjetzo fur ein gelegenheit daß der einmahl zu Cöllen ordenlich erwelte Churfurst Truchseß / vnangesehen der Römischen Censur / weder von den Weltlichen Churfürsten / auß Jrem Churfurstlichen Collegio biß dahero außgeschlossen / noch der seidthero Newerwelte von jnen angenommen / oder erkäte vnd also der erst anfang dieser Newerung im Reich nach nit richtig / vnnd was fur beschwarliche weiterung / vnrath vnd schaden / durch dergleichen newe / vnnd zuuor im Heiligen / beuorab bey Ständen der

Anno 1584. Augspurgischen Confession vnerhörte/ vnd vngewöliche percipitierte handlungen entstehen/ vnd dem vnschuldigen so wol/ als dem schuldigen zu schwär fallen möchten.

Vnd habe ein Erbar Rath der Statt Straßburg nit weit heinder sich zusehen/ sonder sich der Statt Cölln nächst/ vnd freisch Exempel billich warnen zulassen/ die bißhero mit schlechtem Jhrer selbs/ vnd aller der jhren nutz erfahren muessen/ was die furgenomene Römisch Proceß/ dem gantzen Stifft Cölln/ dem gantzen Reinstrom/ vnd allen Genachbarten/ güts geschefft/ oder zugezogen/ in was vnträglichen beschwerden sie auch noch täglich stecken bleibē musse/ vnangesehen alles jres willigen gehorsams/ den sie dem Bapst zu Rom/ vnnd seiner Execution zu leisten/ sich vilfeltig befleissen vñ bemueht haben.

Das dā ein Erber Rath zu Straßburg/ durch gleichmessige verstattung vil angeregter Römischen Proceß/ in gleiche gefahr/ sich/ der jhren vnd alle derselben Landtßart/ Genachbarte Religions verwante Ständt setzten/ jrer nun souiel Jar mit Gottes genedigem beystandt continuiren rhuwigen vnd fridlichen verwaltung/ glichsam eigens willens sich begeben/ vnnd dem vnnleidlichen/ vor vilen Jaren Gott zum Hochsten lob/ hingelegtem Römischen Joch/ den halß wider zu vnauffhorlicher dienstbarkeit darbietten.

Solches konte ein Erbar Rath bey sich nit rhumlich finden/ verhoffet auch von niemandt der Statt Straßburg/ vnd deren wolfahrt liehabendem darzu gewisen/ vilweniger obangeregtem heylsamen Religionfriden vnd andern des Heiligen Reichs löblichen satzungen zuwider daruber mit gewalt befahrt zuwerden.

Nachdem dan ein Erbar Rhat/ mit auffrechtem guten gewißen/ vor Gott vnnd aller Erbarkeit bezeugē könte/ daß er hierunder nichts dan gemeinen friede/ ruhe vnd wolfart/ so wol gemeiner Stände/ vnd des gantzen Landts/ als jhrer selbst eigen Burger/ vnd angehorigen/ auch erhaltung des auffrichtigen vertrawēs/ dessens sich beyde wesen/ zu jr aller wolfahrt/ vnd auffnemen/ bißhero veil Jhar wircklich/ vnd nutzlich erfrewet/ auch nichts mehr in allem jren thuen/ vnd furnemmen suchten/ vnd wunschten/ dan jren lieben nach kommenden solchen Standt zuuerlassen/ wie sie den von jren löblichen vorfahren empfangen hetten.

Vnd dan auch ohne das ein Erb Rhat/ durch etlicher furtreflicher Chur vnd Fursten schriftliche erinnerung/ vor wenig tagen gantz gnedigst vnd gnädig vermahnet/ vnd verwarnet worden/ dergleichen beschwarlichen/ vnd verharten Newerungen/ dieselben den algemeinen heilsamen Religionfrieden zu wider/ vnd entgegen/ widerumb einzufuren/ zulassen/ sich mit allem ernst zuwidersetzen/ vnd dem gleichen Processen in Straßburg der Statt keins wegs Exerciern zulassen.

So wolle ein Ehrw Thum Capitel in gemein/ auch in sonderheit/ alle die Herren/ so die sachen bißhero abgesetzter massen zu continuirt vnderstandē/ ein Er Rhat hiemit nahmalē diestlichst Nachbarlichst/

trew-

trewhertzigst/vnd vleissigist/erinnert/gebeten vnd ermahnet haben. Anno
Sie wollen gleicher gestalt/vmb jhrer selbst eignen/vnnd gemeiner 1584
wolfart willen/diese ding notturfftig erwegen/auch besser/dann bißhero geschehen/zu gemüth/vnnd hertzen führen/vnd entlich sich erinnern/wie rhawig/fridlich/nachbarlich/vnd wol beyde wesen allen jhren sacen in vorigen standt bey vnd nebeneinander abhelffen. Jhre vnderthanen vor vnrechtmässigem Gewalt bey jhrem armüthlem schützen vnd schirmen/dagegen jeder theil seyner freyheiten/vnnd gerechtigkeiten sich gebrauchen vnd deren geniessen mögen.

Vnd demnach mit allem fleiß dahin trachten/oberzeltem erbieten gemäß/alles in denselben Standt wider zurichten/dardurch sonder zweyfel beyder wesen auch gleicher gestalt/in vorige rhuw/vnd vertrawlicheit wider möchten gebracht werden.

Solte aber vber zuersicht eines Erbarn Rhats/auch diese gantz trewhertzige warnung/nicht mögen angesehen/sonder mit furgenommenen hievor gemelten beschwerlicheiten vnd vnleidlichen Processen ferner furgeschritten vnnd diesem Land oder einichem Stand einige gefahr/nachtheil/oder schaden/dardurch verursacht werden. So wölle sich ein Ehrbar Rhat/dessen abermalen vor Gott vnd allermenigklich bezeugt/vnd entschuldigt/auch dabey außtrucklich jhm vorbehalten haben/was gemeiner Stat Straßburg/oder deren angehörigen zustehen möchte/dessen alles an denen/so vrsach vnnd vorschub darzu gethan/oder geben haben möchten/auch derselben haab vnd guttern/durch alle erlaubte/vnd befügte mittel vnd weg zuerholen.

Solches ist also eines Ersamen Raths der Stat Straßburg an- 13. Julij
dere erklärung vnd erinnerung gewesen an die Catholischen Capitulares daselbst/vnnd wie es sich ansehen lesst so vermeint ein Ehrbarer Rath sie die Catholischen vnd nit die Vncatholischen Capitularn weren anfänger der newerung gewesen. Vnd die sachen kunten zwischen denselben Geistliches Standts/ohne den Bapst/als jhr ordentliches haupt wil vertragen werden. Welches aber haichst fine me nihil potestis facere/so bleyben die sachen noch ein weg als den andern strittig/vnd vneroztert/alslang man nit widerumb Catholisch wirdt. Humanum est errare, sed in errore perseuerare nit also. Was nun die Catholischen Capitulares gemeltem Rath auff jhr erste erinnerung des dreyvndzwentzigsten Maij geantwort/wil ich kurtz halben vberschritten was sie aber auff negstermelte erwiderte ermanung darauff gesagt wil ich hernach erzelen wan ich auff den 22 tag dieses Monats kommen werd.

Wann

Anno 1584.

Wan Hertzog Augustus bey den zweyen Churfursten Mentz vnd Trier gewesen.

14 Julij. EBen den tag zuuor/vnd ehe der obgemelt Balthasar Gerad hingericht/vnd also zu Delfft tractiert ist worden/zeucht der Hertzog von Saxen der Churfürst Augustus zu Mentz auß / alda er mit beyden Geistlichen / auch Churfürsten Mentz vnd Trier allerley gehandelt/ Nachdem er vondem warmen Badt/zwo meyl von Mentz gelegen/dahin kommen/alda jhne auch Hertzog Johan Casimirus mit seiner gemahl/vnd desselbigen Churfürsten Augusti Dochter besuecht.

Diese 3. Churfursten hette der Newerwölt Ertzbischoff von Cölln Hertzog Ernestus von Bayern zu Andernach empfangen/vnd freundtlich tractiern wöllen/dieweyl er/wie man darfur gehalten/in die Churfurstlich verbruederung angenommen.

Da aber Jhr Churfürstliche Gnad mit wider auffrichtung der Westphalischen verfallnen/vnnd durch den Truckssesß zerrütten Religion/vnd Policey/ auff dem Landtag zuthun hatte/ auch zu Andernach der lufft/ nit allezugar gesundt solches vnderlassen / vnnd auff ein andere zeyt/insonderheit mit dem Churfürsten von Trier angestelt worden.

Der Churfurst von Saxen verzuckt von dannen zum Landtgrafen von Hessen/vmb daselbst den miß verstandt zuschlichten/ der sich zwischen ermeltem Hertzog Casimiro / vnd jhme dem Landtgrafen der
17. Julij. pflegt des Phaltzgraff Ludwigen Sohns Frederich halben gehalten. Mitler wyl kombt der Newerwelt Churfurst vnd Ertzbischof vō Cölln in sein Churfurstliche Statt Bonn/in welcher Gebhardt Truckssesß vnd hochgemelter Hertzog Johan Casimirus/ des Churfurst Ludwigen im vergangen Augusto vnd Septembri / ein weil hauß gehalten/ aber doch letzlich mit jren leutten abziehen/vnd platz geben mussen wie dauon hieoben weyter geschrieben vnd gemelt worden. Nun volgt was die Catholischen Capitulares geantwort.

Was ein Hochwirdig ThumbCapitel dem Protestierenden Rath von Straßburg Berichts weiß geantwort.

18 Julij. DEN 18. tag Julij hat der Graff vnd sein anhang abermals protestiert dan dessen kein endt/darumb weil ich auch solche langweilige protestation vberschritten/vnd allein sagen was ein Ehrw ThumbCapittel auf des Straßburgischen Rath erinnerung so den 13. Julij zuuor anderwerff geschehen/für einen Bericht gethan/welcher volgt vngeverlich auf diese weise.

Ein

Ein Ehrwürdig Thumb Capittel hette eines Erbarn Raths der Statt Straßburg/wegen Witgenstein vnd Winnenbergs/vnnd des von Manßfeldt/verschine Mitwochs vnuerhofft/was scharpffe/doch wiewol vnuermutlichen/auß vngleichen vnnd zuuiel miltem Bericht gezogne vernere warnung vnd Erklärung abgehört vnd verstanden. Dieweil dann die hohe nothturfft eruordert/daß zuuerhütung mehrer weitleufftigkait/vnnd betrammenter gefahr/ein Ehrsamer Rhat zuuorderst aller sachen grundlich/vnd mit warheit berichtet werde. So könne ein Ehrwür. Thumb Capittel einem Ehrsamen Rath auß guter Freund vnd Nachbarlicher wolmeinung nit bergen. Anno 1584.

Erstlich/daß es im wenigsten nicht verhofft/noch vermeint hett/daß dieselbige gedachte Graffen vnd Herrn/vngegründten erdichten/vnnd allein zu vnrhue vnd widerwillen anreitzend fürgeben/souiel glauben zuegestellt. Hergegen aber ein gantz Ehrw. Thumb Capittel dahin verdacht/als ob es denen zuuor gethonen Erklärungen was zuwider/auch in diser sachen mehr/als jhme obligender pflicht/vnd Ampts halben gebueret vnd zustunde/gehandelt haben solte. Dann zuuorderst/daß ein Ehrw. Thumb Capittel sich erklärt/wie daß man allbereit auff die mittel bedacht/dadurch alle vnrhue vermitten/vnd die erhabne Spän vnnd Irrungen hingelegt werden möchten/wisse sich ein Ehrw. Thumb Capittel dessen wol zueriñern/vñ habe auch aller erstlich seines theils nicht vnderlassen/beide Herrn/Insonderheit aber den von Winneberg/gantz trewhertzig zuuermahnen/vnd das jhenig mittel fürzuschlagen/dardurch disem fürgefallnen beschwärden/ahm füglichsten köndte vnd möchte allerdings abgeholffen werden.

Weil aber bey gesagten Herrn/solch angedeutt mittel/biß anhero kein statt noch platz haben wöllen/vnnd dann ein Ehrwürdig Thumb Capittel/so wol vermög der geschwornen Statuten/bräuch vnd gewonhait:als bey Key. Ma. außtrucklichen Beuelchs/kein ander mittel/dadurch besagten Herrn geholffen möcht werden/zuzulassen verantwortlichen sein wölle. So hab ein Ehrwürd. Thumb Capittel einem Erbarn Rath/daß es mit Continuierung der Exclusion beider Herrn bißhero fortgefaren/den beschehnen Erklärungen zuwider gehandelt haben solte/mit fueg vnd grundt nicht zuuerdencken/sondern beschehe hieran der sachen zuuiel/dessen man sich gegen einem Erbarn Rath/keines wegs versehen hette.

Befrembdet sich gleichfalls auch ein Ehrw. Thumb Capittel zum höchsten des Anmelders/so võ einem Erbarn Rath/der Protection ordenlicher Residentz/der Capitular Herrn beschehen/dann ein Ehrwürdig Thumb Capittel/was hiedurch zusuchen/vnd ein Erbarer Rath jme dises orths zuzeziehen oder fur Jurisdiction anmessen wolte/nicht allerdings wol fassen vnnd mercken köndte. Es wisse sich ein Ehrwür. Thumb Capittel zuerinnern/daß mit eines Erbarn Raths erster erklärung außtrucklich angemeldt/daß ein Ehrwür. Thumb Capittel/in seiner Administration ein Erbarer Rath durchauß vnd im wenigsten vorzugreiffen nicht gemeinet/Weil dann eines Ehrwür. Thumb Capittels Administration/ob sie einen oder den andern Capitular Herrn zur Residentz Admittirn vnd zulassen/oder daruon außschliessen sollẽ

Anno 1584. vnd mögen/insonderheit betrifft vnd ein Ehrsamer Rath hierinn/in dem wenigsten kein maß noch ordnung zugeben/So wisse ein Ehrw. Thum Capittel einem Erbarn Rath einige Protection/dises orths mit nichten einzuraumen.

Daß aber weiter bey einem Ehrw. Thumb Capittel die jhenigen mittel/so von gleichmeßigem Standes/Graffen vnd Herrlichen Personen/zu abhelffung diser sachen fürgeschlagen/vnd ahngedeutet werden/nicht statt haben mögen können/könne ein Ehrw. Thumb Capittel mit gutem gewissen wol bethewren/daß kein Graff oder Herr/wer der seye/an ein Ehrw. Thumb Capittel kein Schrifftliche noch durch einige in specie herzu abgeordnete Personen mündtliche schickung gethan/oder begert einem Ehrw. Thumb Capittel/diser sachen etwas furzubringen/oder einige dienstliche mitte fürgeschlagen/Derwegen ein Ehrw. Thumb Capittel abermahlen bey disem puncten vnuerweißlich verdacht/vnd wider die geschicht der verwaigerten anmeldung furgeschlagner mittel gezogen würdt.

Waß dañ ein Ehrw. Thumb Capittel sich hiebeuor einem Erbarn Rath erclæret/vnd vernemen lassen/daß die fürgenomen Exclusion oder privation nicht der Religion halben geschehe/seye ein Ehrw. Thumb Capittel nicht inn Abred/wie dañ daß demselben also dañenher augenscheinlich zuuerrichten/dz nit allein andere der Augspurgischen Confessions verwante Capitular Herrn vom Capittel nit außgeschlossen werden/sonder auch dieselbige theil so zu der Tractation diser exclusion sach beschriben worden/vnd deren auch beygewohnet/welches auch ein Ehrw. Thumb Capittel einem Erbaren Rath/zu abtreibung des gefaßten wohns/also solte diß fürgenommen werckzrer Religion/Augspurgischer Confession zuwider gemeindt sein/wol vnd nottürfftiglich zu erwegen heimgestellt wölle haben.

Dañ waß sich nun beyde Herrn der betraweten Außstossung/auß jren Hofen/beklagt/Solchs seye ein pur lauter vngrundt/dañ ein Ehrw. Thumb Capittel in gemein/wie auch ein jeder Capitular Herr insonderheit/mit gutem gewissen bethewren köndt/das jme dergleichen niemalen zu gedancken kommen/geschweigen sich allererst sich dessen betrawet hette vernemen lassen/vnd wurden solche erdichte vnwahrhaffte fürbringen nur dahin gericht/damit zuuorderst ein Ehrsamer Rath/so dañ ein gantze Burgerschafft gegen einem Ehrwürd. Thumb Capittel/zu mißtrawen vnd widerwillen bewegt/vnd letzlich ein Allgemeine vnruhe angezündet werde/Welches einem Ersamen Rath wol zubedencken/vnnd sich dessen beywohnendem guten verstandt nach/solcher erdichten zulegen nicht also leichtlichen bereden lassen/vnnd darnach ein gantze Burgerschafft zu empörung vnd vnruhe anreitzen vnd bewegen lassen sollen.

Betreffendt den von Manßfeldt/daß er von der fürgenommenen Election eines Newen Thumb Dechants de facto solte außgeschlossen sein worden/solches sey ein wissentlicher vngrundt/vnd habe den von Manßfeldt ein Ehrsamen Rath der Geschicht zuwider berichtet/Dann zuuor vnd ehe man zu der Election geschritten/er von Manßfeldt zu Capittel beruffen vnnd berichtet worden/wie daß alle Capitular Herrn sampt vnnd insonders jetzmahlen

len/so wol von wegen Tractation der Geschefft/so mit beyden Herrn Witgen- Anno
stein vnd Winnenberg fürgefallen/also auch von wegen der Wahl eines ne- 1584.
wen Thumb Dechants/welche man auff förderlichst fürzunemen bedacht/ zusamen vociert vnd beschriben. Derwegen wo er solcher Election wolt beywohnen/er gegen einem n Ehrw. Thumb Capittel sich dessen alsbalden erklären solte/darauff er geantwortet/wie das er für sein Person für ein hohe nothturfft erachte/daß zu berührter Election eines newen Thumb Decans geschritten/vnnd dieselbige weiters nicht eingestellt werde/wolte solches seines theils so gern befördern/vnd sich von einem Ehrw. Thum Capittel nicht absöndern/ allein bätte er man wolte Witgenstein vnd Winnenberg auch darbey zusein gestatten.

Also jm ein Ehrw. Thumb Capittel hinwiderumb anzeigen lassen/wie daß allbereit solch werck beyde Herrn betreffendt in berathschlagung gezogen/ der notturfft nach erwögen/vnd entlich beschlossen/daß noch zur zeit/vnnd der gestalt besagte Herrn/ad Capitulum/oder versamblung vorhabends Acts/vñ anderer geschefft keins wegs zugelassen/viel weniger darzu beruffen werden/ So habe nach diser ein vnnd widerreden/der von Manßfeldt sich letzlichen erkläret/wie daß er derwegen solcher vorhabender Election nicht wüste beyzuwohnen/Seye also bald darauff außgetretten/vnd sich selbsten vom Capittel außgeschlossen. Darumb er dann nicht allein einen Ehrsamer Rath der Statt Straßburg vngründtlich berichtet/sonder jhme vil weniger gebürt/ einem Ehrwürdig Thumb Capittel/einigen vermeinten gehaltenen Capittels/ noch auch daß sie vnbefügter weise/vnd wider jhr aigene Statuten inn solcher Wahl geschritten/ahnzutasten/Wie auch ein Ehrw. Thumb Capittel einem Ehrsamen Rath dessen zweiffels ohn nicht würde verdencken/Jn ahnsehung bey einem Thumb Capittel jederzeit gebreuchig gewesen/daß alßbald sich ein Prelat oder Thumbherr in Ehestandt begeben/dieselbig seine Prebend vnnd Prelatur alsbald verlustigt/vnd ein andere qualificierte Person/hierzu erwelet hette werden mögen.

Eben so wenig hat jme auch gebürt/einen Ehrsamen Rath/in diser sachē/ als ein Obrigkeit vnd Richter zu nachtheil eines Ehrw. Thumb Capittels/ haben der Keyserlicher vnd Königlicher Freyheiten/vermeintlich ahnzuruffen. Vnd habe sich derwegen ein Ehrwür. Thumb Capittel gäntzlich getrostet/von wegen vilfeltigen hinc inde, beschehenem erbieten/auch nun mehr entpfangenem gründtlichen vnd genugsamen Bericht. Es werde ein Ehrsamer Rath gemeinten vnrhuwigen Graffen vnd Herrn/vnd jrem vermaintlichen angeben nicht also behendtlichen glauben zustellen/sonder in dem fall sich vnpartheisch erzeigen.

Waß daß das abermaln den 4. Aprilis in Capitulo angeregt erbieten belangt/dessen trüge ein Ehrw. Thum. Capittel auch kein scheuens/hab auch vor der zeit von keinen vneinigkeiten gewißt/viel weniger verhofften noch vermueten wöllen/daß sich Graff Ernst von Manßfeldt/als jr mit Capitular/also vnbedachter vnd vnbefügter weise/sich gegen einem Ehrwür. Thumb Capittel gleich beiden Graffen vnd Herrn Witgenstein vnnd Winnenberg/zu

Anno 1584. schmälerung vnd verkleinerung eines gantzen Ehrw. Thumb Capittels Statuten vnd Reputation auffstehen solte. Gleicher gestalt habe es auff das inn des Thumb Probsts behausung angeregt mittel kein andere meinung vnd verstandt gehabt/dann daß gemelte beyde Herrn Wigenstein vnnd Winneberg sich solten Absoluiern lassen.

Daß dann verner ein Ehrw. Thumb Capittel sich anderer Gwaltsamer handlung nicht heimlich vernemen lasse. Seye ein Ehrw. Thumb Capittel nit geständig/möchten leiden (denn ein Ehrsamer Rath/einem Ehrw. Thumb Capittel/nun zu etlich malen dergleichen jnen fürkommene sachen angemeldet) daß sie vngeschewt/vnd die warheit oder vngnad ein mal an tag kommen vnd erkandt würde die Personen namhafft machten. Vnnd befrembdet ein Ehrw. Thumb Capittel/daß ein Ehrsamer Rath in jrer vbergebner verzeichnuß schier andeutung thun will/als ob ein Ehrw. Thumb Capittel jhrer erbietung vnd vertröstungen sich nit gemäß verhalten/vnd ob das zwischen einem Ersamen Rath vnnd ein Ehrw. Thumb Capittel mit wissen noch befinden/was der Statt Straßburg/vnd dem Landt/diser sachen halben fur beschwärden können zuekommen/es sey dann daß ein Ehrs. Rath fur sich selbsten/vnd vnuerursacht (welchs man doch einem Ehrsa. Rath nicht zutrawet) beyden Herren vnnd jhrem vnbefuegten furnemen beyfalle. Daß auch ein Ehrsamer Rath vermeldet/daß jme nicht hoch daran gelegen/ob die stelle oder platz des Decanats bey einem Ehrw. Thumb Capittel mit erwöltem Decano/oder Substituirten Statthalter versehen worden/daran thu ein Ehrsamer Rath was inn jhm selbst billich vnd löblich/dieweil ein Ehrsamer Rath sich dessen nit zubeladen/noch einem Ehrw. Thumb Capittel hierin einige maß oder ordnung zugeben.

Das Cölnisch angezogne werck wurde eines Ehrw. Thumb Capittels ermessens vom gedachten Bedencken/anderer gestalt nicht angezogen/dann allein zwischen einem ehrsamen Rath/dessen Burgerschafft vnd einem Ehrw. Thumb Capittel dessen Personen alle widerwertigkeiten vnnd vnruhe zuerwecken.

Vnd habe sich zwar ein Ehrw. Thumb Capittel ebenmeßiger gestalt/ahn demselben vnwesen wol zuspieglen/vnd in achtung zugeben/daß nicht etwann wie der gewesen Churfürst Truckseß/sampt seinen vnruhwigen Adherenten daß gantz Ertzstifft Cölln/in euserstes verderben gesetzt/gleichfals auch im Stifft Straßburg/von jhme zugepflegten excommunicierten Herrn ein vnruhe erweckt/vnnd dasselbig in gleiche gefahr/auch gantzliche zerrettung gebracht werde/vnd da jnen von einem erbarn Rath/oder jemanden anders/so solchen jhren Intent einige hilffe/Rath vnd beystandt solte gelaistet werden.

So wölle sich ein Ehrw. Thumb Capittel außtrucklich hiemit bezeuget haben/daß alle die jenigen so bestetigter massen/einige hilff/Rath vnd that hierzue gethon ohn aller darauß ervolgenden gefahrlichen weitterung nachteiliger vnd schädlicher Consequentz ein eintzige vrsach solche auch jemand andern/als denselbigen zumahlen zugezogen vnd auffgetragen werden kondte.

Waß etlicher Chur vnd Fürsten/einem Erbarn Rath jüngst beschehen

war-

warnung abulanget/hielte ein Ehrw. Thumb Capittel darfür/woferr dieselbigen aller sachen/im grund informiert vnd berichtet/dann im fall beyder Herren vnrhuwigs vnd vnbefugtes Intent vnd verhaben wenig gefallen/vil weniger sie zu durchringung desselbigen einigen vorschieb oder befürderung thun werden. Anno 1584.

Da nun ein ehrsamer Rath in vbergebner verzeichnuß ein Ehrw. Thumb Capittel erinnert/bäthe vnd ermahnet/daß sie vnd jhrer eignen auch gemeinen Wolfahrt willen/diese ding besser/dann bißhero beschehen/zu gemuet vnd herzen führen vnd bißher gegeneinander beyde wesen/rhuwig fridlich vnnd nachbarlich gestanden/vnnd gehalten/solches alles klärlich bleiben möge. Also will hinwiderumb auch ein Ehrw. Thumb Capittel/einem ehrsamen Rath gleichfals/gnädig vnd freundt auch Nachbarlich ersucht vnd gebetten haben.

Es wölle ein ehrsamer Rath diese sach ein mal grundtlich erwegen vnnd zu hertzen fassen/sich nit also leichtlich vberreden vnd persuadiern lassen/vnd einem Thumb Capittel inn dem nicht anmuthen was jhren ehren halben/nicht ehünlich noch verantwortlich/auch ein ehrsamer Rath selbst nicht thun köndte oder würde. Daneben auch sich in disem werck also vnpartheisch/vnd zuerhaltung beyder seyts rhuwigen wesens vnd wolfarth/also billich vnd löblich erzeigen. Wie solches einem ehrsamen Rath der Statt Straßburg löblich/vnnd vor Gott verantwortlich.

Dann es habe ein ehrsamer Rath/als die verständigen/zuermessen/solte durch beyfelle oder zulassung eines ehrsamen Raths/einem Ehrwü. Thumb Capittel verner thätlich beschwäret werden/daß jhnen nicht allein daran vnbillich beschehe/sonder auch sie nicht vmbgehn köndten/sich solches inn krafft des Religions fridens/bey hohen vnd nidern Standts/auch jren Herrn vnd freunden hoch zubeklagen vnd zubeschwären.

Demnach dann ein Ehrw. Thumb Capittel nicht gebüren will/solch gefährlich vnnd vnrhuwig werck lenger zuuerschweigen/wie sie dann zuuerschonung obgedachter beyder Herrn ehrn vnd glimpff/vnd zuerhaltung mehrer beständige vertrawligkeit bißhero vnderlassen. So wölle ein Ehrw. Thumb Capittel sich versehen/es werde ein ehrsamer Rath sie in vngutem nicht verdencken daß sie solches/vnd was bißher hinc inde/diser vorgedachten beyden Herrn/auch Graff Ernsten von Mannßfeldts gesuchter vnruh vnnd mißverstandts furgelauffen/auch bericht vnd ähnzeig beschehen/nach gelegenheit der sachen/an gebürende orther gelangen lassen.

Es bezeuget sich auch hiemit ein Ehrwür. Thumb Capittel vor Gott vnd meniglich/daß sie jres theils zu disen vnrhüwigen wesen kein vrsach geben/sonder was sie sich derwegen gegen beyden Herrn erklären müssen/solches ander gestalt nicht dann in krafft jhrer geschwornen Statuten/welche die höchst Oberkeit zuhalten(wie einem ehrsamen Rath bewüst) nun zu mehrmahlen ernstlich ermahnet/beschehen/daß auch darinn kein privat haß oder neidt/noch einicher nutz gesucht worden/sonder daß sie sich jederzeit Ordentlichen Rechtens/auch vor der Keyserlichen Mayestat/oder wo diese sach hingehörig fürzukommen erklärete/Darumb sie dann auch zu dem Allmechtigen Gott wünschten vnd bäten

Anno 1584. ten/das er alle vnruhu mit gnaden väterlich abwenden/vnd so wol diſe Statt als das gemein Landt in beharrlichem guten friden erhalten/vnd der Regenten vnd Räthe hertzen vnd gemüther zu werender befürderung deſſelbigen genädig erweichen wölle.

Wie der Graff von Newenar auff der andern seiten auch sein beſtes thut wider den Newerwelten Churfürsten.

GLeich wie im Stifft Straßburg die Graffen vnd Herrn dauon oben gemelt ihr beſtes gethan/den Abgeſetzte Truckſeß als Ertzbiſchoffen in Eſſe vnd Würden zuerhalten/alſo hat auch der Graff von Newenar/ der von anfang her den gemelten Ertzbiſchoffen trewlich beygehalten/ Im Ertzſtifft Cölln allerley vnrath wider den Newerwelten Churfürſten angericht/vnder andern auch das gewaltig veſt Schloß Herſt genandt/mit gewel
27. Julij. tiger ſeiner Practicken erobert vnd eingenommen/den 27. Julij/ welches vngefärlich ein meil wegs von der ſtatt Neuß gelegen. Vnnd aber obbemelte Grafen noch zu Proteſtiern nit nach gelaſſen/ſonder ſich mit gewalt zuſchätzen bey ihrer Reſidentz erhalten wolten/vnangeſehen ſie ihrer Würden/Dignitet en vnd Beneficien primiert vnd entſetzt worden/ſich auch mit nichte vñ die Bäpſtlich vnnd des Biſchoffs von Vercelles ſein in Cölln abgefandten Legaten bekümmern wolten/geben ſie dem Ehrw. Thumb Capittel zu Straßburg/welches ſich/wie hieoben nach länge erzelt/gut rnnd gegen einem Ehrſamen Rath der Statt Straßburg/erkläret/vnnd neben entſchuldigung/auch genugſam zuerkennen haben geben/wie gemelter Rath vnd der Vncatholiſchen ſeiten/vñ ſich mit jnen ſchier gar zu weit eingelaſſen: vrſach/daß ſie hinwiderumb vnnd zum vberfluß gegen den ſelben Grafen vnnd Herrn Proteſtieren vngefehrlich
28. Julij. auff diſe weiß.

Der Catholiſchen Capitularn Proteſtation wider die Vncatholiſchen zu Straßburg.

WIr Anweſende Thumb Dechant vnd Capittel Hoher Stifft Straßburg haben erſtlichen/weil wir in guter anzal beyſamen/die ſachen berathſchlaget/vnd befunden/daß vns nicht thunlich/die Excommunicierten Herrn zu Capittel auch Reſidentz zuzulaſſen/ſo lang vnnd vil/biß ſie ſich widerumb hetten durch ordenliche mittel rehabitatiern laſſen. Dañ anderwegs könten wir/weil ſolches von beyden höchſten Oberkeiten her Rumert/ So dañ auch wider die Statuta/löbliche gewonheit/Priuilegium vnd alt herkommen/hierinn nit bewilligt/noch vilweniger admittirn/ſonder müſſen vns gebürRechtens nach/weil ſolches erzelter maſſen von beyden höchſten Oberkeiten herrueret/verhalten.

Verner hetten wir vns gegen beyden Herrn/deren biß ahnhero bewißnen groſſen vbeſcheidenheit/ſo ſie wider vnns/ſo wol gegen einem Erbarn Rath als gemeiner Burgerſchafft/vnerfindtlich fürgeben vnd verlümbden/ſchmählichen ahngezogen/im wenigſten nit verſehen. Mit erbieten/im fall ſie beyde Herrn/an vns vnd ein Ehrw. Thumb Capittel einige anſprach/vnd ſich ab vns was zubeſchweren/wo ſie daſſelbige durch ordenliche weg/Rechtens außfün-

dig

dig machen/daß Wir vnd ein Ehrwürdig Thumb Capittel jhnen ahn gebue- Anno 1584.
renden orthen vnd enden darumb zu recht stehn wöllen. Diß haben sie als dem Graffen vom Witgenstein vnd Johañ Freyherr von Winnenberg am Samstag den den 28. Julij 1584. Stylo nouo insinuiern vnd anbringen lassen/aber wenig damit bey jnen außgericht.

Wie es dem Vncatholischen Burgermaister zu Gendt Flander ergangen.

EBen wie es den fürnehmsten Häuptern der Cölnischen/Achischen vnd Niderländischen entpörung vbel zugangē/wie oben gemelt/also ist auch einem sehr grossen feindt des Königs Philippi von Hispanien dem Hembize Burgermaister von Gendt/der seithero des Monats Martij gefangen vnd in verstrickung gehalten/durch des Königs feind selbst die von Gendt dazumal der Kopff für die füß gelegt worden/den 3. Augusti/vnd ist jme geschehn eben wie dem Arteon/welchen seine eigne Hund zerrissen. Dann nachdem ers lang mit der Burger Rebellischen fürhaben gehalten/auch von jhrent wegen gar gehn Franckenthal vnd dero orthen anderßwohin zum Hertzog Johan Casimirn gezogen ins Teutschlandt/vnnd daselbst lange zeit gebliben/wie ich oben vermeldt/der meinung zu herenten Casimirum inn Flandern zubringen/vmb desto besser jren natürlichen Herrn dem König widerstandt zu thun/kumpt er wider vnnd stifft allerley vnrath/auch wider den Hertzog von Parma des Königs Statthalter in den Niderlanden. Als er aber nit weiter mehr köndte/vermeint er wider bey dem König in gnaden zu kommen/durch das wann er mittel fünde/die Statt Gendt/dem selbigen König wider zuuereinigen/hebt ahn die sach ins werck zustellen/geratet jme aber nicht so wol mit denen von Gendt/als dem Printzen von Chymai mit denen von Brugk vnnd Dammen/wirdt derhalben von den Burgern/die mit dem König nit zuthun haben/sondern bey den Ständen halten wolten gefangen/hingericht/vnnd sein kopff/allen denen zum schrecken die nicht mit dem König sein wolten/auff einen Stack gestellt/das hat er von den Burgern darnon gebracht/welchen er so lange zeit vorgestanden vnd gedient hat. Vnd hat man eben ahn demselben tag dem entleibten Printzen von Orenge sein Begräbnuß oder Begängnuß gehalten/dabey ansehnliche Leuth gewesen/wie folgt.

Des Entleibten Printzen von Orenge Außfarth/ zu Delfft gehalten.

WIE lieb die Niderländer den Printzen von Orenge gehabt/vnnd leydt jhnen vmb den selben gewest/das kan man leichtlich auß der Stattlichē Außfart vnd Begengnuß erwegen/die man jme zu Delfft den 3. Tag Augusti gehalten. Dañ erstlich seindt die Burger von Delfft all in schwartz gekleidet/vorher gangen. Darnach die Trommeter/Darauff ist gefolget ein Schott/mit nammen Gerhardt/welcher das erst auß den acht Pferden

an

Anno 1584. an der handt geführt/disem Pferd gieng einer Paul Wytz genandt an der seiten/Hinder demselbigen Pferdt volgt der Herr im Dietzlandt Grueter genañt mit der Fahn. Darauff seindt/ Roulles Del, hensi-/Johañes Egmond/ Spangen/Doestrum Castellein oder Verwalter vber Worden/Rosne/Florus Serclau-/Der Bailly oder Statthalter von Putten/genandt Peter von Rhonen/Caspar von Poelgeest/Jacob von Almond/Herr Rachorst/Gerhard von der Aa/Cornelius von Weingarden/Herr Linden/Lancillot/Philips von der Aa/Herman von Wittenhorst/Cornely von Swede/Johañ Bax Verwalter zu Heusden/Dietrich von Woorde verwalter vber Buel/Herr von Marquett Mansert/Rythoven/Johañ von Naldwick: der Freyherr in Pettersheim/Deure/Wentzel von Botzelar/Johañ von Assen delfft Herr im Crälingen/Jacob von Egmondt/Daniel von Botzelaer/Duytz Hauptmañ vber die Guardi/Wolffart von Brederode/Brecht/Maldree/Graff von Oberstein/der Freyherr von Cramg. Auff disc alle nach ordnung seind gangē 3. Hoffmaister/Audemfort/der Herr von Diery/vander Aa. Baldt hernach Johañ von Burgund/der Herr von Fromont/ der Herr Walraue/ Johann von Merode/Soeter Wonde/der Commissari Rossel Alßdañ Gebhard Truchseß der Abgesetzt Ertzbischoff von Cölln/ Graff Moritz des Printzen von Orenge Son/den er gehabt von Hertzog Moritzen Tochter/ der Graff von Hohenloe/Souffert des Graff Moritzen Gubernator. Wilhelm von Nassaw Philips von Nassaw beyde Graffen/der Graff von Solms/disc seindt also in der Ordnung nacheinander gangen. Auff solche seindt gevolgt die General Stände/wie man sie neñet/Baldt die vom Rath derselben Stände/auff welche gangen seindt die Holländische Stände/der Groß Rath/der President vber die Landt oder Grafschafft Hollandt mit allen andern Räthen vnd Hoff Secretarien/darnach die von der Camer oder Finantz/auff welche die Burgermaister vnd andere Beuelchshaber der Statt Delfft/nach denen jhre Diener nachgevolgt/vnd Zunfftmeister/ disen ist nachgevolgt der Ritter so vber des Printzen Reuter Beuelch gehabt/mit noch andern ahnsehnlichen Kriegsleuthen vnd Beuelchhabern. Letzlich haben disen vmbgang beschlossen das gemein Pöffel in grosser ahnzal/die alle von Hertzen gewünscht hetten/das jhm der Printz von Orengen noch lenger bey wohnen hette mögen/vnd nicht vnbillich/ daß es jnen darnach vil vbler gangen/sonderlich vnder dem Newen Gubernator dem Graff von Licester/welchen jnen die Königin auß Engelädt zugeschickt/der sie aber im stich gelassen/vnd nit mit grossem jrem Vortheil vnd nutz wider in Engellandt gezogen/daher er kommen ist/ vnd ist also die Begrebnuß vnd der Pomp vnd Pracht des Printzen vollendet worden.

Wie die von Gendt in Flandern eben Hartneckig/vnd zum Fried vnwillig bleiben.

DJe von Gendt in Flandern/ob sie gleich gesehē/das der Printz von Parma Tornick/in Item/Ioren/Brugt/Dammen vnd andere gewaltige Stätte in Flandern erobert/wolten sie sich doch mit dem König nicht vergleichen/sonder wer vom Friedt saget/den jagten sie auß der Statt/oder

namen sie gefangen/Wie Heyman dem Obersten Wachtmeister geschehen/ strafften jr etlich gar am leib/wie dann beiden Liuino dem Geuter/vnd Liuino dem Viuert beyde Rechtsgelehrten. Vnd vermeinten die von Gendt/der König von Franckreich/die Königin von Engellandt/sampt denen Hollandt vnd Seelandt/wurden sie nit verlassen/sonder zu rechter zeit hilff vñ beystandt erzeigen/Darzu so verliessen sie sich auff die statt Dermont/Vilforden/Brüssel/Mechlen vnd Antorff. Das aber der Hertzog von Parma wol in acht genomen/vnd sich alsbald vnderstanden/die gemelten plätz vnd stätt jnen abzustricken vnd denen von Gendt zubenemen/daß man jnen wider zu Landt noch Wasser etwas zu kondte kom̃en/vnnd wißten die von Gendt nit/das jhm der von Parma fürgenom̃en/das Schiffreich Wasser/welchs vnder andern auch durch die Statt Gendt fleußt/die Schelde genandt zuschliessen/dann an derselben hat er ein feste Schantz auffgericht/die von Antorff zuuerhindern damit sie zu Wasser auff gemelter Schelde nichts mehr/es sey dann mit gar grosser gefahr zubringen möchten/also das/wie ein Schiff daselbst durch wolt faren/ ist solches mit einem groben stuck zu trümmern geschossen. Darzu so hat der Printz Bossarde vnd Lillo ein Bruck vber die Schelde schlagen/vnd pfäl inn den Stram setzen lassen/das man mit Schiff nit durch köndt. Vber das so ward auch zu Calo ein Bolwerck vnd vaste Munition gebawet vnd volck darinn Besatzung gelegt/noch eins zu Ordam/welches alle zuuolbringen Graff Carl von Manßfeld vnnd Christoff von Mondragen/dapffere Kriegsleuth vnd Oberste vnder andern jren besten fleiß angewendt. Der Hertzog von Parma zeucht mit seinem volck von Lillo auff Dermondt zu vnd lägert sich vngefehrlich ein halbe meil wegs von der Statt in einen flecke Lebeck genant/was er aber daselbst außgericht/das will ich hienach erzehlen/wann ich zuuor angezeigt/was Gebhardt Truckseß gehn Straßburg geschriben.

Anno 1584.

Was Gebhardt Truckseß an ein Ehrw. Thumb Capittel zu Straßburg geschriben.

ERstlich meldt er/Es seye jme glaublich ahngelangt/welcher gestalt der Bischoff zu Straßburg gehn Elsaß zabern zur Residentz vociert/doch ettliche fürneme glidmassen des Capittels/so sich neben vnnd mit jhme Truckseßen zu der waren Religion bekennete/von solcher Congregation abschliesse/vnd ein newe Wahl eines Thumbdechants fürhabe/Da nun nit allein solchs Stiffts altem herkom̃en/vnd löblichen bräuchen zuwider/vermög welcher/er mit der Residentz verlegung vnnd Wahl eines Thumbdechants/kein zil zusetzen/vil weniger dann einen oder etliche Capituiarn von jrer Congregation seines wolgefallens on vrsach außzuschliessen gemächtiget/sonder er der Truckseß noch bißhero/den wol vnd ordentlicher weiß erlangten Decanat/nit resigniert/auch Gott lob noch bey gutem gestundt. So hat er ein Ehrwür. Thumb Capittel als seine Würdige vnd Wolgeborne Vettern vnd liebe besondern/dessen genädigs vnerinnert nit lassen mögen/Damit sie der handlung wol nach dencken/welches auß eigen nutz/haß vnd neidt/oder auß lieb des Stiffts/gemeiner Wolfahrt/vnd gedeyen an die handt genommen.

Anno 1584.

Dañ da dergestalt gegen jme/vnd andere seine mit Capitularn/mit Römischer geschwindigkeit/dem Cölnischen Exempel nach/zur vorhabende privation verfahren werden solte/hetten sie wol zugedencken/das er denselben nit acquiesciern/sonder zu vil andere weg nachdencken werde/vnd sollen in die fall seine Fahnen/wie auch Trumen vnd pfeiffen zeitlich bey euch droben im Stifft gesehen vnd gehört werden. Also dardurch die schon an andern orthen gespunnene vnruh euch auch zuhauß kommen. Aber ein Ehrw. Thumb Capittel hat sich so bald nit abschrecken lassen/sonder Hertzog Friderich von Sachsen vnd Lawenburg/den Chorbischoffen von Cölln/zu einem Dechant vom Straßburg erwehlt/vnd den Truckjessen zusehen lassen/dessen fahne/trummen vnnd pfeiffen wenig außgericht/weil er die flucht in Niderlandt/wie oben vermelt/zum Printzen von Oreng begeben vñ jn darnach zu kirchen helffen beleiten.

Was die Wetterauwischen Graffen an dieselben geschriben.

Ob nun gleichwol auch die Wetterawischen Graffen wegen der Truckjessischen anhangenden Capitularn/ahn ein Ehrwür. Thumb Capittel/ oder die Catholischen Capitularn geschriben sie solte von jrem vnfreuntlichen fürnemen abstehn vnd die vncatholischen bey hergebrachter Possession des Capittels/leßrenten/gefallen/vnd gütern vnbetrübt vnd rhüwig verbleiben/vnd deren sie jrem herbringen nach ohne eintrag gemessen lassen/Zu eben dieselbigen Graffen den Bischoff von Straßburg ersucht vnnd gebetten obberuenten sachen vnd der Catholischen jrer widersächer vnfug/auch was darauß für vnrath vnd gefahrlichs vnheil leichtlichen entspringen möchte/als dessen orths Ordinarius nach notturfft vernünfftig zubedencken/vnnd die sachen dahin zurichten/anzustellen vnd zubefürdern/daß wie ohn das billich/der processus nicht also ab Executione angefangen/sonder alles in den vorigen leidlichen stant widerumb gebracht möchte werden. So hat doch solch warnen vñschreiben anders nichts geschafft/als lang die vncatholischen sich der Censur halben bey dem Bapst vnd der hohen Obrigkeit nicht ledig gemacht. Haben derhalben auch eines Ehrsamen Raths der Statt Straßburg dritte erklärung erinnerung vnd warnung den 8. Augusti mit vil operirt/die weil sie Weltlichen mit Geistlichen sachen nichts zuschaffen.

Wie Herman Adolff der Graff von Solms auch gehn Straßburg kompt.

Nachdem Graffen von Witgenstein vnnd Winnenberg/kompt noch einer auß den excõmunicierten Capitularn/nemlich der Graff zu Solms den 1. Augusti in Straßburg/vnd wolt jem Residentz antretten/es ist jhme aber eben mesßiger bescheidt geben worden/wie zuuor den andern zweien Graffen vnnd Herrn. Derhalben so haben sie alle 3. die Capittelstuben den 15. tag Augusti darnach die verschlossen Capittelstuben auffgebrochen vnd etliche öffnen etliche schleß daran hangen/Habern bemlassen führen/vnnd wie sie vermeinen/das bemelten tags Abents vngefehr vmb 6. uhren/die Catholischen

Capi-

Capitulares so ein Ehrw. Thum̃. Capittel representiert/ der Vncatholischen Mahlschlösser/ widerumb zerschlagen/ vnd andere daran gehengt/ die haben aber die Vncatholischen hinwiderumb auch zerschlagen/ hinweg gethon/ vnnd jhre an die statt gestellt/ vnd ist also Gewalt vmb Gewalt/ vnnd seltzam genug zugangen. Vnd wie nun die vnatholischen des Stiffts Camer eröffnet/ haben sie sich beklagt/ das jhr gegentheil/ das Einhorn/ wie nicht minder auch alle andere Güldene vnd Silbere kleinoter enteussert vnd weg gehabt/ auch vberall nichts hinderlassen/ dann allein ein Silbern Monstrantz/ vnd des vbrigen so vil als nichts/ auch sonsten ahn statt aller jeder Barschafft ein faulen verbotten Mönchskopff/ oder Dreybatzner/ damit war jhnen aber nicht geholffen/ sondern hieltens zu schetzen fur einen spott/ das der Vogel/ also zu gar abgeflogen/ vnd sie allein das ledig nest gefunden. Sagten die Catholischen jhre Widersächer wern noch so vnuerschampt gewesen/ daß sie/ nicht abschewens getragen/ auch gegen einem Ehrsamen Rath der Statt Straßburg/ sie die vncatholischen vnschuldiglich zubezüchtigen/ Als wann sie das Gewelb im Chor eröffnet/ die Archiuen/ Kleinoter/ Gelt/ ettliche hindergelegte vnd andere Brieff vnnd Sigel/ auch was dergleichen darinn gewesen/ darauß erhebt vnd hinweg genommen/ mit ahnzeig als ob sie dessen also berichtet/ Weil nun also ein theil dem andern die that aufflegt/ fahren die Excommunicierten Herrn mit Habern auffthun jmmer forth/ damit sie sich jhres schadens vermeinten zuergetzen/ mit disem Protestiern/ weil jhnen das jenig/ wider Gott/ Recht vnd billicheit/ auch wider eines Ehrwür. Thumb Capittels Statuta/ darzu auch ohne erkandtnuß einigen rechtmeßigen vnparheischen Rechtens/ vber alles jhr bitten/ suchen vnd begere vorgehalten/ Weren sie nun solches nit gemeinet/ verners zugestatten/ noch zuzugeben/ vilweniger jhren nachkommen vnnd jhnen ein Bäpstliche beschwerung aufftrecken zulassen/ deren sie nun vil Jahr hero vberhaben gewesen/ Seyen dahero nottranglichen verursacht worden/ den Bruderhoff/ vnd also jr possession selbst zuaccipirn.

Anno 1584.

Schließlichen haben sie auch neben jhr entschuldigung einen Ehrsamen Rath ersucht/ Jhre widerparthey die Catholischen Capitularn/ von jhren vnrhuwigen furgenommenen Newerungen vnd gefahrlichen Bäpstlichen Practicken/ ab/ vnd dahin zu weisen/ daß sie sich mit jnen gütlich oder rechtlich/ darzu sie sich gutwillig erbieten/ vergleichen wolten/ Was nun weiter darauff geschicht vnd ein Erbarer Rath zu Straßburg gehandelt/ wirdt hernach kurtzlich erzelet werden.

Der Hertzog von Parma nimpt Dermont ein/ die von Gendt damit zuzwingen.

OBen haben wir ahngezeigt/ wie sich der Hertzog von Parma auff die Gewaltig starck vnd veste Statt Dermond/ zwischen Gendt vnd Antorff am Wasser gelegen/ mit einem grossen theil seines volcks gezogen dieselb belegert vñ auffgefordert/ als aber der Leutenãt des Oberste Richouij genant ein Trometer vom Hertzog vbel entfangen/ auch hinauß enbieten lassen/ Die

Anno 1584. statt gehört den Niderländischen Ständen/denen wolte er die statt halten/ vnd keins wegs einem andern/vil weniger dem von Parma vbergeben.

Darauff der Hertzog erzürnet alsbaldt/gewaltige grosse stuck auff die statt abgehn/vnd stürmen lassen/in welchem anlauff vber 10. Spanier nit geblieben/ vnd etwo bey 30. verwundt. Wie aber der Frantzösisch Hauptman gesehen/dz der Oberst mit einem theil Kriegsvolck auß der statt/der Hertzog vnuersehens ankam/vnd solchen ernst auff sein voriges beschicken vnd der Leutenant in der statt trutzige antwort brauchet mit schiessen vnd stürmen/bedacht er sich eines andern/dieweil er vber 300. Soldaten nit bey sich hette/vnd die gantz statt erschrecklichen sahe/hebt er ahn zu Parlementirn/vnnd sprach zu halten auff was Condition er die statt verlassen/vnd dem Hertzogen vbergeben wolte/dises zu beyden seiten wol besehen. Hat gemelter Leutenant Mortaigne genant/begert daß er sein volck auß der statt/vnd allein mit schwert vnd Dolch abziehen/vnd biß gehn Willebrugge beleitet werden möchten/So wolt er keinen gefangnen mit sich nemen/sonder in der Statt lassen/Das hatt jme der Hertzog alsbald bewilligt vnd zugelassen.

Alß vil aber die Burgerschafft vnnd Magistrat der statt belanget/hatt der Printz von Parma vnder des Königs jres natürlichen Herrn vnd Landesfürsten schutz vnd schirm genomen/vnd alle jre missethat verziehen/wann sie jhme die statt vnd sechtzig tausent gulden erlegt werden haben/denen zugeben wems dem Hertzog einzuziehen benelhen wirdt/So wölle er sie mit allen gnaden mitiglich tractiern. Es solle auch einem jeden frey gelassen werden/der da will mit den Soldaten außzuziehen. Vorbehalten zweyer Caluinischen Predigkanten/deren einer/so nit beichten hatt wöllen ertrenckt ist worden/der ander aber hat gebeichtet/ist aber gleichwol/was er sonst für laster begangē/geheuckt worden. Also hat König nach Ipern/Brugk vnd Damme in Flandern/auch diese Herrliche statt wider bekommen den 17. Augusti/dises 1584. Jars/Welches denen von Gendt ein grosser abbruch gewest/das sie durch solche/also von denen von Antorff abgescheiden seindt worden/Haben auch die von Antorff selbst dazumal zu zeiten angefangen/wie es dann darnach auch vber sie komen/gleich wir hernach anzeigen werden.

Wessen sich ein Ehrw. Thumb Capittel bey dem Rath von Straßburg beklagt.

WJewol die priuierten Capitulares jhres begangenen Acts/dauon oben gemelt/jr entschuldigung gethan vnd darauff Protestiert haben/So ist es doch dabey nit gebliben/sonder haben sich die Catholischen Capittularn gegen einem Ehrsamen Rath der Statt Straßburg beklagt/vnfehrlich auff diese weiß.

Ein Ehrw. Thumb Capittel hette gäntzlich verhofft/Es würde ein Erbarer Rath/den Graffen von Witgenstein vnd Freyherrn von Winnenberg sampt dern Adherenten/von aller thätlichen handlung abgemahnet/vnnd sie zu gütlicher vergleichung vnd außtrag der sachen gewisen haben. So hab doch hergegen verschienen Sambstags gedachter von Witgenstein sampt Hermā Adolff

Adolff von Solms/vnnd Graffen Ernsten von Manßfeldt sich vnfehrlich vmb 7. vhren vor Mittag in Bruderhoff begeben/alda erstlich durch einen verburgerten Schlosser das Capittel Hauß Thüren vnnd Porten mit gewalt eröffnen/die gewohnlichen Schloß dauon ab/vnd ahn statt derselben/ 7. andere Mahlschloß dahin anschlagen/so dann auch bey 77. viertheil Habern/ab dem Casten de facto hinweg führen lassen. Fehrners als solche vngewohnliche/angelegte Schlöß/von einem Ehrw. Thumb Capittel zu erhaltung dessen Reputation vñ Authoritet/auch dises orths habendē gerechtigkeit wider abgeschafft obgedachte Herrn gegen nacht/die fordere Capittels Thür mit gewalt/auch grossem vngestümen geschrey vnd tumult auffgerant/dieselbig mit Hämmern vnd andern zerschlagen. Bey welchem es nicht verbliben/sonder noch weiters der vom Witgenstein/Solms vnd Winnenberg sich gestrigs tag vngeferlich vmb 7. vhren vor Mittags abermahls in Bruderhoff verfügt/beyde Pforten durch jre Diener verwahrt/vnd zuforderst beyde eines Ehrw. Thum Capittel Ober vnd Vndern Schaffnern/auch dessen Secretario gelöbt vnd Eyd abzutringen vnderstanden. Nachgehendts wie sich die Anwesende Herrn eines Ehrwür. Thumb Capittel/als sie dessen inn erfahrung komen/samxthafft dem Bruderhoff zugenähert/der meinung zusehen vnnd zuerkündigen/was doch jhr fürnemen sein möchte. So haben sie alsbald die Porten versperrt/vnnd ob wol etlich mal daran angeklopfft worden/doch dieselbigen nicht eröffnen wöllen/bald darnach auch etliche Muscetten/Büchsen/Knebelspieß/stein vnd andere feindtliche wehr/zuuerwahren dieselben hinein tragen lassen/vnd sich biß anhero/wie auch beyde Schaffner/darinnen auffenthalten/fehrner auch auß dem Gewölb in Chori hinweg genomen/wie ich vermelt.

Anno 1584.

Ob nun wol ein Ehrw. Thumb Capittel/genugsam mechtig gewesen jederzeit besagter Herrn Jngriff vnd vberfall zustewren/vnd der nothdurfft nach zubegegnen/So habe es doch zu verhütung mehrer vnrhu/vnd anderm vnheil/so darauß erfolgen mögen/Jnsonderheit auch einem Ersamen Rath zu ehren/solchs vnderlassen/vnd hingegen nichts thätlichs fürnemen wöllen.

Dieweil aber hiebey einem Ehrw. Thumb Capittel solche obgedachten Herren geübte gewaltige handlung/gantz frembd vnnd beschwerlich furkommen/auch derselben in einer Freyen Reichs Statt Straßburg/beuorab in solchem Platz vnd Hoff (dessen Freyheit auch die Straßburgischen Burger bißhero genossen) sich im wenigsten nit versehen. So seye hierauff eins Ehrw. Thum Capittel/ahn ein Ehrsamen Rath/gnädig/freundt vnd nachbarlich begeren. Es wölle ein Ehrsamer Rath zuuerhütun vorstehender weiterer vnrhu vnnd gefahr gedachte Herrn/von solchem gewaltigen fürnemen abmahnen/gleichfals etliche dero Burger vnd bestelte/von aller ahngemaßten helffender thätlicheit ernstlich abhalten/vnd die sachen durch ordenliche weg Rechtens/vnd andere fridliche mittel jren außtrag gewinnen lassen. Diser vortrag ist durch Herrn Frantzen von Crychingen vnd Graff Hans Philipsen von Manderscheidt/Geroltstein/vor einem Ehrsamen Rath der Statt Straßburg beschehen dē 19. tag Augusti gegenwertigs Jahrs 1584.

Anno 1584.

Frantzösischer Gesandter zu Delfft in Hollandt.

ALs nun die Niderländische zusamen verbundene Stände gesehen/ das jr natürlicher Herr der König von Hispanien/jnen mit volck vberlegen vñ in Flandern die statt Ipern. In Brabandt die statt Brüssel/vnd die gewaltige statt Termondt zwischen Gendt vnd Antorff gelegen jnen abgenommen/vnd wider zu gehorsam gebracht/haben sie gedacht jhr sachen würden zu letst bawfellig vnnd der König allein jhnen zu starck. Schickten derhalben jhre Bottschafften vnnd abgesandte so wol in Franckreich zu Henrico dem 3. dises Namens/als auch in Engellandt zu Elisabethen der Königin/vnd begerten vonn denselben zu beyden seiten der standt wider den König/dem König vonn Franckreich erboten sie sich mit der Kron desselbigen jmmer vnd ewiglich zuvereinigen/nit allein mit den Landtschafften/die sie gegenwertig hetten/sonder auch andere so sie mit hilff des Königs noch darzu bekomen vnd gewinnen möchten/er solte allein wider den Spanischen König krieg füren/daß auffsteenem Königreich den Spaniern kein Prostandt zugelassen werde / sie wöllen auff der andern seiten gleichfalls machen/dz jnen auß Teutschland auch nichts zukäme/dessen wolten sie jme zu vnderpfand die Meerhafen/Schlüß vnd Ostende setzen vnd geben.

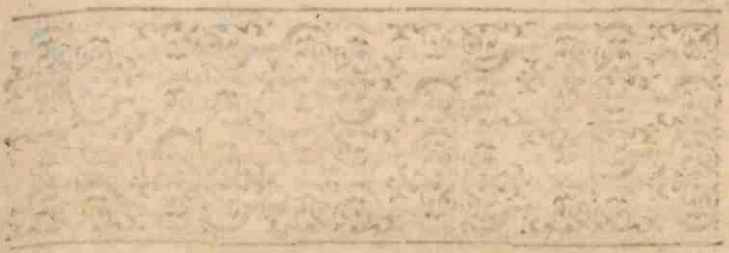
Darauff kompt der Königlich gesandt auß Franckreich/mit namen Brimeus ein Frantzoß zu obgemelten Niderländischen Ständen/vnd als er von denselben gar stattlich entfangen vnd willkom geheissen worden. Thete er ein zierliche vnd schone Oration/ in welcher er des Königs von Franckreich sondere gutwilligkeit/gnad vnd affection/die er zu denselben Ständen trüge/nach lenge erzehlet vnd sich gegen jhnen alles guten erbotten/macht seines Königs Macht gewaltig vnd groß mit worten/des Königs von Hispanien aber hergegen klein/vnd wie ers alles nach lenge furgebracht/begert er noch mehr zum vnderpfandt/als sie dem König angebotten/nemlich zu Schlüß vnd Ostende die gewaltige statt am Meer gelegen Flißingen genandt/damit vermeint der König von Franckreich Herr vbers Meer zu werden.

Die Stände an der ahngebotten hilff vnd beystandt der Frantzosen nit zu friden/schickten auch einen Paul Bussum geneßt/mit etlichen andern in Engellandt/der solte auch eben das an die Königin begern/ was die andern obgesandten an den Frantzosen/damit wañ es jnen auff einer seiten nit geriete/ sie auff der andern mit hilff sich gefast machten/dann jnen die Spanier mit dem hefftigsten zusetzten/ vnnd verliessen sich gleichwol mehr auff die Königin auß Engellandt/vmb daß sie jnen näher gesessen/vnd auch besser mit gelt versehen als der Frantzoß dazumal: vnd hatte gleich vmb die selbig zeit die Königin Herlaum ein Bottschafft in Teutschland vnd Niderland abgefertigt/ vnd vil volcks zuschicken an erbotten.

Was der Hertzog von Parma vnd die Spanischen dieweil vorhaben.

DEr Hertzog von Parma sicht dieweil zu/vnd will sehen/was die seinem König widerige Stände/mit den Frantzosen vnd Engellendern auß-

richten werden/vnnd hele sich eben vast/vngefehrlich zwo meil von Antorff zu Anno
Beuern an dem Wasserfluß die Schelde geheissen/ mit seinem vnderhaben 1584
den Krieg-volck auff einer seiten/vnnd ein Oberster Christoff Mondragon
auff der andern seiten der Wasser. Vnd kehrten allen fleiß an/wie sie Retten
mit Practick vber die Schelde zu ziehen/vnnd den Holländern vnnd Zeeländern die farth zu Schiff wehren vnnd verhindern möchten/ auff das sie zu den von Antorff nit kommen/oder denselben etwas zuführen köndten: sonder vilmehr dauon abgeschlossen wurden/ wie dann auch beschehen/ auff einer seiten/ auff der andern aber macht eben derselbig Hertzog von Parma/ das er die fart eingenommen vnd geschlossen/auff welcher die von Brüssel zu siegten zuschiffen/vnnd ist letzlich dem Hertzogen sein sachen der massen fortgangen/ das er letzlich die gewaltige vnd Kauffvnd Volckreich statt sehr bezwungen/vnd letzlich dahin gebracht/das sie sich/nach Vilforden/nach Gendt/nach Brüssel/ vnnd Mechlen auch ergeben hatt müssen wie hernach dauon weiter geschriben wirt werden/Will hiemit den Guthertzigen Leser dem Allmechtigen Gott befehlen/biß auff zukommende zeit

geliebts Gott.

FINIS.